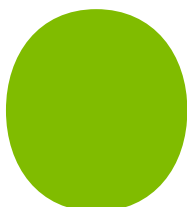




Das ganze Leben.
Sicher.



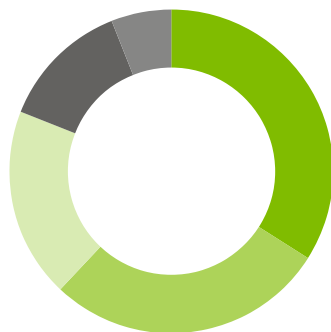
JAHRESBERICHT

Kennzahlen 2017

Prämien	2017	Leistungen	2017
Prämien in Mio. €	17.099	Leistungen in Mio. €	14.556
Leben	5.802	Leben	7.141
Kranken	2.128	Kranken	1.363
Schaden/Unfall	9.170	Schaden/Unfall	6.052
davon Kfz-Haftpflicht	1.771	davon Kfz-Haftpflicht	1.160
Prämien Entwicklung in %	0,4	Leistungen Entwicklung in %	-0,9
Leben	-5,0	Leben	-8,1
Kranken	3,8	Kranken	4,5
Schaden/Unfall	3,3	Schaden/Unfall	7,7
davon Kfz-Haftpflicht	1,5	davon Kfz-Haftpflicht	-2,8

*) In den Leistungen von Lebens- und Krankenversicherung nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen.

Gesamtpremien - Spartenanteile in %



- 33,9 Leben
- 28,0 Schaden
- 19,3 Kfz
- 12,5 Kranken
- 6,3 Unfall

Quelle: VVO

Kapitalanlagen – Prozentanteile



- 49,8 Schuldverschreibungen
- 17,7 Kapitalanlagefonds (Renten)
- 13,4 Beteiligungen, Aktien, Partizipationsscheine, etc.*)
- 7,0 Immobilieninvestments
- 4,1 Darlehen und Vorauszahlungen auf Polizzen
- 2,6 Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände
- 3,7 Werte der "Öffnungsklausel" u. sonst. nicht zuordenbare Werte
- 1,7 Sonstige Vermögenswerte

Quelle: FMA

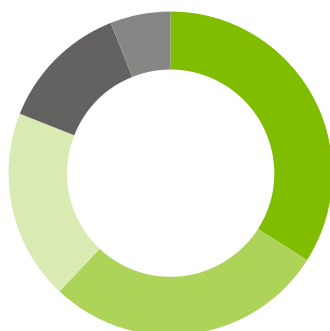
*) Die Kernaktienquote der österreichischen Versicherungswirtschaft betrug zum 31. Dezember 2017 4,11 %; Datenbestand nicht um Rückversicherer bereinigt

Key Figures 2017

Premiums	2017	Benefits	2017
Premiums in € bn	17.099	Benefits in € bn	14.556
Life insurance	5.802	Life insurance	7.141
Health insurance	2.128	Health insurance	1.363
Loss and damage insurance	9.170	Loss and damage insurance	6.052
- Motor third party liability insurance	1.771	- Motor third party liability insurance	1.160
Change %	0,4	Change %	-0,9
Life insurance	-5,0	Life insurance	-8,1
Health insurance	3,8	Health insurance	4,5
Loss and damage insurance	3,3	Loss and damage insurance	7,7
- Motor third party liability insurance	1,5	- Motor third party liability insurance	-2,8

*) The benefits of life and health insurance do not comprise the allocations of reserves and participations in profits.

Insurance Lines %



- 33,9 Life insurance
- 28,0 Property & casualty insurance
- 19,3 Motor insurance
- 12,5 Health insurance
- 6,3 Accident insurance

Source: Austrian Insurance Association

Total Assets %



- 49,8 Debt securities
- 17,7 Investment Funds
- 13,4 Shares and other Ancillary Own Funds*)
- 7,0 Real estate and Mortgages
- 4,1 Loans and advance payments on insurance policies
- 2,6 Bank deposits
- 3,7 Assets according to opening clause
- 1,7 Others

Source: Austrian Financial Market Authority

*) The basic equity percentage of the Austrian insurance sector of 2017 was 4,11%; data of reinsurers not adjusted.

INHALT

VORWORT	8
Im Gespräch mit: Prof. Dr. Louis Norman-Audenhove	10
Der VVO - Hand in Hand in die Zukunft	14
RECHTLICHE UND POLITISCHE EINFLÜSSE	16
Allgemeine Entwicklungen national	17
Allgemeine Entwicklungen international	19
Wirtschaft und Finanzen	26
Kommunikation und Public Relations	30
EDV und Statistik	35
Dokumentation	37
Informations- und Beschwerdestelle	38
LEBENSVERSICHERUNG	40
KRANKENVERSICHERUNG	45
UNFALLVERSICHERUNG	48
SCHADENVERSICHERUNG	50
Allgemeine Haftpflichtversicherung	51
Rechtsschutzversicherung	51
Sachschadenversicherung	53
Kreditversicherung	54
Transportversicherung	56
Kfz-Versicherung	57
Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit	58
BILDUNGSINSTITUTIONEN	60
Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft	61
Österreichische Gesellschaft für Versicherungsfachwissen	64
KURATORIUM FÜR VERKEHRSSICHERHEIT	66
VVO-INTERN / VVO-GREMIEN	72
MITGLIEDERVERZEICHNIS	80
DATENTEIL	107
GLOSSAR	160
KONTAKTE	176
IMPRESSUM	180



VORWORT

DAS GANZE LEBEN. SICHER.

2017 war für die österreichische Versicherungswirtschaft ein Jahr, das von Herausforderungen geprägt war. Die heimische Assekuranz bewies jedoch ihre Stärke und Stabilität, wie sie auch ihre Bedeutung für die österreichische Volkswirtschaft dokumentierte. So sind Österreichs Versicherungen einer der größten Steuerzahler, übernehmen versicherbare Risiken für die gesamte Volkswirtschaft und unterstützen dadurch wirtschaftliches Handeln und Innovation.

Versicherung stellt ein langfristiges Geschäftsmodell dar, denn Risiken gleichen sich auch über die Zeit hinweg aus. Daher ist auch die Kapitalanlage der Versicherungsunternehmen auf Langfristigkeit orientiert. Die Versicherungswirtschaft trägt somit essentiell zur Stabilisierung der Kapitalmärkte bei. Versicherungen sind heute wichtige Geldgeber für den Staat und Unternehmen, die sich über den Kapitalmarkt finanzieren.

Die Versicherungswirtschaft ist zudem ein wichtiger und verlässlicher Arbeitgeber für viele tausende Menschen und damit ein stabiler Eckpfeiler der heimischen Wirtschaft.

Diese Aspekte wurden im vergangenen Jahr im Rahmen einer Kampagne des österreichischen Versicherungsverbands VVO auch medial stark positioniert: „Was immer auch kommen mag, Sie sind vorbereitet. Dafür

sorgen Ihre Versicherungsunternehmen in Österreich mit über 26.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“.

Versicherung gibt ganz einfach ihren Millionen von Kunden Sicherheit und hilft in jenen Lebenssituationen, die die ökonomische Leistungsfähigkeit des Einzelnen übersteigen würde. In Ergänzung zur staatlichen Vorsorge leistet die Privatversicherung einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Absicherung im Alter und bei Krankheit.

Die demographische Entwicklung verdeutlicht, dass das Pensionssystem vor große Herausforderungen gestellt wird, da der Anteil der Erwerbstätigen weiterhin im Sinken begriffen ist, gleichzeitig jedoch der Anteil der über 65-Jährigen steigt.

Der privaten Vorsorge, ergänzend zur staatlichen, kommt somit eine elementare Bedeutung zu. Um langfristig im Alter den gewohnten Lebensstandard fortführen und die Kaufkraft sichern zu können, ist eine private Vorsorge sehr ratsam.

So liegt es im verantwortungsvollen Umgang mit der Zukunft begründet, dass die heimische Assekuranz ihren Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung leistet und ihren Kunden die Stärken und Notwendigkeit der privaten Vorsorge verdeutlicht.

In Bereichen der Mobilität, des Transports, aber auch im Bereich von Feuer- oder Sturm-schäden, die in Österreich jedes Jahr Gesamt-schäden in Milliardenhöhe verursachen, können Versicherungen die Risiken abdecken, weil ihr Pool an versicherten Risiken groß genug ist.

Der Einzelne ohne Versicherungsschutz – egal ob Privatperson oder Unternehmer – müsste seine Schäden selbst bezahlen, die Rücklagen reichen aber selten dafür aus. Eine Versicherung schützt vor Gefahren und bietet zugleich Vorsorge.

Die österreichischen Versicherungen haben erneut als „Fels in der Brandung“ ihre Bedeutung für den Kapitalmarkt sowie für die Wirtschaft eindrucksvoll bewiesen. Versicherer bieten Schutz und Sicherheit, das ist seit jeher ihr Kerngeschäft. Zukunftssicherung und

gesellschaftliche Verantwortung kennzeichnen dieses Geschäftsmodell.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über jene Schwerpunktthemen, die die Versicherungswirtschaft und den österreichischen Versicherungsverband VVO 2017 beschäftigt haben.

An dieser Stelle möchten wir allen unseren Partnern besonderen Dank für ihre Unterstützung und die Zusammenarbeit aussprechen, verbunden mit der Bitte, auch die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam so erfolgreich zu meistern wie bisher.

Dieser Dank gilt ebenso allen unseren Mitgliedern und allen Mitarbeitern des VVO für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.



A handwritten signature in blue ink, reading "Othmar Ederer".

**Vorstandsvorsitzender KR Mag. Dr.
Othmar Ederer, VVO-Präsident**



A handwritten signature in blue ink, reading "Louis Norman-Audenhove".

**Prof. Dr. Louis Norman-Audenhove
VVO-Generalsekretär**

IM GESPRÄCH MIT:
PROF. DR. LOUIS
NORMAN-AUDENHOVE
VVO-GENERALSEKRETÄR

2017 – Wie beschreiben Sie dieses Jahr für die österreichische Versicherungswirtschaft?

Das vergangene Jahr 2017 war für die heimische Assekuranz erneut kein einfaches gewesen. Stärke, Stabilität und Solidität konnte die österreichische Versicherungswirtschaft jedoch einmal mehr unter Beweis stellen. Wir sahen uns mit vielen Themen und auch Herausforderungen konfrontiert, die österreichischen Versicherungen haben aber ihre Bedeutung für Gesellschaft, Wirtschaft und Kapitalmarkt eindrucksvoll demonstriert. Die österreichische Versicherungswirtschaft dient Millionen von Kunden als Schutzschild – in Ergänzung zur staatlichen Vorsorge – gegen Schäden und Unfälle, aber auch zur Sicherung der Alterspension und Gesundheitsvorsorge.

Mit welchen Themen sah sich der österreichische Versicherungsverband im Jahr 2017 konfrontiert?

Der demographische Wandel der österreichischen Bevölkerung beschäftigt uns nun schon viele Jahre, die Bedeutung der privaten Vorsorge steigt stetig an. Hierzu versteht sich die österreichische Assekuranz als Ergänzung zur staatlichen Vorsorge. Doch sich allein auf die gesetzliche Pensionsvorsorge zu verlassen, wird mittlerweile den im Erwerbsleben gewohnten Lebensstandard nicht sichern können. Um die Kaufkraft und den Lebens-

stil auch im Alter langfristig sichern zu können, ist eine private Vorsorge zu empfehlen. Dementsprechend wurde diese Thematik in Gesprächen mit der Politik intensiv betont, wie auch im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des VVO diskutiert.

Die verantwortungsvolle gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik „Vorsorge“ umfasst ebenso Themen wie Pflegevorsorge und Absicherung der eigenen Familie. Auch hier stößt die staatliche Vorsorge aufgrund der Demographieentwicklung an ihre Grenzen. Um die daraus resultierenden Lücken schließen zu können, ist eine ergänzende private Vorsorge unabdingbar nötig.

Das Thema „Naturgefahren“ beschäftigt uns bereits seit vielen Jahren. Das vergangene Jahr 2017 war erneut geprägt von vielen lokalen Einzelereignissen, starken Frost-, Hagel- und Dürreschäden in der Landwirtschaft. Zwischen den Experten herrscht Einigkeit, dass die Intensität und Häufigkeit von Extremereignissen entsprechend zunehmen werden. Daraus resultierend wird erneut die Dringlichkeit einer „Versicherungslösung für Naturgefahren“ verdeutlicht. Die Versicherungswirtschaft hat schon seit längerem Auswege aus diesem Dilemma aufgezeigt, allerdings bedarf es noch weiterer Schritte seitens der Politik, um die rechtlichen Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen.

Auf nationaler und europäischer Ebene sehen wir uns die letzten Jahre auch zunehmend mit Regulierungsthemen konfrontiert.

Die damit verbundenen organisatorischen Belastungen stellen unsere Mitgliedsunternehmen vor große Herausforderungen.

„Finanzbildung“ hat im österreichischen Versicherungsverband lange Tradition. Im Jahr 2017 wurde dieses Engagement fortgesetzt und wird auch in den kommenden Jahren ein wesentliches Augenmerk im Rahmen der Aktivitäten des VVO finden.

„Sicher leben“, die gemeinsame Pressereihe mit dem KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), die im Jahr 2011 ins Leben gerufen worden war, wurde auch 2017 erfolgreich fortgeführt. Ein breites Themenspektrum, die Präsentation aktueller Studien und anerkannte Expertenrunden riefen eine starke mediale Resonanz hervor.

Wie sehen Sie die Entwicklungen für das Jahr 2018?

Das Jahr 2018 wird uns – in bereits gewohnter Weise – sicherlich erneut mit vielen Herausforderungen konfrontieren.

Der Demographiewandel erfordert ein neues Überdenken des individuellen Vorsorgemanagements. In Ergänzung zur staatlichen Vorsorge muss der privaten Vorsorge ein wichtiger Stellenwert eingeräumt werden. Hierzu zählt neben der Pensionsvorsorge auch die Pflegeversicherung. Allgemein gilt, je früher man beginnt, auch privat vorzusorgen, desto besser!

Extreme Wetterereignisse, Naturgefahren werden sicherlich auch im Jahr 2018 für die österreichische Versicherungswirtschaft thematisch relevant werden. Wir haben hierzu bereits seit einigen Jahren Wege aus dem Dilemma gezeigt, der Ball liegt aber nach wie vor bei der Politik.

Die österreichische Versicherungswirtschaft ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Indem Versicherungen der Gesellschaft Risiken abnehmen, schaffen sie das Fundament für Wohlstand und die Grundlage für eine zukunftsorientierte Gesellschaft.

Mit unseren Produkten stehen wir oft im Versprechen über Generationen hinweg und daher bestimmt die Langfristigkeit unser Geschäftsmodell. Nur so können wir unseren Kunden gegenüber ein stabiler und verlässlicher Partner sein.



Prof. Dr. Louis
Norman-Audenhove
Generalsekretär

VVO – HAND IN HAND IN DIE ZUKUNFT.



MMag. Astrid Knitel
Kranken- und Unfallversicherung

Andreas Halleemann
EDV und Statistik

Dipl. Kulturwirtin
Christina Wührer
Lebensversicherung

Mag. Christian Eltner
Recht und Internationales



Prof. Dr. Louis
Norman-Audenhove
VVO-Generalsekretär

Mag. Dagmar Straif
Kommunikation und PR

Mag. Günter Albrecht
Schadenversicherung

Mag. Marietta Preiss
Wirtschaft und Finanzen

RECHTLICHE UND
POLITISCHE EINFLÜSSE –
SPARTENÜBERGREIFENDE
TÄTIGKEITEN DES VVO

Allgemeine Entwicklungen national

Ansprechperson: Mag. Christian Eltner

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen auf die Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD).

In Arbeitsgruppen wurden die Level 2-Entwürfe eingehend diskutiert und entsprechende Stellungnahmen erarbeitet. Zu den von der IDD vorgesehenen Musterinformationsblätter (IPIDs) wurden vom VVO auf Grundlage der unverbindlichen Musterversicherungsbedingungen des VVO sogenannte Muster-IPIDs zu den wichtigsten Versicherungsprodukten erarbeitet. Weiters wurden den Mitgliedsunternehmen die für die IPIDs erforderlichen Icons als Download im VVOnet zur Verfügung gestellt.

Das BMF hat am 8. August 2017 den Begutachtungsentwurf für die Umsetzung der EU-Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD) vorgelegt. Mit dem "Versicherungsvertriebsgesetz 2017 (VersVertrG 2017)" soll die IDD für den Bereich der Versicherungsunternehmen durch eine Novelle zum VAG umgesetzt werden. Die Umsetzung der IDD für den Bereich der selbständigen Vermittler wird durch eine Novelle der GewO zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Das Vorhaben umfasst folgende Maßnahmen:

- Konkretisierung der beruflichen und organisatorischen Anforderungen (Anwendung auch für Angestellte von Versicherungsunternehmen, Aus- und Weiterbildungsverpflichtung)
- Einführung eines Produktgenehmigungsverfahrens für sämtliche Versicherungsprodukte (mit Ausnahme von Großrisiken)
- Ausweitung der Wohlverhaltenspflichten (Best interest-Ansatz) und Einführung einer Beratungspflicht (= Empfehlungspflicht) von der nur auf Wunsch des Kunden abgegangen werden darf
- Erweiterung der Produktinformation, insbesondere durch Einführung von Produktinformationsblättern (IPID)
- Erhöhte Anforderungen für den Vertrieb von Versicherungsanlageprodukten.

Das Versicherungsvertriebsgesetz orientiert sich grundsätzlich eng an den Vorgaben der Richtlinie. Aufgrund der politischen Situation konnte aber die ursprünglich geplante parlamentarische Beschlussfassung vor den Neuwahlen zum Nationalrat im Oktober 2017 nicht erfolgen. Das Versicherungsvertriebsrechts-Änderungsgesetz 2018 wurde letztlich Mitte März 2018 im Nationalrat beschlossen.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Vorbereitung auf das Inkrafttreten der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Die Datenschutz-Grundverordnung, die am 25. Mai 2018 in Kraft tritt, ist zwar als EU-Verordnung grundsätzlich anwendbar, enthält jedoch Regelungsspielräume und Öffnungsklauseln, die von Mitgliedstaaten genutzt werden können. Für die Versicherungswirtschaft ist, auf Grund des Geschäftsmodells und der angebotenen Produkte, die Verarbeitung von Daten (insbesondere sensiblen Daten wie z. B. über den Gesundheitszustand von Kunden) gängige Praxis. Insofern ist korrekte Umsetzung der Vorgaben der DSGVO ganz wesentlich.

Im Zuge der Vorbereitungen auf die Datenschutz-Grundverordnung wurde im VVO eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit nachstehenden Themen beschäftigt:

- Informationspflichten/
Kundenkommunikation
- Aufbewahrungspflichten/Möglichkeiten
der Datenlöschung
- Datenschutz bei Auslagerungen
- Verzeichnis/Datenschutzfolgen-
abschätzung.

Arbeitgeber Versicherungswirtschaft

Am 3. März 2017 konnte in der dritten Gesprächsrunde der Kollektivvertragsverhandlungen mit der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier, Wirtschaftsbereich Versicherung (GPA-DJP), betreffend die Kollektivverträge für Angestellte des Innen- und des Außendienstes der Versicherungsunternehmen das folgende Ergebnis erzielt werden:

Kollektivvertrag für Angestellte des Innendienstes (KVI):

Die Gehaltsansätze gemäß Anhang A/2 und Anhang B des KVI wurden ab 1. März 2017 um 1,1 Prozent zuzüglich 8,50 Euro angehoben. Die Lehrlingsentschädigungssätze wurden um 1,5 Prozent angehoben. Sämtliche kollektivvertraglichen Zulagen wurden um 0,9 Prozent erhöht. Weiters wurde eine Regelung für den "Papamonat" in den KVI aufgenommen.

Kollektivvertrag für Angestellte des Außendienstes (KVA):

Das durchschnittliche monatliche Mindestentgelt laut § 3 Abs. 2 KVA wurde ab 1. März 2017 um 1,3 Prozent angehoben.

Das Jahresmindestentgelt laut § 3 Abs. 3 KVA wurde im gleichen Ausmaß erhöht.

Die Kinderzulage wurde um 0,9 Prozent erhöht.

Allgemeine Entwicklungen international

Ansprechperson: Mag. Christian Eltner

Europäische Union

Ansprechperson: Mag. (FH) Susanne Hofer

Versicherungsvertriebsrichtlinie (Insurance Distribution Directive – IDD)

Nachdem von den europäischen Gesetzgebern (Europäisches Parlament (EP) und der Rat) eine Empfehlung zur Verschiebung der IDD auf 1. Oktober 2018 ausgesprochen wurde, hat die Europäische Kommission (EK) Ende Dezember dann einen sogenannten "Quick fix" (schnelle Änderung) zur Verschiebung der IDD-Anwendungsfrist (für Unternehmen) angenommen; diesem wird höchstwahrscheinlich von den europäischen Gesetzgebern (EP & Rat) mittels beschleunigtem Verfahrens zugestimmt. Mittlerweile kursiert auf Ratsebene ein weiterer Vorschlag zur Umsetzungsfrist der IDD. Darin soll auch die Frist für die nationale Umsetzung seitens der Mitgliedstaaten auf 1. Juli 2018 als neue Deadline verschoben werden. Zudem soll die IDD rückwirkend ab dem ursprünglichen Umsetzungsdatum (23. Februar 2018) in Geltung treten. Aufgrund der noch ausstehenden Verfahrensschritte zur finalen Verabschiedung der Verschiebungen seitens des EPs und des Rates, wird die Veröffentlichung der IDD-Ver-

schiebung (inkl. neuer Fristen) für Ende März 2018 erwartet.

Produktinformationsblatt für Nichtlebensversicherungsprodukte (IPID)

Beim Vertrieb von Nichtlebensversicherungsprodukten sind im Zuge der Umsetzung der IDD ab Februar 2018 auch vorvertragliche, standardisierte „Produktinformationsblätter – IPIDs“ auszuhändigen, deren Format in sogenannten „technischen Regulierungsstandards“ Mitte 2017 fixiert wurde. Der VVO hat daraufhin für ausgewählte Versicherungsprodukte kurze, prägnante, übersichtliche max. 2 - 3 Seiten umfassende Muster-IPIDs mit den wichtigsten Inhaltsangaben erarbeitet. Ebenso wurden auch Muster-Icons (Piktogramme) entwickelt, die als Download im VVOnet für die Mitgliedsunternehmen verfügbar sind. Für Risikoversicherungen im Lebensversicherungsbereich soll es lt. Begutachtungsentwurf zum Versicherungsvertriebsgesetz 2017 ein sogenanntes "LIPID" geben. Details dazu sollen in einer FMA-Verordnung geregelt werden.

Sanierung & Abwicklung (Recovery & Resolution)

Basierend auf einer Umfrage unter den europäischen Aufsichtsbehörden zu nationalen Rahmenkonzepten zur Sanierung und Abwicklung von Versicherungsunternehmen, hat EIOPA ein Diskussionspapier zur Konsultation veröffentlicht, worin eine Mindestharmonisierung mit dem Ziel empfohlen wird, die derzeitige Fragmentie-

zung zu reduzieren, um grenzübergreifende Kooperation und Koordination zu erleichtern. Darin wird der Harmonisierungsbedarf beurteilt und aufgezeigt, welche vier Bausteine nach Meinung von EIOPA ein harmonisiertes Sanierungs- und Abwicklungsrahmenwerk enthalten sollten. Diese umfassen sowohl Vorbereitung und Planung, als auch frühes Eingreifen/Sanieren sowie Abwicklung und Kooperation & Koordination. Der VVO hat sich auf europäischer Ebene abgestimmt und eine entsprechende Stellungnahme eingebracht. EIOPA wird an der Weiterentwicklung des Rahmenwerkes weiterarbeiten und eventuell eine Einschätzung an die EU-Institutionen abgeben.

Digitalisierung // FinTech // Cyber

Die Europäischen Institutionen haben im Bereich Digitalisierung eine Bandbreite an Initiativen, Vorschlägen und Konsultationen gestartet, um die EU ökonomisch und auch auf gesetzgebender Ebene "digital fit" zu machen. Diese reichen vom FinTech-Aktionsplan bis zur Cybersicherheitsstrategie. Im Europäischen Cyber-Monat hat Insurance Europe darauf aufmerksam gemacht, dass Versicherer Zugang zu relevanten Daten aus Cybervorkommnissen (d.h. Datenschutzverletzungen) erhalten sollen, um basierend darauf Cyberrisiken besser decken zu können. Dabei wurde ein einheitliches Formular, das mit intensiver österreichischer Mitarbeit entwickelt wurde, präsentiert. Für das erste Halbjahr 2018 wird ein Aktionsplan zu FinTech seitens der EK (Europäische Kommission) erwartet.

SMIT (Single Market Information Tool - Binnenmarktinformationstool)

Die EK hat einen Verordnungsvorschlag (VO) veröffentlicht, in dem ein Binnenmarkt-Informationstool vorgeschlagen wird, um im Falle schwerwiegender Störungen des Binnenmarkts Informationen über Kostenstruktur, Preisgestaltung, Gewinne, über Merkmale von Waren oder Dienstleistungen und über die geografische Verteilung von Kunden und Lieferanten, direkt bei ausgewählten Marktteilnehmern (d.h. Unternehmen und Interessensvertretungen) anzufordern und zu erfassen. Bei Weigerung der Auskunftserteilung können Geldbußen seitens der EK verhängt werden. Bei derartiger Vorgangsweise würde die EU-vertraglich festgelegte Zuständigkeitsverteilung zwischen Union und Mitgliedstaaten übergangen werden, da alle binnenmarktrelevanten Bestimmungen durch die Mitgliedsstaaten zu vollziehen sind. Branchenintern, sektorübergreifend und teils auch aus dem Rat ist eine recht kritische Haltung zu diesem Vorschlag zu vernehmen.

Datenschutz - Leitlinien der Artikel 29 Datenschutzgruppe

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ersetzt ab Mitte 2018 die nationalen Datenschutzgesetze und ist in allen Teilen verbindlich, d.h. sie gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat. Die Art. 29 Datenschutzgruppe, die sich noch bis Mai 2018 in einer Transformation hin zur europäischen Datenschutzbehörde befindet, hat bisher

eine Reihe von Leitlinien (z. B. Datenübertragbarkeit, Datenschutzbeauftragte und federführende Aufsichtsbehörde) veröffentlicht. Weitere Leitlinien sollen noch folgen. Anzumerken ist, dass diese Leitlinien auf freiwilliger Basis anzuwenden sind und folglich keinen rechtsbindenden Charakter haben. Sie könnten jedoch als pflichtmäßige Anforderungen von den Mitgliedstaaten interpretiert werden. Weiters sollten diese Leitlinien nicht über die in der DSGVO vom europäischen Gesetzgeber vereinbarten Bestimmungen hinausgehen.

Vom Grünbuch zum Aktionsplan zu Finanzdienstleistungen für Privatkunden

Die EK schrieb im Grünbuch zu „Finanzdienstleistungen für Privatkunden“, dass die europäischen Verbraucher Zugang zu einer breiteren Produktpalette im Bereich der Finanzdienstleistungen erhalten sollen, um die für sie richtigen Produkte zu fairen Preisen zu erwerben und im Falle eines Umzuges in einen anderen Mitgliedstaat auch mitnehmen zu können. Umfassende Standardisierungen für die Transparenzpflichten sollen es den europäischen Konsumenten darüber hinaus leichter machen, Retail-Finanzlösungen im EU-Ausland zu kaufen. Zusätzlich wurden auch mögliche Auswirkungen der Digitalisierung auf Finanzdienstleistungen thematisiert. Das Europäische Parlament hat sich ebenso damit befasst und im November 2017 einen Bericht dazu vorgelegt, in dem die Vorhaben der EK grundsätzlich unterstützt werden. Die EK erstellte einen 12 Aktionen umfas-

senden Aktionsplan. Weiters erarbeitet die EK legislative und nicht-legislative Maßnahmen zu den jeweiligen Aktionen und wird diese im Laufe der aktuellen Legislaturperiode veröffentlichen. Davon sind für die Versicherungswirtschaft "#5 - Bessere Kfz-Versicherung", "#10 - Finanztechnologie", sowie "#11 - elektronische Identifizierung" bedeutend.

EU Service E-Card (Elektronische Europäische Dienstleistungskarte)

Die EK hat einen Verordnungsvorschlag für ein vereinfachtes elektronisches Verfahren vorgestellt, das es Dienstleistern wie z. B. Ingenieurbüros oder IT-Beratern erleichtern soll, die notwendigen Verwaltungsformalitäten für eine Dienstleistungstätigkeit im Ausland zu erfüllen. Dienstleistungserbringer haben damit künftig einen einzigen Ansprechpartner in ihrem Heimatland und in ihrer eigenen Sprache. Versicherungsrelevant sind lt. Vorschlags-

text die freiwillige, jedoch standardisierte Bescheinigung für Haftpflichtversicherungen sowie eine freiwillige standardisierte Bescheinigung für Schadenshis-

torie für Haftpflichtversicherungen. Generell ist anzumerken, dass Auslandsdeckungen im Rahmen betrieblicher & beruflicher Haftpflichtversicherung auf den europäischen Märkten verfügbar sind. Folglich hat die Versicherungsbranche zahlreiche Bedenken zu den vorgelegten

*ES GILT DIE EU SOWOHL
ÖKONOMISCH ALS AUCH IN
GESETZGEBENDER HINSICHT
"DIGITAL FIT" ZU MACHEN.*

Mag. (FH) Susanne Hofer

Entwürfen; besonders kritisch sieht man die Verpflichtungen für Haftpflichtversicherer zur Einbeziehung der bisherigen Schadenhistorie in die Risikoprüfung, denn bloße Schadenfreiheit/-belastung im Heimatland erlaubt keine abschließende Einschätzung über den Status im Zielland. Über die Anerkennung einer bestehenden Haftpflichtversicherung im Zielland bestimmt dessen (lokale) Rechtsordnung und eigentlich obliegen in einem freien Wettbewerb die Zeichnungsrichtlinien & Bewertungskriterien zur Risikoübernahme jedem Unternehmen bzw. Versicherer selbst.

Review der Europäischen Finanzaufsichtsbehörden (ESAs)

Im Jänner 2011 nahmen drei neu eingerichtete EU-Aufsichtsbehörden für den Finanzsektor (ESAs), unter ihnen auch die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) in Frankfurt, ihre Arbeit auf. Die Europäische Kommission legte nach einem Konsultationsprozess im Frühling 2017, bei dem sich auch der VVO einbrachte, am 20. September 2017 einen Legislativvorschlag zur Evaluierung der europäischen Finanzmarktaufsichtsbehörden („ESA-Review“) vor. Dabei wird auf folgende Themenbereiche eingegangen: Aufgaben und Befugnisse, Governance und Finanzierung.

Der Kommissionsvorschlag ist weitestgehend ausgewogen und sieht keine revolutionäre Reform der ESAs vor. Alle wesentlichen Anliegen der österreichischen Versicherungswirtschaft aus dem Konsultationsprozess wurden aufgegriffen. Trotzdem bleibt für den EU-Gesetzgebungsprozess eine Reihe an wichtigen Forderungen bestehen. So soll z. B. EIOPA keine weitreichenden zusätzlichen Aufgaben und Befugnissen übertragen bekommen und eine Weiterentwicklung der ESAs muss die individuellen und lokalen Anforderungen an die Aufsicht der jeweiligen Sektoren berücksichtigen. Von einem Abschluss der Verhandlungen während der österreichischen Ratspräsidentschaft in der zweiten Hälfte des Jahres 2018 kann nicht mehr ausgegangen werden.

Allgemeine Entwicklungen international

Ansprechperson: Mag. Christian Eltner

Das CESEE-Netzwerk des VVO

Ansprechperson: MMag. Michael Brandstetter

Fünf österreichische Mutterunternehmen sind mit rund 90 Tochtergesellschaften in mehr als 20 Ländern der CESEE-Region (Zentral-, Ost- und Südosteuropa) tätig. Mit kollektiven Marktanteilen von bis über 50 Prozent sind sie vielfach Marktführer. Österreichische Versicherungen zählen zu den größten strategischen und langfristigen Investoren in Osteuropa. Sie sind Arbeitgeber für rund 40.000 Beschäftigte aus der Region und tragen maßgeblich zu einem Know How-Transfer bei. Auch internationale Versicherungsgruppen steuern ihr Geschäft in den zentral- und osteuropäischen Märkten über ihre Töchter in Österreich.

Darüber hinaus haben sieben in Österreich niedergelassene Versicherungsunternehmen knapp 20 Zweigniederlassungen in den osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten gegründet. Fast 30 Unternehmen meldeten sich bei der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) zum freien Dienstleistungsverkehr in diesen Ländern an.

Der VVO begleitet die österreichischen Versicherungen in die CESEE-Region. Das Netzwerk zwischen dem VVO, den nationalen Versicherungsverbänden, Aufsichts-

behörden, Finanzministerien und Nationalbanken ist ein wesentlicher Bestandteil des CESEE-Netzwerks des VVO. Dieser regelmäßige Informations- und Erfahrungsaustausch bietet den Mitgliedern des VVO Zugang zu aktuellen Markt- und Rechtsentwicklungen. Heute umfasst das Netzwerk des VVO über 20 Länder.

EU-Mitgliedstaaten in Zentral- und Osteuropa

Ein wichtiger Teil der bilateralen Treffen mit den Versicherungsverbänden der EU-Mitgliedstaaten in Zentral- und Osteuropa (CEE) ist neben dem Austausch über aktuelle nationale Markt- und Rechtsentwicklungen, gemeinsame Positionen bei aktuellen EU-Themen zu identifizieren und diese durch das Bilden von strategischen Allianzen auf EU-Ebene durchzusetzen. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2016 auf Initiative des VVO bei einem Treffen der EU-Koordinatoren von Versicherungsverbänden aus der CEE-Region in Wien eine Arbeitsgruppe (CEE-Gruppe) ins Leben gerufen, um regionale Besonderheiten im Bereich des europäischen Regulierungskontextes laufend zu thematisieren.

Im Mai 2017 fand in Budapest das dritte und im November in Opatija in Kroatien das vierte gemeinsame Arbeitstreffen der

DAS CESEE-NETZWERK DES VVO BIETET DEN MITGLIEDSUNTERNEHMEN ZUGANG ZU INFORMATIONEN ÜBER AKTUELLE MARKT- UND RECHTSENTWICKLUNGEN IN ÜBER 20 LÄNDERN DER REGION.

MMag. Michael Brandstetter

CEE-Gruppe statt. Neben einem Austausch zu nationalen Entwicklungen wurde über die aktuellen Gesetzgebungsprojekte auf EU-Ebene beraten. Dabei standen u.a. folgende Themen im Mittelpunkt: Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) und der Datenschutzgrundverordnung (GDPR), Paneuropäisches Pensionsprodukt (PEPP), Review der Europäischen Finanzaufsichtsbehörden (ESAs), Review der Kfz-Versicherungsrichtlinie (MID), Digitalisierung, EU-Pläne zu Sanierung und Abwicklung sowie Finanzbildung.

Im Rahmen von bilateralen Aktivitäten des VVO fand im Februar ein Runder Tisch mit dem Präsidenten der rumänischen Finanzauf-

sichtsbehörde statt. Im Mai war der VVO Gast bei der Jahreskonferenz des polnischen Versicherungsverbandes (PIU) und führte bilaterale Gespräche auf Arbeitsebene. Informelle bilaterale Treffen auf Arbeitsebene gab es zudem mit dem kroatischen Verband (HUO) im

April, dem slowenischen Verband (SZZ) im September und dem bulgarischen Verband (ABZ) im Oktober sowie dem ungarischen Verband (MABIZ) im November.

Im Februar hielt VVO-Syndikus Mag. Christian Eltner bei einer hochrangig besetzten EU-Konsumentenschutzkonferenz für den CEE-Raum in Wien einen Vortrag zur Position des VVO bei aktuellen EU-Regulierungs-

themen. Im Mai referierte der VVO im Rahmen einer CEE-Konferenz in Brasov in Rumänien ebenfalls über aktuelle EU-Themen. Im November präsentierte der VVO bei einer Konferenz zur Digitalisierung für den CEE-Raum in Wien die Aktivitäten des VVO im Bereich „Cyber Security“.

Der kroatische Versicherungsverband (HUO) verteilte im Jahr 2017 im Rahmen einer HUO-Finanzbildungsoffensive das vom VVO mit der "Initiative für Teaching Entrepreneurship" entwickelte Brettspiel "Less Risk More Fun" in einer kroatischen Fassung in Schulen in Kroatien.

Nicht-EU-Mitgliedstaaten in Südost- und Osteuropa

In den Ländern Südosteuropas zielen Gesetzesänderungen vielfach darauf ab, die Versicherungsgesetzgebung an das EU-Recht anzupassen, um die Länder auf einen EU-Beitritt vorzubereiten. So werden in diesen Ländern schrittweise die Versicherungsgesetze sowie die Aufsichtsstrukturen an EU-Standards herangeführt. Der VVO bietet sein Know How an, um die nationalen Akteure in diesem Prozess aktiv zu unterstützen. 2017 waren in diesem Zusammenhang der Umsetzungsprozess bei Solvency II, VVO-Initiativen bei der Finanzbildung sowie die Kfz-Versicherung von besonderer Bedeutung. Auch in der Kooperation mit den Partnern Osteuropas bietet der VVO ergänzend zu einem Austausch über aktuelle nationale Markt- und Rechtsentwicklungen an, Wissen über Strukturen

*DER VVO BIETET DEN
VERSICHERUNGSMÄRKTEN DER
CESEE-REGION SEIN KNOW HOW
AN, UM SIE BEI IHRER LANG-
FRISTIGEN ENTWICKLUNG PART-
NERSCHAFTLICH ZU
UNTERSTÜTZEN.*

MMag. Michael Brandstetter

und Best Practice-Beispiele in Österreich bzw. auf EU-Ebene zu vermitteln.

In Zusammenarbeit mit der FMA besuchte Mitte April eine Delegation der albanischen Finanzaufsichtsbehörde (AMF) den VVO, um sich insbesondere über die Kfz-Versicherung in Österreich und IT-Lösungen des österreichischen Versicherungsmarktes zu informieren.

Im Juli war der VVO bei der mazedonischen Aufsichtsbehörde zu Gast und hielt für die Mitarbeiter und die führenden Vertretern der mazedonischen Versicherungsunternehmen Vorträge über die Organisationsstruktur des VVO und die aktuellen EU-Regulierungsprojekte.

Der VVO unterstützte die erste Konferenz des ukrainischen Versicherungsverbandes UFU, die in Kiew zum Thema Digitalisierung stattfand und nahm an der Konferenz des Versicherungsverbandes LIGA im September in Odessa teil. Bei beiden Konferenzen hielt der VVO Präsentationen, die eine EU-Perspektive einbrachten.

Im Oktober fand im VVO ein Runder Tisch mit dem Präsidenten der montenegrinischen Aufsichtsbehörde statt. Dabei standen u.a. die in Montenegro verschobene Liberalisierung der Kfz-Haftpflichtversicherung und die Aufnahme zu Arbeiten an einem Gesetzesentwurf zur Solvency II-Umsetzung auf der Agenda.

Ebenfalls im Oktober referierte VVO-Präsident KR Mag. Dr. Othmar Ederer im Rahmen der hochrangig besuchten

FMA-CESEE-Konferenz zur Zukunft der Versicherungsmärkte in der CESEE-Region.

Dr. Mario Holzner, der stellvertretende Geschäftsführer des Wiener Instituts für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIIW), war im September im Rahmen der Veranstaltungsreihe "VVO Kamingsgespräch CESEE" bereits zum dritten Mal im VVO zu Gast und diskutierte mit hochrangigen Vertretern von VVO-Mitgliedsunternehmen über den wirtschaftlichen Ausblick für die CESEE-Region. Dr. Vedran Dzihic vom Österreichischen Institut für Internationale Politik (OIIP) hielt im September im VVO einen Vortrag über aktuelle politische Entwicklungen und Rahmenbedingungen in Südosteuropa.

Auch für das Jahr 2018 sind zahlreiche Aktivitäten mit den Aufsichtsbehörden und den Versicherungsverbänden der Länder der CESEE-Region geplant.

Wirtschaft und Finanzen

Ansprechperson: Mag. Marietta Preiss

Solvency II

Die bereits im Vorjahr begonnene Evaluierung von Solvency II wurde in 2017 verstärkt weiterverfolgt, da diese für die SCR-Standardformel in 2018 und für die langfristigen Verpflichtungen (LTG - Long Term Guarantee) in 2020 abgeschlossen sein soll. EIOPA widmete sich insgesamt im Rahmen von drei Konsultationen ausgesuchten Themen. Die österreichische Versicherungswirtschaft hat sowohl in den Stellungnahmen von Insurance Europe, als auch direkt gegenüber der Finanzmarktaufsicht ihre Anliegen kommuniziert. Die Schwerpunkte liegen beim Naturkatastrophenrisiko und den Schock- und Stornofaktoren.

Des Weiteren veröffentlichte EIOPA zum LTG-Review eine Datenanforderung, die bis 15. Juni 2017 an die FMA zu übermitteln war. Die Ergebnisse sind im EIOPA-Bericht 2017 zu LTG abgebildet und werden bei der Beurteilung von EIOPA zu LTG, die bis Ende 2020 an die Europäische Kommission zu berichten ist, berücksichtigt.

Betreffend die Überprüfung der Kalibrierung des Naturkatastrophen-Risikosubmoduls wurde von EIOPA eine Expertengruppe eingerichtet, in der auch Insurance Europe vertreten ist.

Im Zuge des Stresstests für Versicherungsunternehmen im Jahr 2017 wurden die Auswirkungen von stark steigenden Zinsen auf die Versicherungsunternehmen getestet. Ziel der Zinsanstiegs bzw. -Spreadausweitungsszenarien war, die Sensitivitäten der Versicherungsunternehmen gegenüber Zinsbewegungen festzustellen. Für Lebensversicherungsunternehmen, die Produkte mit Zinsgarantien anbieten, wurde überdies mittels vereinfachter Ablaufprofile die Auswirkung lang anhaltender Niedrigzinsen getestet. Der Stresstest richtete sich nur an Solounternehmen. Versicherungsunternehmen, deren gesamte Vermögenswerte zum 31. Dezember 2016 den Wert von 1 Mrd. Euro nicht übersteigen bzw. deren überwiegender Anteil der Vermögenswerte aus Beteiligungen an Versicherungsunternehmen besteht, mussten nicht verpflichtend teilnehmen.

Des Weiteren führte die FMA erstmalig eine umfassende Immobilienerhebung durch.

Im Rahmen des SCR Review Projekts von EIOPA wurde Ende 2017 von der FMA eine Datenerhebung zum Zinsrisiko und der Verlustausgleichsfähigkeit von latenten Steuern durchgeführt.

EIOPA startete Anfang Dezember einen Review Prozess der Guidelines im Rahmen des in 2018 vorgesehenen SII Reviews.

Die Delegierten Rechtsakte wurden betreffend Infrastrukturunternehmen in 2017 geändert.

Rechnungslegung

Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG)

Das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) wurde im Bundesgesetzblatt (BGBl. I Nr. 20/2017 vom 17. Jänner 2017) veröffentlicht. Die geforderten Angaben müssen erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2016 beginnen, veröffentlicht werden.

Es verpflichtet große Unternehmen von öffentlichem Interesse mit mehr als 500 Mitarbeitern (u.a. börsennotierte Unternehmen, Versicherungen und Banken) eine nichtfinanzielle Erklärung in den Lagebericht aufzunehmen.

Für Unternehmen von öffentlichen Interesse, die Mutterunternehmen sind, sieht § 267a UGB spezielle Regelungen vor.

Darüber hinaus sind Unternehmen, die einen Corporate Governance-Bericht erstellen müssen, zusätzlich verpflichtet, den Corporate Governance-Bericht um Angaben zum Diversitätskonzept zu erweitern. Die nichtfinanzielle Erklärung im Lagebericht umfasst Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Korruptionsbekämpfung.

Leitlinien des VVO

Auf Grund des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG) wurden die Leitlinien zur Berichterstattung im Lagebericht und im Konzernlagebericht überarbeitet.

Die Leitlinie Standard Compliance Code der österreichischen Versicherungswirtschaft (SCC) wurde auf Grund des BörseG 2018 und WAG 2018 ebenfalls aktualisiert. Eine neuerliche Überarbeitung auf Grund des Entfalls der Emittenten-Compliance Verordnung 2007 (ECV 2007) war zu Beginn 2018 erforderlich.

Internationale Rechnungslegung

IFRS 17

Das IASB (International Accounting Standards Board) veröffentlichte den neuen Standard am 18. Mai 2017.

IFRS 17 ist auf Grund der Neukonzeption der Darstellung von Versicherungsverträgen eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Wesentliche an die Europäische Kommission (EK) übermittelten Anmerkungen der europäischen Versicherungswirtschaft sind die Anforderung an eine umfassende Evaluierung und Testphase, die Durchführung einer Kosten/Nutzenanalyse und die Berücksichtigung der Interaktion mit anderen Rechnungslegungsstandards, insbesondere IFRS 9.

Das Inkrafttreten ist für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Jänner 2021 vorgesehen, somit gleichzeitig mit IFRS 9 (Financial Instruments).

Die vom IASB eingerichtete Transition Resource Group (TRG) beschäftigt sich auch mit den Auswirkungen von IFRS 17 auf die Solvenzbilanz hinsichtlich der Bewertung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten/Rückstellungen.

EFRAG (European Financial Reporting Advisory Group) startet im Herbst 2017 den Endorsementprozess, der bis Mitte 2018 abgeschlossen sein soll. Auf europäischer Ebene befasst sich das ARC (Accounting Regulatory Committee) mit dem Standard in Vorbereitung der Annahme auf europäischer Legislativebene.

EFRAG hat Ende 2017 im Rahmen des Endorsement Prozesses 10 Versicherungsgruppen für eine umfassende Studie zu den Auswirkungen von IFRS 17 eingeladen. EFRAG plant die diesbezügliche Ausschreibung Ende Jänner 2018 zu veröffentlichen, deren Ergebnisse sollen bis Mitte Juni 2018 aufliegen. Ergänzend wird im 1. Quartal 2018 eine vereinfachte Studie veröffentlicht, die sich an die übrige Versicherungswirtschaft richtet.

Kapitalmarktunion

Die Initiativen der EK, im Rahmen der Kapitalmarktunion gewisse Kapitalveranlagungen für Investoren attraktiver zu regeln,

auch hinsichtlich der erforderlichen Kapitalunterlegung, werden grundsätzlich begrüßt. Da Investitionen im Bereich der Infrastrukturinvestments für Investoren nicht in entsprechendem Ausmaß und Konditionen zur Verfügung stehen, wird die Konsultation der EK zu nachhaltigen Investments mit großem Interesse verfolgt. Möglichkeiten werden nicht nur im Bereich von Investitionen zum Klimaschutz und für Umweltbelange gesehen, sondern auch in anderen nachhaltigen/langfristigen Projekten.

Die Konsultation wird von der HLEG (High Level Expert Group) geleitet. Basierend auf den Ergebnissen wird die HLEG Anfang 2018 Empfehlungen an die EK abgeben. In weiterer Folge ist mit legislativen Vorschlägen der EK im 1. Quartal 2018 zu rechnen.

Steuern

Ansprechpersonen: Mag. Marietta Preiss,
Mag. Andrea Schilling

Umsatzsteuer - Zusammenschlüsse

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat mit seinen Urteilen vom 21. September 2017 entschieden, dass die Mehrwertsteuerbefreiung für Zusammenschlüsse gemäß Art. 132 Abs.1 lit. f MwSt-RL nicht auf selbständige Zusammenschlüsse anwendbar ist, deren Mitglieder eine Tätigkeit im Versicherungswesen/Finanzwesen ausüben. Begründet wird dies im Wesentlichen mit der systematischen Stellung des Art. 132 in der Richtlinie, dessen Titel „Steuerbefrei-

ungen für bestimmte, dem Gemeinwohl dienende Tätigkeiten“ lautet. Die österreichische Bestimmung des § 6 Abs. 1 Z 28 UStG zu Zusammenschlüssen von Unternehmern, die überwiegend Bank-, Versicherungs- oder Pensionskassenumsätze tätigen, ist somit nicht unionsrechtskonform. Bis zum Tätigwerden des nationalen Gesetzgebers kann sie jedoch weiterhin angewandt werden. Ein rasches Handeln des Gesetzgebers wurde in Aussicht gestellt.

Motorbezogene Versicherungssteuer

Unter dem Titel "ANK - automationsunterstützter Nachweis der Körperbehinderung" wurde ein Projekt gestartet, an dem der VVO mit dem BMF und weiteren Ministerien arbeitet. Die Prüfung und Erfassung des Antrags auf Befreiung körperbehinderter Personen von der motorbezogenen Versicherungssteuer soll künftig in den Kfz-Zulassungsprozess integriert werden. Dadurch sollen die Abläufe wesentlich erleichtert sowie ungerechtfertigte Inanspruchnahmen weitestgehend verhindert werden. Die Umsetzung wird im Jahr 2019 abgeschlossen sein.

Körperschaftsteuer - GKKB/CCCTB

Ende 2016 hat die Europäische Kommission einen Vorschlag zur Neuauflage der Gemeinsamen Konsolidierten Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage (GKKB bzw. CCCTB) als Teil einer Reform der Unternehmensbesteuerung vorgelegt. Die neue

GKKB soll in zwei Stufen implementiert werden. Zunächst wird eine Einigung in Bezug auf die gemeinsame Bemessungsgrundlage (GKB/CCCTB) angestrebt. Erst in einem zweiten Schritt soll sodann über die Konsolidierung der steuerlichen Ergebnisse und deren Verteilung auf die Mitgliedstaaten verhandelt werden. Für multinationale Unternehmen in der EU mit einem weltweiten Umsatz von jährlich mehr als 750 Mio. Euro soll die Anwendung verpflichtend sein. Darüber hinaus sollen häufig zur Steuerermeidung genutzte Schlupflöcher geschlossen werden. Die Körperschaftsteuersätze bleiben Angelegenheit der nationalen Souveränität.

Registrierkassenpflicht

Zur Umsetzung der Anforderungen gemäß § 9 RKSv siehe Kapitel EDV und Statistik – „KFA-Registrierkasse“. Mit der betreffenden Releaseumstellung wurde auch das Zusatzmodul für die Administration sonstiger Barumsätze in den Zulassungsstellen produktiv gesetzt.

Kommunikation und Public Relations

Ansprechperson: Mag. Dagmar Straif

Kommunikation mit den Mitgliedsunternehmen

Der österreichische Versicherungsverband VVO sieht seine klar definierte und zentrale Aufgabe auch darin, seine Mitgliedsunternehmen umfassend, regelmäßig und zeitnah über alle branchenrelevanten Themen zu informieren.

Mittlerweile versendet so der VVO seit über 10 Jahren regelmäßig den Online-Newsletter „VVO aktuell – Das Wichtigste für unsere Mitglieder in Kürze“. Der Newsletter stellt

einen aktuellen Überblick über die wichtigsten Ereignisse aus allen Bereichen des VVO dar. Seit diesem Jahr wird der Newsletter in einem neu überarbeiteten Design

und neuer technischer Einbettung publiziert. Zudem besteht neu nun eine Archivfunktion und Druckoption des Newsletters.

Exklusiv für seine Mitgliedsunternehmen publiziert der VVO einmal im Quartal die „VVO Europa News“, wie ebenso viermal jährlich den „Präsidentenbrief“.

Begehrte VVO-Publikationen

Der Versicherungsleitfaden – bereits die 22. Auflage – erfreut sich nach wie vor größter Beliebtheit und Nachfrage. In knapp 100 Seiten dieses Nachschlagewerkes werden die wichtigsten Versicherungen in einer klaren und verständlichen Sprache erklärt.

Die VVO-Publikation „Sicher erfolgreich – Der Versicherungsleitfaden für Unternehmen“ liegt bereits in der 5. überarbeiteten Auflage vor. Sie stellt ein einfaches Nachschlagewerk dar, das jungen Unternehmern, aber auch bereits langjährig Tätigen, einen umfassenden Überblick über die wichtigsten, speziell auf diese Zielgruppe abgestimmten, nötigen Versicherungsvarianten gibt.

Die Broschüre „Naturkatastrophen betreffen uns alle“ bietet einen informativen Überblick über einfache Präventionsmaßnahmen gegen Naturgefahren. Zum Thema „Betriebliche Altersvorsorge“ wurde ebenso eine Broschüre aufgelegt, die sich in knapp 20 Seiten mit den wichtigsten Informationen zu dieser komplexen Thematik befasst.

*ZEITGEMÄSSE KOMMUNIKATION
BEDEUTET VORSPRUNG DURCH
RASCHERE INFORMATION.*

Mag. Dagmar Straif

Die Versicherungsrundschau

Die Themen der „Versicherungsrundschau“ spannen einen breiten Bogen um jene Belange, die die Versicherungsbranche aktuell betreffen. Schlagzeilen, wie „Europa im demographischen Wandel“, „KMU im Visier der Cyberkriminellen“, „Digitalisation today and tomorrow“ dokumentieren die Themenbreite dieses Mediums.

Unter www.versicherungsrundschau.at kann die Publikation bereits seit einigen Jahren von ihren Abonnenten auch online gelesen werden.

Die neue Imagekampagne für die österreichische Versicherungswirtschaft

Im März des vergangenen Jahres 2017 startete der österreichische Versicherungsverband eine neue Werbekampagne.

Die letzte Kampagne aus dem Jahr 2011 thematisierte die volkswirtschaftliche Bedeutung der österreichischen Versicherungswirtschaft. Die neue Kampagne ergänzte diese Inhalte um die Aspekte der Versicherungsunternehmen als Arbeitgeber und stellte die Alltagspräsenz in Form von Versicherungsschutz und Versicherungsleistung in den Mittelpunkt.

Das Ziel der Kampagne war es, das Bewusstsein in der Bevölkerung über die Bedeutung der Versicherungswirtschaft als Investor sowie bei gesellschaftspolitischen Belangen wie z. B. Altersvorsorge, Gesundheit, Schutz in Freizeit und Verkehr, Sicherheit von Eigentum und betriebswirtschaftlicher Tätigkeit zu erhöhen.

Die erste Welle der Kampagne startete Mitte März 2017 und wurde mit einer zweiten Welle im Oktober/November abgeschlossen.

Die Kampagne richtete sich an alle Österreicher, der Schwerpunkt im Print lag daher auf Magazinen. Begleitet wurden Printschaltungen von einer österreichweiten Hörfunkkampagne sowie Online-Platzierungen.

Die Zielgruppe Entscheidungsträger und Meinungsbildner aus Politik und Wirtschaft sowie Journalisten wurden mit Advertorials in Wirtschaftsmagazinen erreicht.

PR/STUDIO

Er hat gerade einen neuen Fuhrpark bestellt.

Er hat gerade neue Mitarbeiter eingestellt.

Er ist sicher für die Zukunft aufgestellt.

Das ganze Leben. Sicher.

Was immer kommen mag, Sie sind vorbereitet. Dafür sorgen Ihre Versicherungsunternehmen in Österreich mit über 26.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

www.vvo.at

VVO Versicherungsverband Österreich

Kampagne

Sicher durch das ganze Leben

Man darf sich nie sicher sein, heißt es manchmal. Da ist etwas dran, und auch wieder nicht. Denn wer sich rechtzeitig um seine Sicherheit kümmert, kann zwar nicht in die Zukunft schauen. Aber er ist auf alles vorbereitet, was das Leben bringen kann. Alles Schöne, alles Spannende, jede Herausforderung – und auch alles, was man lieber vermieden hätte. Darum geht es in der aktuellen Kampagne des VVO:

Das ganze Leben. Sicher.

Wir erzählen in emotionalen Sujets, wie Sicherheit das Leben lebenswert macht: Weil sie Wagnisse erst ermöglicht, für Unternehmen wie für Privatleute.

2017 erzählten wir diese Geschichte mit saisonalen Schwerpunkten ab Mai sowie ab Ende Oktober, mit Anzeigensujets und Advertorials. Unsere Hörfunkspots ergänzten die Kampagne mit ihrem besonders kreativen und klaren Zugang, etwa zum Thema Arbeit: „Ich arbeite – ich arbeitete – ich habe gearbeitet – ich hatte gearbeitet – ich werde arbeiten – ich werde gearbeitet haben. Die Zeiten ändern sich. Die Sicherheit bleibt.“ Parallel dazu schalteten wir unsere Banner auf frequenzstarken österreichischen Seiten.

Die Öffentlichkeit schätzt den sympathischen und klaren Grundton unserer Kampagne: Im Posttest von marketagent wurde sie als besonders verständlich und gefällig bewertet.

Seine Mama will, dass es ihm einfach nur gut geht.

Sein Papa denkt jetzt schon an seine Ausbildung.

Seine Zukunft ist abgesichert, was immer die Zukunft bringt.

Das ganze Leben. Sicher.

Was immer kommen mag, Sie sind vorbereitet. Dafür sorgen Ihre Versicherungsunternehmen in Österreich mit über 26.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

www.vvo.at

VV Versicherungsbund Österreich

Sie schwimmt dreimal die Woche zehn Längen.

Sie feiert mit vier Generationen.

Sie ist sicher, dass der schönste Geburtstag immer der nächste ist.

Das ganze Leben. Sicher.

Was immer kommen mag, Sie sind vorbereitet. Dafür sorgen Ihre Versicherungsunternehmen in Österreich mit über 26.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

www.vvo.at

VV Versicherungsbund Österreich

Er sucht atemberaubende Erlebnisse.

Er sucht Wege, die andere noch nicht gegangen sind.

Er findet, dass er trotzdem am besten auf Nummer Sicher geht.

Das ganze Leben. Sicher.

Was immer kommen mag, Sie sind vorbereitet. Dafür sorgen Ihre Versicherungsunternehmen in Österreich mit über 26.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

www.vvo.at

VV Versicherungsbund Österreich

Kampagne

WORAUF WIR UNS VERLASSEN KÖNNEN.

Die Zukunft passiert, während wir uns etwas ganz anderes vorgenommen haben.

Sorgen um die Zukunft machen sich viele. Doch niemand weiß, was kommt. Sicher ist: Wer besser vorbereitet ist bleibt gelassener.

Viele Österreicherinnen und Österreicher machen sich Sorgen - um die Pension, die Gesundheit oder extreme Wetterphänomene. Doch für vieles lässt sich vorsorgen. Versicherungen bieten finanzielle Absicherung und sie stabilisieren unsere Wirtschaft als Ganzes. Das beginnt im Alltag: Ohne Haftpflichtversicherung könnte ein Verkehrsunfall den Ruin bedeuten. Ohne Transportversicherung wären LKW-Fahrten viel zu riskant. Feuer oder Sturmschäden könnten Millionenverluste anrichten. Ein Einzelner könnte diese Risiken nicht abdecken. Versicherungen können es, weil sie einen großen Pool von Schäden versichern. Das gilt auch für die Pensionen. Wir werden immer älter. Wer ergänzend zum Staat auch privat vorsorgt, sichert seine gewünschte Kaufkraft und übernimmt Verantwortung für seine Zukunft.

Sicherheit und Stabilität

Seit jeher bieten Versicherungen Schutz und Sicherheit. Weil sie in großen Zeiträumen denken, können sie auch in schwierigen Zeiten verlässliche Partner sein, auch für Österreichs Wirtschaft. Versicherungen investieren langfristig und stabilisieren so die Kapitalmärkte.

Maßgeschneiderte Vorsorge

Um die optimale Vorsorge- bzw. Versicherungslösung zu finden, lassen Sie sich beraten. Österreichs Versicherungen beschäftigen über 26.000 Menschen. Werden Sie sich an einen davon, um Ihre Zukunft abzusichern. Schon vorher können Sie sich vom VVO den kostenlosen Versicherungsführer für Privatpersonen und Unternehmer zusenden lassen als solide Basis für gute Entscheidungen. Mehr auf www.vvo.at.

Das ganze Leben. Sicher.

VV Versicherungsbund Österreich www.vvo.at

PR-Artikel

derStandard.at - Wirtschaft

Einmal mehr: Keine Panik! Die Ökonomie ist stabil und die Versicherer sind bereit, die Risiken zu übernehmen.

Das ganze Leben. Sicher.

VV Versicherungsbund Österreich

Banner



Hörfunk

Arbeit mit Medien und Öffentlichkeit

Im Jahr 2017 war der Bereich Kommunikation und PR in vielen Themenbereichen aktiv. Den Auftakt bildete die traditionelle Pressekonferenz des VVO zu den „Vorläufigen Ergebnissen der österreichischen Versicherungswirtschaft 2016“.

Sodann folgte im März ein Pressegespräch anlässlich der „Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) – Unterfertigung eines Positionspapiers“. Ebenfalls im März wurde eine Pressekonferenz zum Thema „Cybercrime“ durchgeführt.

Ende März veröffentlichte der VVO eine Presseinformation zu „OMDS 3.0 – Veröffentlichung der ersten Normen“.

Im April wurde eine Presseinformation zu „Fahrraddiebstahl“ publiziert, wie auch zu „Die private Unfallversicherung“.

Eine Pressekonferenz zum Thema „Lebensversicherung“ wurde Ende April durchgeführt.

Im Mai wurde die Thematik „Drohnen“ im Rahmen einer Pressekonferenz behandelt.

Anfang Juni folgte eine Pressekonferenz zum Thema „Naturkatastrophen“ sowie eine Presseinformation zu „Sicher durch die Urlaubszeit“.

Im September wurde im Rahmen einer Pressekonferenz die Thematik „Haushaltsunfälle“ besprochen sowie im November eine Pressekonferenz zum Thema „Einbruch-Diebstahl – Täterstudie“ durchgeführt.

Im Herbst/Winter wurden zudem Presseaus-sendungen zu den Themen „Wildunfälle“ und „Christbaumbrand“ versendet.

EDV und Statistik

Ansprechperson: Andreas Halleemann

Auch im vergangenen Jahr 2017 hat die Abteilung EDV und Statistik gemeinsam mit den Versicherungsunternehmen viele Themen erfolgreich umgesetzt.

KFA – Registrierkasse

In der zweiten Phase zur Umsetzung des § 9 der Registrierkassensicherungsverordnung wurden die Erfordernisse einer Signaturerstellung für alle Versicherungsunternehmen durch ein zentral beim österreichischen Versicherungsverband VVO implementiertes High Security Modul (HSM) umgesetzt. Der produktive Einsatz der letzten Phase des Projekts ist mit der Release im April 2017 erfolgt.

KFA – Antriebsbezogene Kennzeichentafeln

Die Einführung von antriebsbezogenen Kennzeichentafeln (grüne Schrift auf weißer Tafel) für Elektrofahrzeuge wurde gesetzlich vorgeschrieben. Die technische Umsetzung wurde Anfang des Jahres abgeschlossen, der Start erfolgte im April 2017.

KFA – Deckungsevidenz

Hier wird dem KFA-System ein System vorgeschaltet, innerhalb dessen nach definierten Regeln die Handhabung der Haftungs- und Nichthaftungserklärungen der Versicherungsunternehmen verwaltet wird. Der Behörde gegenüber wird immer nur ein haftender Versicherer mitgeteilt. Für den Fall, dass kein haftender Versicherer besteht, erfolgt eine Mitteilung an die Behörde zwecks Einleitung eines Aufhebungsverfahrens. Nach dem Beschluss der gesetzlichen Vorgabe wurden die Analysen vorangetrieben und nach Freigabe der VVO-Sektion Kraftfahrzeugversicherung zur Umsetzung beauftragt.

Die erste Phase der Lösung wurde mit April 2017 produktiv und ist im Oktober 2017 fertiggestellt worden.

KFA – ZMR Änderungsdienst

Mit diesem gesetzlich geregelten Auftrag werden die erforderlichen Erweiterungen zur automatischen Namens- und Adressänderung (ZMR-Änderungsdienst) in das KFA-System implementiert. Die Umsetzung erfolgte im Oktober 2017.

OMDS

In Fortsetzung des Auftrages zur Entwicklung eines Prozessmodells zur Erweiterung des OMDS 2.x (Österreichischer Makler-DatenSatz) für die österreichische Versicherungsbranche, wurden die ersten gemeinsamen Standards in enger Abstimmung mit Vertretern der Versicherungsunternehmen, Maklervetretern der WKO und Softwareherstellern erarbeitet. Als Quick-Wins wurden die Prozesse der Authentifizierung, der OMDS-Übermittlung, der Dokumentenübermittlung und des Deep-Link fertiggestellt und zum kostenfreien Download auf der Homepage des VVO bereitgestellt. Ein für diesen Auftrag eingesetzter Lenkungsausschuss koordiniert die Umsetzungsschritte und gewährleistet die Qualität des OMDS 3.0 (Österreichischer MaklerDaten-Service) auf einem hohen Niveau.

Weitere Prozesse wurden noch im Herbst 2017 veröffentlicht.

Ende 2017 wurde eine Initiative gestartet, wobei Benutzer in den Versicherungen und Makler ihren Bedarf an neuen Prozessen einmelden können. Die Themen werden von der Fachgruppe begutachtet und bei Freigabe durch den Lenkungsausschuss in die Projektplanung 2018 übernommen.

Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Im Rahmen der Vorerhebungen zur Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung wurden die Prozesse im VVO gemeinsam mit einem Expertenteam analysiert. Erforderliche Maßnahmen wurden bis Ende 2017 festgelegt. Begleitend haben im Herbst 2017 Awareness-Schulungen für den Umgang mit der IT stattgefunden. Zu Beginn des Jahres 2018 wurden die erforderlichen Prozesse für mögliche Anfragen ausgearbeitet und im VVO kommuniziert.

Datenaustauschplattform

Im Anbetracht der Vorgaben aus der Datenschutzgrundverordnung wurde der Bedarf eines sicheren Datenaustauschs der Versicherungsunternehmen untereinander und mit den Partnern erkannt. Der VVO hat mehrere Lösungsansätze evaluiert und wird nach Abstimmung mit den Fachbereichen und den IT-Verantwortlichen der Versicherer die Nutzung einer verschlüsselten Datenaustauschplattform anbieten. Die Implementierung und Konfiguration auf die Anforderungen der Unternehmen wurde Ende 2017 gestartet und im ersten Quartal 2018 abgeschlossen.

Ausländerschadenbüro

Für den Schritt der Digitalisierung im VVO wurden die Arbeitsprozesse im Ausländerschadenbüro analysiert. Ziel ist, alle Dokumente in digitaler Form verfügbar zu haben und die Arbeitsschritte mit einem workflow-gestützten System zu unterstützen. Die Einführung der ersten Phase des Projekts erfolgte Anfang 2018.

EDIVKA DWH 4.0

Die Architektur des EDIVKA Data-warehouse wurde aufgrund der komplexen Anforderungen komplett überarbeitet. Im Zuge dieser Arbeiten wurden neue Statistiken eingerichtet und Mitte des Jahres in der Version 4.0 den Anwendern zur Verfügung gestellt.

Rechenzentrums-Betrieb

Der jährlich geplante K-Fall-Test wurde im Herbst 2017 durchgeführt. Im Bereich der Netzwerk-Infrastruktur wurden die nächsten Schritte umgesetzt und zentrale Komponenten erneuert.

Dokumentation

Ansprechperson: Angelika Egger

Die Zahl der verfügbaren Zitate in der Datenbank ist bis Ende Dezember 2017 auf rund 75.000 gestiegen. Neben der Erfassung der neuesten Literatur wurde die Aufarbeitung des historischen Teils der Verbandsliteratur fortgesetzt. Die historische Verbandsliteratur umfasst nicht nur Bücher, sondern auch Fachzeitschriften, wobei einzelne Ausgaben zum Teil bis ins 19. Jahrhundert zurückgehen sowie Tagungsberichte, die teilweise bis Anfang des 20. Jahrhunderts dokumentiert sind. Unter den archivierten Dissertationen und Diplomarbeiten befinden sich Exemplare ab den 1950er Jahren.

In den rund 25 Jahren ihres Bestehens konnte die VVO- Dokumentation auch im Bereich der Rechtsliteratur umfangreiches Schrifttum ansammeln, welches mittlerweile einen Zeitraum von rund 150 Jahren an Entwicklungen des Versicherungsrechts sowie der Judikatur abdeckt.

Bedingt durch die Verfügbarkeit der Literaturdatenbank des VVO im Internet und im VISO sowie durch erweiterte Serviceleistungen im Bereich der Dokumentation wie der deskriptiven Statistik und nicht zuletzt durch die enge Zusammenarbeit mit der Abteilung EDV und Statistik des VVO im Bereich der Ausarbeitung der Verbandsstatistiken konnten im Beobachtungszeitraum Jänner bis Dezember 2017 insgesamt rund 1.600 Anfragen aus den verschiedensten Branchen im In- und Ausland verzeichnet und positiv erledigt werden.

Informations- und Beschwerdestelle

Ansprechpersonen: Mag. Christian Eltner,
Mag. Irene Schwarzinger

Die Informations- und Beschwerdestelle des österreichischen Versicherungsverbandes wurde bereits in den frühen 1980er Jahren gegründet. Sie handelt ähnlich einem Mediator und vermittelt zwischen Versicherungsnehmern und Versicherungsunternehmen, wenn es zu Problemen oder Missverständnissen kommt und bietet Hilfestellung an. Wichtig ist der Grundsatz der Objektivität bzw. jener des beiderseitigen Gehörs. Beide Seiten sollen Gelegenheit haben, ihren Standpunkt darzulegen. Die Informations- und Beschwerdestelle entspricht in ihrer Konzeption den EIOPA-Leitlinien zur Beschwerdebearbeitung und leistet einen wichtigen Beitrag zum Beschwerdemanagement in Versicherungsunternehmen.

Im Jahr 2017 erreichten den Versicherungsverband mehrere tausend Anfragen und ca. 350 Beschwerden per E-Mail, Fax, Brief und Telefon.

Ziel der Informations- und Beschwerdestelle ist, Streitfälle vor Gericht zu vermeiden. Eine rasche, außergerichtliche und ressourcensparende Beilegung der herangetragenen Fälle wird dabei angestrebt. Zusätzlich soll die Kommunikation zwischen Konsumenten und Versicherungsunternehmen verbessert und Missverständnisse ausgeräumt werden. Darüber hinaus leistet die objektive Serviceeinrichtung einen wichtigen Beitrag zum internen Qualitätsmanagement der Unternehmen. Problemfälle und Missverständnisse, die sich wiederholen, können unternehmensintern noch einmal geprüft und im Idealfall künftig vermieden werden.

Die Informations- und Beschwerdestelle arbeitet mit wichtigen Institutionen zusammen. Darunter zählen unter anderem die Wirtschaftskammern und Volksanwaltschaften, aber auch Rechtsanwälte und Notare suchen regelmäßig Rat. Zusätzlich gibt es gute Kontakte mit Konsumentenvertretern wie der Arbeiterkammer, dem Verein für Konsumenteninformation und Ombudstellen von Zeitungen, welche die Informations- und Beschwerdestelle regelmäßig um Hilfestellung bzw. Intervention ersuchen.

LEBENSVERSICHERUNG

Lebensversicherung

Ansprechperson: Dipl. Kulturwirtin Christina Wührer

Basisinformationsblätter für Kleinanlegerprodukte (KID für PRIIPs)

Seit 1. Jänner 2018 müssen sogenannte Basisinformationsblätter für Kleinanlegerprodukte (KIDs) vorvertraglich und rechtzeitig den Kunden bereitgestellt werden. Die rechtliche Grundlage hierzu bieten die sogenannte PRIIP-Verordnung (EU) 1286/2014 sowie die Delegierten Verordnungen (EU) 2017/653 (Inhalte der KIDs) und (EU) 2016/1904 (Produktinterventionsbefugnisse der Aufsichtsbehörden). Die Europäische Kommission publizierte darüber hinaus eine Mitteilung (C/2017/4504), die Auslegungsfragen der PRIIP-Verordnung beantworten soll. Auch die Europäischen Aufsichtsbehörden (ESAs) gaben Antworten auf Anwendungsfragen in Form eines Fragen-Antworten-Katalogs.

Unter die PRIIP-Verordnung fallen alle Lebensversicherungsprodukte, die einen Fälligkeitswert oder einen Rückkaufswert bieten, der vollständig oder teilweise Marktschwankungen unterliegt. Ausgenommen sind Risikoversicherungen sowie betriebliche und individuelle Altersvorsorgeprodukte, sofern sie national als solche anerkannt sind. Der VVO setzte sich für eine Klarstellung auf nationaler Ebene ein, welche Produkte unter die Ausnahmebestimmungen fallen.

Im VVO wurden in einer Arbeitsgruppe unverbindliche Muster-KIDs für die klassische und für die fondsgebundene Lebensversicherung erstellt und den Mitgliedsunternehmen zur Verfügung gestellt. Für die Risiko-, Performance- und Kostenberechnungen in der klassischen Lebensversicherung wurde seitens des VVO in Kooperation mit der AVÖ ein Branchenstandard entwickelt.

Versicherungsvertriebsgesetz - Informationspflichten in der Lebensversicherung

Im August 2017 fand die Begutachtung des Versicherungsvertriebsgesetzes statt. Der Begutachtungsentwurf beinhaltet auch Änderungen der Informationspflichten in der Lebensversicherung, die auf der Umsetzung der IDD beruhen. In der Stellungnahme des VVO wurde im Rahmen der Begutachtung dargelegt, dass die umfangreichen Informationspflichten der IDD – insbesondere über Kosten und Gebühren – im Lebensversicherungsbereich in Österreich bereits jetzt weitgehend erfüllt sind. In welcher Form die Informationspflichten der IDD nun konkret umgesetzt werden und ob eine Änderung der LV-InfoV erforderlich ist, bleibt abzuwarten.

Der Begutachtungsentwurf beinhaltet darüber hinaus die Bestimmung, dass für Risikoversicherungen im Lebensversicherungsbereich sogenannte "LIPIDs" – das sind standardisierte, vorvertragliche Informationsblätter deren Inhalte an die IPIDs im Nichtlebensversicherungsbereich angelehnt sind – zu erstellen sind. Details hierzu sollen in einer FMA-Verordnung geregelt werden.

Geldwäscheprävention

Im Rahmen der Umsetzung der 4. EU-Geldwäsche-Richtlinie werden in den EU-Mitgliedstaaten Register mit wirtschaftlichen Eigentümern von Rechtsträgern eingerichtet, auf welche die Verpflichteten bei der Erfüllung der Sorgfaltspflichten zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zugreifen können. Der VVO hat sich mit einer Stellungnahme am Begutachtungsverfahren beteiligt. Das Wirtschaftliche Eigentümer-Registergesetz (WiEReG) trat am 15. Jänner 2018 in Kraft.

Europäisches Pensionsprodukt (PEPP)

Die Europäische Kommission hat Ende Juni 2017 einen Verordnungsvorschlag für ein europaweites, privates Altersvorsorgeprodukt (PEPP) veröffentlicht. Durch das PEPP soll das Angebot nationaler, privater Zusatzpensionsprodukte ergänzt werden. Sicherheit, Transparenz und Kosteneffizienz sollen wesentliche Produktcharakteristiken für das europäische Pensionsprodukt sein, welches von allen Anbietern auf dem Finanzdienstleistungsmarkt – Banken, Investmentfonds, Pensionsfonds und Versicherungen – angeboten werden soll.

Eine verpflichtende Auszahlungsphase in Form einer Rente, was insbesondere für ein Pensionsprodukt ausschlaggebend wäre, ist jedoch nicht vorgesehen.

Der PEPP-Vorschlag wird nun im ordentlichen EU-Gesetzgebungsverfahren vom EU-Parlament und von den EU-Mitgliedstaaten verhandelt und beschlossen. Bei einer Einführung eines europaweiten Pensionsprodukts ist jedenfalls von zentraler Bedeutung, dass das Produkt durch Rentenzahlungen und Biometriekomponenten auch tatsächlich dem Anspruch eines Altersvorsorgeprodukts gerecht wird, bei der Produktgestaltung die notwendige Flexibilität gewahrt bleibt, die Regelungen auch eine langfristige Veranlagung ermöglichen und ein fairer Wettbewerb zwischen allen Anbietern gewährleistet wird. Der VVO ist mit den Anliegen für ein echtes Pensionsprodukt an relevante Entscheidungsträger herangetreten.

WIFO-Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Lebensversicherung

Im Sommer 2017 wurde eine umfangreiche WIFO-Studie mit dem Titel "Die Lebensversicherung aus einer individuellen und gesamtwirtschaftlichen Perspektive" veröffentlicht. Die Studie untermauert einerseits die zentrale Bedeutung der Lebensversicherung als Instrument des privaten Risikomanagements, andererseits geht sie auf die wichtige Bedeutung der Lebensversicherung für die gesamte Volkswirtschaft ein. Die Inhalte der Studie wurden im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem WIFO vorgestellt.

Pensions-Enquete 2017

Der VVO organisierte auch im Jahr 2017 wieder gemeinsam mit dem Fachverband der Pensionskassen, der Plattform der Mitarbeitervorsorgekassen und der Vereinigung Österreichischer Investmentfonds eine Pensions-Enquete mit hochkarätigen Vortragenden. Die Enquete fand am 19. September 2017 im Justizministerium statt.

KRANKENVERSICHERUNG & UNFALLVERSICHERUNG

Krankenversicherung

Ansprechperson: MMag. Astrid B. Knitel

Senkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft, Kriterienkatalog für den Bestand

Aufgrund der Kapitalmarktsituation wurde der Rechnungszins im Jahr 2017 von der Finanzmarktaufsicht (FMA) einer weiteren Bewertung unterzogen. In mehreren Gesprächen und Schriftstücken wurden seitens des VVO die deutlichen Unterschiede der Kranken- zur Lebensversicherung herausgearbeitet und deponiert. In den anschließend ausgesandten Rundschreiben der FMA wurde für das Neugeschäft eine Absenkung des Rechnungszinses von 1,75 Prozent auf 1,00 Prozent ab 1. Jänner 2018 vorgenommen. Ein weiteres Rundschreiben der FMA beinhaltet einen Kriterienkatalog, wonach unternehmensindividuell unter Berücksichtigung entsprechender Analyseergebnisse der Bestand betrachtet wird. Die Unternehmen sollen dabei die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Krankenversicherungsverträgen nach Art der Lebensversicherung beurteilen (Adäquanz der verwendeten Rechnungszinse, Darstellung etwaiger daraus abgeleiteter Maßnahmen).

Gentechnikgesetz – Verwendung von genanalytischen Daten

Das in § 67 GentechnikG angeführte Verbot für Versicherer hinsichtlich der Erhebung und Verwendung von Typ 1-Analysen wurde per 1. Jänner 2017 aufgehoben, da sich Untersuchungsergebnisse von Typ 1-Analysen nicht wesentlich von jenen aus „konventionellen“, d.h. nicht mit gentechnischen Methoden durchgeführten Untersuchungen unterscheiden. Nicht Bedacht genommen wurde in der Gesetzesänderung auf die weitere Begründung des Verfassungsgerichtshofes, welcher zwischen dem schutzwürdigen „Recht auf Nichtwissen“ im Gegensatz zum nicht schutzwürdigen „Recht auf Nichtsagen“ differenzierte. Nach wie vor gilt der Grundsatz für die Krankenversicherer, dass sie Gendaten niemals aktiv nachfragen werden und das „Recht auf Nichtwissen“ stets geachtet wird.

Sozialversicherungsersatz im Ausland auf dem Prüfstand

Seitens der privaten Krankenversicherer wurde der unterschiedliche Ersatz der Sozialversicherung beanstandet, je nachdem, ob es sich um einen Behandlungsfall im Inland oder einen solchen im Ausland handelt. Ein Fall wurde aus formalen Gründen nicht weiter verfolgt. Die Angelegenheit bleibt dennoch weiter von Interesse und wird bei einem weiteren Anlassfall wieder thematisiert werden.

Direktverrechnungsvereinbarungen mit Krankenanstalten und Ärztekammern

Direktverrechnungsvereinbarungen zielen darauf ab, dass Patienten nicht in Vorleistung treten müssen, sondern die Verrechnung von Hauskosten und Honoraren des Krankenhausaufenthaltes direkt zwischen den Krankenanstalten und privaten Krankenversicherern abgewickelt wird. Erstmals konnte auch mit einer ausländischen Privatkrankenanstalt in Liechtenstein eine Direktverrechnung vereinbart werden.

Anforderungsprofil (AP) Sonderklasse - öffentliche Krankenanstalten

Mit dem neuen und sehr detaillierten Sonderklasse-AP soll zukünftig ein Instrument zur Verfügung stehen, welches anschaulich, nachvollziehbar und objektiv die Qualität der Hotelkomponente (Zimmerausstattung, Lage der Zimmer, etc.) samt Serviceleistungen (Menüwahl, Zeitungen, etc.) vergleichend darzustellen imstande ist. Es wurden Grundsatzzpapiere ausgetauscht und in einer gemeinsam installierten Arbeitsgruppe zwischen Krankenanstaltenträgern und privaten Krankenversicherern die neuralgischen Punkte konstruktiv erörtert. Es konnte beschlossen werden, dass eine Implementierung des AP mit 1. Jänner 2019 erfolgen soll.

DIE PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG VERSTEHT SICH ALS OPTIMALE ERGÄNZUNG ZUR STAATLICHEN VERSORGUNG.

MMag. Astrid B. Knitel

Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und Übermittlung von Gesundheitsdaten

Zur DSGVO wurde im VVO eine eigene Arbeitsgruppe gegründet. Nicht zuletzt um den Anforderungen dieser Verordnung, welche mit Mai 2018 umzusetzen ist, zu entsprechen, wurden - ausgehend von der Sektion Unfall - in Abstimmung mit der VVO-IT neue, zukunftsorientierte und anwenderfreundliche Lösungsansätze betreffend die gesicherte Datenübertragung von (sensiblen medizinischen) Daten geprüft. Nachdem der Bedarf auch in anderen Sparten von Interesse ist (für die Krankenversicherung sind hier etwa die Schlichtungsstellen und die Kommunikation mit ausländischen Krankenanstalten und niedergelassenen Ärzten zu nennen) wurde schlussendlich eine Branchenlösung für sämtliche Mitgliedsunternehmen und Sparten beschlossen.

EDIVKA: ÖNORM K2201, neue Nachrichtenart P26, Spitalsambulante Abrechnung, Datenbank

Diese ÖNORM legt ein Verfahren fest, wie elektronische Nachrichten im Bereich der Krankenanstalten und Privatversicherer gestaltet sein müssen, um einen reibungslosen Datenaustausch zu ermöglichen. Eine auf die neue XML-Struktur aktualisierte Version dieser ÖNORM liegt derzeit zur öffentlichen Stellungnahme vor und soll demnächst im zuständigen Komitee des Austrian Standards zur Abstimmung

gelangen. Die der neuen ÖNORM zugrundeliegenden technischen Details und Code-Listen samt einer Versionierung befinden sich auf der VVO-Homepage.

Um eine sichere Datenübertragung im Sinne der neuen datenschutzrechtlichen Bestimmungen gewährleisten zu können, gibt es im Rahmen der EDIVKA-Kommunikation für die Übermittlung von Informationen vom Versicherer an ein Krankenhaus (z. B.: Einzelzustimmung) ab dem 1. Jänner 2018 eine neue Nachrichtenart P26. Die technischen Details für diese neue Nachrichtenart stehen auf der VVO-Homepage zur Verfügung.

Auf Wunsch der öffentlichen KH-Träger sollen künftig spitalsambulante Leistungen bei ambulanter Codierung über EDIVKA abgerechnet werden können. Österreichweit muss es dafür einen einheitlichen Prozess geben. Die dafür notwendigen Anpassungen im EDIVKA-System werden derzeit evaluiert.

Die Auswertungsmöglichkeiten sind bereits auf einem hohen Standard. Die für die geplante österreichweite Abrechnungsmöglichkeit von spitalsambulanten Leistungen notwendigen Adaptierungen der EDIVKA-Datenbank werden derzeit geprüft. Für etwaige Auswertungen stehen derzeit die Daten bis Dezember 2017 zur Verfügung.

Schlichtungsstelle der privaten Krankenversicherung

Die Schlichtungsstelle der privaten Krankenversicherung im VVO hat das Ziel, Meinungsverschiedenheiten über konkrete Fälle und offene Geldforderungen zwischen den Vertragsparteien (Krankenanstalten einerseits und privaten Krankenversicherungen andererseits) im Vorfeld beizulegen bzw. Austragungen vor Gericht zu vermeiden.

Kernpunkte in den Schlichtungsverhandlungen sind die Prüfung der stationären Notwendigkeit von Krankenhausaufenthalten und Honorar-Geldforderungen.

Die Schlichtungsstelle des VVO hat im Jahr 2017 in 58 ganztägigen Schlichtungssitzungen bei 20 Schlichtungsstellen österreichweit 3.980 beeinspruchte Fälle diskutiert.

Erfreulich hervorzuheben sind 1.327 Fälle, welche positiv für die Versicherungsunternehmen entschieden werden konnten.

1.381 Schlichtungsfälle wurden auf dem Kompromisswege erledigt, 256 Fälle konnten noch keiner endgültigen Lösung zugeführt werden und sollen in den kommenden Schlichtungsverhandlungen diskutiert werden. Bilateral gelöst konnten 34 Fälle werden, ungeschlichtet blieben 352 Schlichtungsfälle.

Die Anzahl der negativ zu entscheidenden Fälle ist mit 630 im Verhältnis zur Gesamtzahl gering.

Unfallversicherung

Ansprechperson: MMag. Astrid B. Knitel

Hubschrauberbergungen - Direktverrechnung zwischen Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSVT) und Flugrettungsbetreibern

In einem Direktverrechnungsvertrag zwischen HVST und Flugrettungsbetreibern ist vorgesehen, dass bei Arbeits- und Notunfällen auf die Ausstellung von Rechnungen verzichtet wird bzw. diese ausgebucht werden, wenn der Verletzte über keine private Versicherung verfügt. Im Vertrag ist weiters angeführt, dass der Patient immer nach dem Bestehen einer privaten Versicherung gefragt wird. Besteht beim Geretteten eine private Kranken- oder Unfallversicherung, werden Rechnungen an den Betroffenen ausgestellt. Geprüft wird die Thematik nach wie vor unter dem Aspekt der möglichen Ungleichbehandlung von privatversicherten versus nicht privatversicherten Personen.

Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), DSG 2018 - elektronische Übermittlung von Gesundheitsdaten

Nicht zuletzt um den Anforderungen der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die mit Mai 2018 umzusetzen ist, zu entsprechen, wurden - ausgehend von der Sektion Unfall - in Abstimmung mit der VVO-IT neue, zukunftsorientierte und anwenderfreundliche Lösungsansätze betreffend die gesicherte Datenübertragung von (sensiblen medizinischen) Daten und Dokumenten (wie z.B. Gutachten durch Ärzte, Gesundheitsdaten wie Befunde, etc.) geprüft. In einer Arbeitsgruppe wurden die Anforderungen an ein neues Tool definiert und die unterschiedlichen Lösungen der Anbieter geprüft. Nachdem der Bedarf auch in anderen Sparten von Interesse ist wurde schlussendlich eine Branchenlösung für sämtliche Mitgliedsunternehmen und Sparten beschlossen.

OGH Urteil zur Verlängerungsklausel

Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) klagte im Auftrag des Sozialministeriums ein Unternehmen. Auf dem Prüfstand war u.a. eine Prolongationsklausel in den AUVB 2006. Der OGH (OGH 7 Ob 52/17y) stellte fest, dass auch in der Verlängerungsklausel im Versicherungsvertrag die Hinweispflicht des Versicherers inklusive Frist enthalten sein muss. Wenn sich der Vertrag nach einer bestimmten Frist automatisch verlängert, muss also bereits die Klausel eine Hinweispflicht des Versicherers enthalten.

Klage des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) zu mehreren Vertragsklauseln

Nach einem Abmahnschreiben seitens des VKI wurde gegen ein Unternehmen eine Verbandsklage zu mehreren Vertragsklauseln (AUVB) eingebracht. Die Klauseln selbst sind in den AUVBs entweder gar nicht mehr enthalten oder werden in der Praxis nicht gelebt.

Publikation des Buches "Die Invalidität in der privaten Unfallversicherung"

Dieses Buch zur Invaliditäts-Einschätzung bietet entscheidende Hilfestellungen bei der Interpretation der Bedingungen unter Berücksichtigung aktueller Judikatur, bei der Beurteilung der Dauerinvalidität und bei der medizinischen Beurteilung von Grenzfällen.

Es beinhaltet zudem Informationen zu Referenzwerten von typischen Verletzungen und Dauerfolgen, umfasst über 400 Seiten und richtet sich vor allem an Gutachterärzte als auch an Leistungsprüfer in den Versicherungsunternehmen.

Das Buch ist aber auch durchaus für andere Zielgruppen, welche sich für die Abwicklung von Unfall-Invaliditätsfällen interessieren, geeignet. Viele beschriebene Kriterien für die Invaliditäts-Einschätzung dienen auch zur Versachlichung von Diskussionen. Entsprechend wird das Buch bei diversen Veranstaltungen beworben.

DIE PRIVATE UNFALLVERSICHERUNG SCHLIESST EINE WICHTIGE LÜCKE ZUR GESETZLICHEN UNFALLVERSICHERUNG, INDEM SIE AUCH DEN FREIZEITBEREICH ABDECKT – WELTWEIT UND RUND UM DIE UHR!

MMag. Astrid B. Knitel

SCHADENVERSICHERUNG

Allgemeine Haftpflichtversicherung 2017

Ansprechperson: Mag. Günter Albrecht

Wie auch in den Vorjahren war die Arbeit in der Sektion für Allgemeine Haftpflichtversicherung von aktuellen Problemstellungen zu Pflichtversicherungen für unterschiedliche Berufsgruppen geprägt.

Es wurden Musterbedingungen für die Rückrufkostenversicherung für Kfz-Teilezulieferer ausgearbeitet und ein Vorschlag für das mit der Umsetzung der IDD eingeführte Produktinformationsblatt auf Basis der Musterbedingungen AHVB/EHVB erstellt.

Am 19. Mai 2017 fand das Drei-Länder-Treffen der Haftpflichtversicherer in Nürnberg statt. Hauptthemen neben der Marktsituation waren die Vorstellung der Musterbedingungen für die Cyberrisikoversicherung des GDV und des Schweizer Nanomaterial-Bewertungsrasters.

Rechtsschutzversicherung

Ansprechperson: Mag. Natascha Garo

Musterbedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB 2015)

Seit Herbst 2016 sind die ARB-Erläuterungen zu den Musterbedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB 2015) in gedruckter Form erhältlich.

Ergänzend hierzu wurde auch eine elektronische Fassung vom VVO in Form einer Portallösung ohne zusätzliche Kosten bereitgestellt.

Parallel dazu sammelt das ARB-Expertenkomitee laufend Inhalte für Ergänzungen und Anpassungen der Musterbedingungen, die aufgrund gesetzlicher Änderungen und neuer Technologien notwendig werden.

Massenschäden und Judikatur

Neben den seit Jahren bekannten Massenschäden aus dem Veranlagungsbereich wurden die wirtschaftlichen und rechtlichen Entwicklungen in neuen Themenkomplexen mit Massenschadenpotenzial genau geprüft und beobachtet.

Darunter waren unter anderem die Auswirkungen der Softwaremanipulation von Fahrzeugen bei VW, die Ansprüche aus dem Abschluss von Fremdwährungskrediten und Auswirkungen von Rücktritten von Lebensversicherungen.

Im vor mehreren Jahren bekannt gewordenen Veranlagungsschaden AvW wurden in der Zwischenzeit zwei wesentliche Musterverfahren vom OGH nach eingehender Auseinandersetzung rechtskräftig entschieden.

Dies waren die Verfahren zur Amtshaftung und zur Haftung der Raiffeisen-Bezirksbank Klagenfurt (RBB) als Wertpapierdepotbank für die Genuss-Scheine der AvW. In beiden Verfahren obsiegt letztendlich die jeweils Beklagten. Im Amtshaftungsverfahren lag nach Ansicht des OGH kein Fehlverhalten der Aufsichtsbehörde vor. Der RBB waren keine Aufklärungspflichtverletzungen vorzuwerfen.

Der Schlussbericht des Masseverwalters zur AvW Invest AG liegt nach Abschluss des Verwertungsverfahrens nun vor. Auf dessen Basis wurde die Quote berechnet. Der Masseverwalter hat den Antrag auf Genehmigung des Verteilungsentwurfes an das Konkursgericht gestellt.

An allgemeiner relevanter Judikatur zu Versicherungsbedingungen in der Rechtsschutzversicherung, welche in den Gremien besprochen wurde, seien beispielhaft genannt:

Nationale Rechtsprechung

7 Ob 110/17b zur berechtigten Leistungsverweigerung einer Rechtsschutzversicherung wegen Verletzung der Auskunftspflicht.

Zugrunde lag ein Verfahren über Ansprüche aus der Auflösung eines Partneragenturverhältnisses wegen Fingierung von Versicherungsabschlüssen. Der Rechtsschutzversicherungsnehmer behauptete unrichtigerweise gegenüber seiner Versicherung, dass er kein Fehlverhalten gesetzt habe.

Internationale Rechtsprechung

E-21/16 des EFTA-Gerichtshofes zur freien Wahl des Rechtsanwalts.

Der Gerichtshof erstattete ein Gutachten im Rahmen der Vorabentscheidung, wonach die Solvabilität II-Richtlinie derart auszulegen ist, dass ein Rechtsschutz-Versicherungsvertrag keine Leistungsfreiheit des Versicherers vorsehen darf, wenn der Versicherte ohne Zustimmung des Versicherers zu einem Zeitpunkt, zu welchem er einen Anspruch gemäß dem Versicherungsvertrag geltend machen kann, selbst einen Rechtsanwalt mit der Wahrung seiner Interessen beauftragt.

Sachschadenversicherung

Ansprechperson: Mag. Karin Kobald

Notfallszenarien, beispielsweise für das Risiko Feuer, haben die meisten Unternehmen x-fach durchgespielt. Auf einen Hackerangriff sind gerade kleine Firmen hingegen kaum vorbereitet. Kleine und mittlere Unternehmen werden sich der Cybergefahren auch für ihren Betrieb erst langsam bewusst. Mit den „klassischen“ Risiken hat man gelernt umzugehen – der Bereich „Cyber“ ist für viele jedoch noch „Neuland“. Auch bewegt sich im Unternehmerbereich die Wertelandschaft immer weiter weg von Sachwerten zu Immaterialgütern. Mit herkömmlichen, auf Personen- und Sachschäden abzielenden Risikotransferlösungen wird daher in Zukunft nur mehr ein kleiner Teil der Unternehmenswerte abgesichert werden können.

In einem speziellen Gremium wird in Folge dessen derzeit intensiv an unverbindlichen Cyber-Musterbedingungen gearbeitet. Im Assistance-Bereich ist man in Gesprächen, um in Kooperation mit der GDV-Tochtergesellschaft VdS Schadenverhütung und dem Schweizer Versicherungsverband SVV, ein Cyber-Assistance-Netzwerk aufzubauen.

Wie bei den „klassischen“ Risiken ist auch beim Risiko „Cyber“ das Risikobewusstsein unabdingbar nötig. Zur Ersteinschätzung dieses, werden in den meisten Fällen Fragebögen herangezogen. Die Erstellung eines unverbindlichen Risikofragebogens „Cyber“ steht derzeit auf der Agenda des Unterausschusses „Sicherheitsvorschriften“. Dieser hat den unverbindlichen Sicherheitsleitfaden „Lager“ bereits fertiggestellt, das Dokument ist auf der Homepage des VVO abrufbar.

Nach umfangreichen kartellrechtlichen Prüfungszyklen stehen die unverbindlichen Technik-Musterbedingungen, die vom Unterausschuss „technische Versicherer“ erarbeitet wurden, kurz vor der Veröffentlichung. Der Erfahrungsaustausch der technischen Versicherer im Zuge des Dreiländertreffens in Wien zeigte wieder sehr deutlich die Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit in der D-A-CH-Region. Referiert wurde beispielsweise über die baulichen Spezifika bei der Umsetzung von Großprojekten, wie etwa der Elbphilharmonie oder der Zugspitzbahn.

Um die Grundlage für eine statistische Erfassung im Bereich Maschinenbruch und Elektronik zu erhalten, hat die VVO-Arbeitsgruppe „Statistik-Industrie“ in entsprechender Detailarbeit einen Raster erarbeitet.

Im ersten Quartal des Berichtsjahres, wurde das neue Tool „Rutschungen“ auf der HORA-Plattform online gestellt. Dieses ist unter dem Icon für den Bereich „Erdbeben“ abrufbar. Die dort ersichtliche Karte gibt Hinweise, ob der Untergrund im Betrachtungsgebiet aufgrund der Rutschanfälligkeit des Gesteins bei ungünstigen Prozessfaktoren zu Rutschungen neigen kann. Weiters wurden 28.000 bereits veröffentlichte Rutschungsereignisse in die Karte eingearbeitet. Diese korrelieren sehr gut mit der errechneten, relativen Anfälligkeit der Gesteine zu Rutschungen.

Weiters ist seit dem vierten Quartal die neue Schneelastkarte auf der HORA-Plattform abrufbar. Durch die Zusammenarbeit des VVO, dem Austrian Standards Institute ASI, der Zentralanstalt für Metrologie und Geodynamik ZAMG, dem Ministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus sowie dem Elementarschaden Präventionszentrum EPZ ist auf www.hora.gv.at nun die aktuelle Schneelastzonenkarte gemäß ÖNORM B 1991-1-3:2013 online verfügbar. Eine adressgenaue Einschätzung der Schneelastzone ist dadurch möglich.

Kreditversicherung 2017

Ansprechperson: Mag. Günter Albrecht

2017 gewann der Welthandel stark an Dynamik und mit ihm die heimische Wirtschaft. Der Aufschwung, der durch die positiven Stimmungsindikatoren Anfang 2017 angezeigt wurde, konnte sich festigen. In Österreich steht der Aufschwung derzeit auf breiter Basis. Das Wirtschaftswachstum betrug im Jahr 2017 real 3,1 Prozent, dies ist der höchste Wert seit 2006. Die Inflation ist von 1,0 Prozent im Jahr 2016 auf 2,1 Prozent im Jahr 2017 gestiegen und wird 2019 wieder leicht sinken. Neben der üblicherweise sehr konjunkturabhängigen Warenproduktion sind auch die Bauwirtschaft, der Handel und die unternehmensnahen Dienstleistungen beteiligt. Der Tourismus profitiert ebenfalls von der guten Konjunktur im In- und Ausland.

2017 hat es laut dem Alpenländischen Kreditorenverband (AKV) österreichweit 5.229 Firmeninsolvenzen gegeben. Das ist ein Rückgang von 2,43 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Mit 2.989 wurden 2017 um 5,26 Prozent Insolvenzen weniger eröffnet als 2016. Abgewiesen wurden 2.240, ein Plus von 1,63 Prozent. Privatinsolvenzen gab es 8.034. Das entspricht einem Rückgang von 12,42 Prozent gegenüber 2016, was auf ein mögliches Zuwarten auf die am 1. November 2017 in Kraft getretene Privatkonkursnovelle zurückgeführt werden kann.

Einerseits wird der erwartete Umsatzzuwachs der österreichischen Kreditversicherungsbranche von den verbesserten internationalen Rahmenbedingungen und den Umsatzzuwächsen der versicherten Unternehmen positiv beeinflusst, andererseits vom starken Preisdruck am Markt getrübt.

Das Volumen der verrechneten Prämien und Kreditprüfungsgebühren sank im Vergleich zu 2016 leicht um 4,1 Prozent auf 154 Millionen Euro. Die versicherten Außenstände stiegen um 6,3 Prozent auf 51,4 Milliarden Euro. Das Schadenvolumen sank um rund 25 Prozent und schlug sich mit 64,5 Millionen Euro zu Buche.

Kreditversicherer in Österreich

Die in Österreich tätigen Kreditversicherungen Acredia Versicherung AG mit ihren Marken „OeKB Versicherung“ und „PRISMA Die Kreditversicherung“, Atradius, Coface Austria, und Credendo - Single Risk

- sind verlässliche Partner, auf die das unternehmerische Zahlungsausfallrisiko zum Großteil übertragen werden kann,
- decken wirtschaftliche und auch politische Risiken,
- bieten Versicherungsnehmern einen optimalen Schutz ihrer Geschäftsentwicklung,
- helfen Unternehmen ihre Risiken besser einzuschätzen oder sogar zu vermeiden,
- beobachten laufend die Bonität der Käufer und warnen ihre Versicherungsnehmer sofort, wenn sich die Bonität negativ entwickelt,
- erhalten im Falle eines Schadens die Unternehmensliquidität.

Kernkompetenzen der Kreditversicherung
Die sinkenden Schäden kreditversicherter Unternehmen zeigen, dass die Schadensverhütung nicht nur auf die Bonitätsprüfung, sondern ebenso auf das kontinuierliche Bonitätsmonitoring zurückzuführen ist.

Transportversicherung

Ansprechperson: Mag. Karin Kobald

Im Warentransportgeschäft kommt es immer wieder vor, dass Güter beschädigt beim Empfänger ankommen. In diesem Fall hat der Versicherungsnehmer aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Vorgaben im Zuge der Übernahme der gelieferten Güter einige Maßnahmen zu ergreifen. Oftmals stellt sich die Frage, um welche Maßnahmen es sich handelt. Zur Unterstützung der Versicherungsnehmer haben daher die Vertreter des Schadenausschusses der VVO-Sektion Transport im Berichtsjahr ein unverbindliches Informationsblatt zum Thema „Sofortmaßnahmen im Schadenfall“ erarbeitet.

Seitens des Fachausschusses der Sektion Transport, wurde die Anpassung der mannigfaltigen unverbindlichen Transport-Zusatzbedingungen an gesetzliche Änderungen unter Einbeziehung der aktuellen Judikatur in den Fokus gerückt.

Durch die Globalisierung wandeln sich auch die Gegebenheiten im Wirtschaftsleben. Selbst „kleine“ Unternehmen, deren Handelsbeziehungen noch bis vor ein paar Jahren maximal den deutschsprachigen Raum umfasst haben, sind mittlerweile auf mehreren Kontinenten tätig.

Diese Komplexität des Wirtschaftslebens spiegelt sich auch im Bereich der Transportversicherung wider. Diese Sparte der Sachversicherung verlangt daher im besonderen Maße die Kenntnis über wirtschaftliche und rechtliche Zusammenhänge im internationalen Kontext. Sowohl im Antragsbereich als auch in der Schadenbearbeitung ist daher ein spezifisches Fachwissen unablässig.

Schulungszyklen, ein länderübergreifender Erfahrungsaustausch oder auch Konferenzen sind probate Mittel, um den immer größer werdenden Wissensanforderungen gerecht werden zu können.

Im Zuge des letzten D-A-CH-Treffens in der Schweiz wurde daher die Idee geboren, die Synergien zu nutzen und sich länderübergreifend dem Thema „Schulung und Ausbildung“ zu widmen.

Die Anforderungen an die Transportversicherer aufgrund der Globalisierung zeigen sich beispielsweise sehr deutlich auch im Bereich der Sanktionen, der Steuergesetzgebung aber auch der Versicherbarkeit von Transporten in den einzelnen Ländern. Das Monitoring dieser Bereiche steht daher laufend auf der Agenda der Sektion Transportversicherung.

Kfz-Versicherung

Ansprechperson: Mag. Güner Albrecht

Die Kfz-Zulassung durch unsere Mitgliedsunternehmen als Beispiel einer gelungenen Private-Public-Partnership läuft nach wie vor zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten. In den mehr als 1200 Zulassungsstellen werden jährlich ca. 1,5 Millionen Fahrzeuganmeldungen durchgeführt.

Mit 1. April 2017 wurde die sogenannte Deckungsevidenz in Betrieb genommen. In dieser Datei aller Versicherungsbestätigungen und Anzeigen über das Haftungsende der Versicherer werden die Versicherungswechsel automatisch durchgeführt. Es kommt daher zu einer Reduktion der gebührenpflichtigen Nichthaftungsanzeigen, die bei Vertragsende an die Zulassungsbehörde zu richten sind und dadurch zu Einsparungen bei den Gebühren für die Kfz-Haftpflichtversicherung.

Das Verkehrsministerium hat Ende des letzten Jahres den sogenannten ExpertInnen-Rat „Automatisiertes Fahren“ ins Leben gerufen. In diesem Gremium, in dem sowohl das KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) als auch der VVO vertreten sind, werden die technischen und rechtlichen Aspekte der derzeit auf Basis einer Verordnung des Ministeriums genehmigten Tests von hoch automatisierten Fahrzeugen auf öffentlichen Straßen behandelt.

Kfz-Technisches Büro

Ansprechperson: Werner Bauer

Seit vielen Jahren ermittelt das Technische Büro statistische Veränderungen bei den Kfz-Reparaturkosten. Nachdem immer wieder dieselben Parameter verwendet werden, können sehr valide Daten gewonnen werden. Vergleicht man jährliche Erhöhungen bei den Stunden-Verrechnungssätzen, Ersatzteil- und Lackmaterialpreisen, dann fallen im Vergleich zum Verbraucherpreisindex immer wieder weit höhere Steigerungen auf.

Die Durchschnitts-Reparaturkosten steigen zusätzlich noch aufgrund mehr und immer komplexer werdender elektronischer Assistenzsysteme, die nun auch bereits in Fahrzeugen der niedrigeren Preisklassen Einzug halten.

Im Zuge der Behebung von Unfallschäden muss die Funktion dieser Systeme wieder hergestellt werden. Aufwendige Prüf- Erneuerungs- und Justieraufwendungen sind notwendig. Die Schadensbeurteilung erfordert sowohl auf Werkstätten- als auch auf Sachverständigen-Seite ein hohes und zeitgemäßes Fachwissen.

Die Sachverständigen werden bei der Weiterbildung vom Technischen Büro mit Informationen und Schulungen unterstützt.

Ausländerschadenbüro

Ansprechperson: Dr. Harald Strasser

Die Anzahl der Schadenfälle im Bereich Grüne Karte und die Anfragen betreffend die Ausforschung der ausländischen Versicherung bzw. die Ermittlung des inländischen Schadenregulierungsbeauftragten österreichischer Geschädigter bei Verkehrsunfällen im Ausland sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Die vom VVO in seiner Eigenschaft als „Entschädigungsstelle“ zu bearbeitenden Schadenfälle (Unfälle im Ausland) sowie die Anzahl der Fälle nach dem Verkehrsoffer-Entschädigungsgesetz sind leicht gesunken.

Die Aufwendungen im Bereich Grüner Karte für das Kalenderjahr 2017 betragen 446.000 Euro (2016: 491.000 Euro) und im Bereich Verkehrsofferfonds 2.116.000 Euro (2016: 2.459.000 Euro).

Weiters wurden wie im Vorjahr alle Risiken (Grüne Karte, Verkehrsofferfonds, Grenzversicherung, Pool für notleidende Risiken) mit einer Priorität von 2,5 Mio. Euro rückversichert.

Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit

Ansprechperson: Mag. Karin Kobald

Die Umsetzung der Solvency II-Richtlinie in nationales Recht erforderte umfassende inhaltliche und formelle Änderungen des Aufsichtsregimes in Österreich. Durch die Schaffung eines neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes – VAG 2016 – wurde diesem Änderungsbedarf Rechnung getragen. Obwohl die Kleinen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit (KVVaG) nicht unter den Vollenwendungsbereich von Solvency II fallen, beinhalten die teilweise neuen Regelungsinhalte in den §§ 68-81 VAG 2016 mannigfaltigen Handlungsbedarf für die KVVaG.

Beispielsweise erforderten die gesetzlichen Neuerungen Änderungen in der „Verfassung“ der KVVaG, der Satzung. Die Satzung beinhaltet die wesentlichen Grundlagen über die Aufgaben, die Mitgliedschaft, die Organe etc. des Vereins. In intensiven Abstimmungszyklen mit der Finanzmarktaufsicht (FMA) wurde auf Basis der gesetzlichen Grundlagen eine Mustersatzung erarbeitet, die von den Vereinen individuell angepasst werden kann.

Ausschließlich der Versicherung von Rindern und Pferden widmen sich die Tierversicherungsvereine. Die bereits für die Sachversicherungsvereine bestehende Incoming Plattform soll in Zukunft auch auf die Tierversicherungsvereine ausgeweitet werden. Im Frühjahr des Berichtsjahres stellte daher die FMA die Incoming Plattform im Zuge einer Tagung vor.

Hinsichtlich der Umsetzung der Insurance Distribution Directive (IDD) kommen auch weitreichende Neuerungen auf die KVVaG zu. Im Gegensatz zu Solvency II wird in dieser Richtlinie im Wesentlichen nicht zwischen großen und kleinen Versicherungsunternehmen unterschieden. Aufgrund der schlanken organisatorischen Strukturen, stellen die administrativ anspruchsvollen Regelungen eine entsprechend hohe Herausforderung für die KVVaG dar. Über Jahrhunderte haben die KVVaG allerdings gelernt, sich den Herausforderungen zu stellen und sie zu bewältigen. Die statistischen Zahlen unterstreichen diese Stärke. Auch 2017 geht der Trend nach oben und das Gesamtprämienvolumen beläuft sich auf nunmehr 18,3 Mio. Euro.

BILDUNGSINSTITUTIONEN

BILDUNGS-AKADEMIE DER
ÖSTERREICHISCHEN
VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

GESELLSCHAFT FÜR
VERSICHERUNGSFACHWISSEN

BÖV Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft

Ansprechpersonen: Edeltraut Berthold,
Mag. Christian Eltner

Die Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft ist für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter der österreichischen Versicherungswirtschaft zuständig.

Sie bietet ein breites Spektrum an Ausbildungs- bzw. Fortbildungsmöglichkeiten und Zertifizierungen:

- Ausbildung im Lehrberuf und im zweiten Bildungsweg zur/zum "Versicherungskauffrau/-kaufmann"
- BÖV-Prüfung "Geprüfte/r Versicherungsfachfrau/-fachmann BÖV"
- Kfz-Prüfung "KFZ-Versicherungsfachfrau/-fachmann BÖV"
- Innendienst-Prüfung "Innendienst-Versicherungsfachfrau/-fachmann BÖV"
- E-learning
- European Insurance Intermediary EII (eficert)
- Universitätslehrgänge (für Versicherungswirtschaft und für Finanzdienstleistungen).

Aktuelle Zahlen 2017

- Lehrberuf Versicherungskaufleute: 10.491 „Versicherungskaufleute“
- BÖV-Prüfung: 14.638 „Geprüfte Versicherungsfachleute BÖV“
- Kfz-Prüfung: 87 „KFZ-Versicherungsfachleute BÖV“
- Innendienst-Prüfung: 13 „Innendienst-Versicherungsfachleute BÖV“
- Universitätslehrgänge für Versicherungswirtschaft: 1.788 „akademische Versicherungskaufleute“.

Lehrberuf „Versicherungskauffrau/-kaufmann“

Im Schuljahr 2016/17 wurden an den fünf Berufsschulstandorten (Wien, Linz, Feldbach, St. Johann/Pongau und Schrems) des Lehrberufes „Versicherungskauffrau/-kaufmann“ 637 Versicherungslehrlinge unterrichtet. Insgesamt haben 4.118 Lehrlinge nach der dreijährigen Berufsschulzeit die Lehrabschlussprüfung (LAP) als Versicherungskaufleute positiv abgeschlossen.

Auch im Jahr 2017 fand die schon zur Tradition gewordene Schulung der Versicherungskundelehrer der fünf Berufsschulorte – diesmal in St. Johann/Pongau – statt.

Lehrabschluss im zweiten Bildungsweg

Die Nachfrage der Mitarbeiter im zweiten Bildungsweg nach der Berufsqualifikation „Versicherungskauffrau/-kaufmann“ hält weiterhin an. Über die Vorbereitungskurse der Bildungsakademie, die in den Bundesländern gemeinsam mit BFI, WIFI und VHS durchgeführt werden, haben bisher 6.373 Personen ihre Berufsqualifikation als Versicherungskaufleute erworben.

BÖV-Prüfungen

Im Jahr 2017 wurden 906 Prüfungsantritte registriert, 625 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Prüfung bestanden – dies bedeutet eine Erfolgsquote von 68,98 Prozent. Für das Jahr 2018 ist mit rund 800 Prüfungsantritten zu rechnen. Die Prüfungen werden viermal jährlich in allen Bundesländern organisiert und durchgeführt.

Spezielle Prüfung der Bildungsakademie für Vermittler von Kfz-Versicherungen

Immer mehr Autohäuser wollen "Mobilität aus einer Hand" anbieten. Dafür ist die Vermittlung von Kfz-Versicherungen unerlässlich und eine entsprechende Qualifizierung erforderlich. Diese spezielle Prüfung zur/zum "KFZ-Versicherungsfachfrau/-fachmann BÖV" wird ausdrücklich als Nachweis für die eingeschränkte Gewerbeberechtigung anerkannt.

Innendienst-Prüfungen

Die BÖV bietet seit Herbst 2017 eine Ausbildung mit BÖV-Abschluss (Prüfung und Zertifikat) speziell für Innendienstmitarbeiter im Versicherungsvertrieb an.

Universitätslehrgänge für Versicherungswirtschaft

An den drei Universitätsstandorten Karl-Franzens-Universität Graz, Johannes Kepler Universität Linz und Wirtschaftsuniversität Wien begannen im Herbst 2017 die dreisemestrigen Lehrgänge zur/zum "Akademische/r Versicherungskauffrau/-kaufmann".

Bisher haben sich an diesen drei Universitäten über 1.788 Personen nach Absolvierung dieser Lehrgänge als „akademische Versicherungskaufleute“ qualifiziert.

eficert

Die BÖV ist seit Dezember 2004 aktives Mitglied bei eficert (European Financial Certification), einer Organisation der europäischen Ausbildungsverbände der Versicherungswirtschaft, die gemeinsame europäische Zertifizierungsstandards vereinbart hat (www.eficert.eu).

European Insurance Intermediary EII (eficert)

Dieses Zertifikat ist eine europaweit anerkannte Qualifikation für Versicherungsvermittler, mit der sie ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und ihre Eignung für die Versicherungsvermittlung nachweisen und die sie zu lebenslangem Lernen motivieren soll. Die Absolventen der BÖV-Prüfung sind berechtigt diese Berufsbezeichnung auf ihren Visitenkarten zu führen.

Seit Oktober 2010 haben mittlerweile 621 Mitarbeiter das Zertifikat von der BÖV erhalten.

Versicherungshandbuch

Das BÖV-Versicherungshandbuch ist primär als Nachschlagewerk konzipiert und ist über den Verlag Österreich (www.verlagoesterreich.at) zu beziehen.

BÖV-Landesstellen

Für die Belange der Ausbildung in den Bundesländern sind ehrenamtliche BÖV-Landesgeschäftsführer sowie Stellvertreter eingesetzt. Die bisherigen Aktivitäten der Landesstellen (Vorbereitungskurse für die LAP, Gewinnung und Betreuung der Vortragenden für diverse Kurse sowie Prüfer für die BÖV-Prüfungen, Kontakte zu den Berufsschulen, Lehrlingsstellen, BFI und WIFI u.a.) sind beachtlich und die Zusammenarbeit mit der Bildungsakademie in Wien ist ausgezeichnet.

MEHR ALS 27.000 ABSOLVENTEN VON BÖV-AUSBILDUNGSPROGRAMMEN SIND DER BEWEIS FÜR NACHHALTIGE QUALITÄT UND DIE GROSSE ANERKENNUNG IN DER BRANCHE. MEHR WISSEN - FIT FÜR DEN BERUF MIT ZUKUNFT!
BÖV-Geschäftsführung

GVM – Österreichische Gesellschaft für Versicherungsfachwissen

Ansprechperson: Mag. Katharina Trampisch

2017 war für die Gesellschaft für Versicherungsfachwissen ein sehr vielfältiges und abwechslungsreiches Jahr, in dem zahlreiche Herausforderungen gut bewältigt wurden. Folgende Faktoren waren dafür verantwortlich:

- Die Gesamtteilnehmeranzahl ist mit insgesamt rund 1.900 Besuchern auf

FUNDIERTES FACHWISSEN IST IN EINEM KOMPETITIVEN MARKTUMFELD EIN WESENTLICHER FAKTOR, UM DIE BERUFLICHEN HERAUSFORDERUNGEN GUT ZU BEWÄLTIGEN.

*Prof. Elisabeth Stadler
Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Versicherungsfachwissen*

einem sehr hohen Niveau gegenüber dem Vorjahr noch einmal um rund 15 Prozent angewachsen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war insbesondere der Umstand, dass es einmal mehr gelungen ist, die zahlreichen Inhalte und Herausforderungen, denen sich die Versicherungswirtschaft

derzeit gegenüber sieht, in einem breitgefächerten und topaktuellen Programm zu thematisieren.

- Das breitgefächerte Themenangebot hat im Vorjahr dazu geführt, dass fast alle geplanten Veranstaltungen aufgrund des hohen Teilnehmerinteresses auch realisiert wurden: Insbesondere die Veranstaltungen im Herbst wie auch jene für Basic-Themen waren überdurchschnittlich gut besucht.

- Die beiden Symposien „IDD Vertriebsforum“ und „Der digitalisierte Kunde. Die Versicherungswirtschaft im Spannungsfeld zwischen technischer Machbarkeit und ihren ethischen Grenzen“ waren die erfolgreichen Höhepunkte zum Abschluss des Jahres 2017. Aufgrund der großen Bedeutung des Themas für die Branche wurde das IDD Vertriebsforum zu einer stark reduzierten Teilnahmegebühr angeboten.
- Durch aktive Werbung ist es zudem gelungen, zahlreiche neue Mitglieder für die GVM zu gewinnen.

2018 Jahr wird die Gesellschaft für Versicherungsfachwissen ihre Tätigkeiten mit einem attraktiven Veranstaltungsprogramm fortsetzen. Dabei wird der Fokus weiterhin auf der Thematisierung aktueller Entwicklungen liegen.

Das Thema „Umsetzung der IDD“ wird in diesem Zusammenhang sicherlich zu einem neuen Programmschwerpunkt. Auch wird die SII profession@I-Reihe fortgesetzt und durch weitere Seminare ergänzt, die aktuelle Fragen aus der Versicherungswirtschaft behandeln, die sich aus der Anwendung des neuen Regelwerks ergeben haben.

Die Seminarreihe für Aufsichtsräte „Governance konkret“ wird 2018 fortgesetzt.

Im Herbst 2018 steht darüber hinaus das Versicherungswissenschaftliche Symposium in Graz wieder auf dem Programm.

Veranstaltungstätigkeit

Seminare

Im Vergleich zu den Vorjahren wurden im Jahr 2017 aufgrund der großen Themenfülle mehr Seminare bei einer annähernd gleichbleibenden Teilnehmeranzahl durchgeführt. Insgesamt fanden 38 kostenpflichtige Seminare mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 1239 Personen statt.

Vorträge

2017 fanden 5 Vorträge statt, die von 249 Zuhörern besucht wurden.

IDD Tagungsband

Im Rahmen der Schriftenreihe der Gesellschaft für Versicherungsfachwissen ist im April die erste deutschsprachige Monografie zur Umsetzung der IDD erschienen.

Versicherungsrundschau

Die Publikationstätigkeit in der Versicherungsrundschau wurde im üblichen Rahmen weitergeführt.

Mitgliederstand

Durch das attraktive Veranstaltungsangebot und aktive Mitgliederwerbung ist es gelungen, 1 neues Unternehmensmitglied, 8 neue Mitglieder unter den Maklerfirmen sowie 10 neue Einzelmitglieder zu gewinnen.

Mit Stichtag 1. Dezember 2017 betrug der Mitgliederstand somit 527 Mitglieder (41 Korporativ-, 425 Einzel- und 61 Maklerfirmenmitglieder).

KFV –
KURATORIUM FÜR
VERKEHRSSICHERHEIT

KFV – Kuratorium für Verkehrssicherheit

Ansprechpersonen:
Dr. Othmar Thann, Geschäftsführer;
Prof. Dr. Louis Norman-Audenhove, Geschäftsführer

Kooperationen

Pilotprojekt ohne Pilot: Wien erhält fahrerlosen Bus

Startschuss für das Projekt „auto.Bus Seestadt“. Die Wiener Linien, AIT, KFV, TÜV Austria sowie Siemens AG Österreich arbeiten gemeinsam mit dem französischen Bushersteller NAVYA an der "technologischen und rechtlichen Weiterentwicklung" von autonom fahrenden Kleinbussen. Ziel ist die nachhaltige Erhöhung der Effizienz und der Betriebssicherheit autonomer Fahrzeuge. Projektziel ist der Betrieb einer autonom fahrenden Buslinie in der Seestadt Aspern.

BMFJF/KFV: Unfallprävention bei Kindern mit Behinderung

Praktische und einfach umzusetzende Tipps für eine verbesserte Sicherheits-Situation von Kinder mit Behinderungen und ihren Familien standen im Mittelpunkt der Präsentation mit dem Familienministerium. In einem breit angelegten Projekt hat das KFV alltägliche Herausforderungen von seh- und hörbeeinträchtigten Kindern analysiert, um mehr über die Ängste und Wünsche von betroffenen Kindern und Eltern in Bezug auf ihre Sicherheit zu erfahren.

LKH/KFV: Hochrisikozeit für Verbrühungsunfälle

Verbrennungen und Verbrühungen zählen zu den häufigsten und schwersten Verletzungen von Kindern, viele Unfälle könnten verhindert werden. Aus diesem Grund setzte das KFV gemeinsam mit dem LKH-Univ. Klinikum Graz mediale Schwerpunkte, um auf die Gefahren von thermischen Verletzungen bei Kindern hinzuweisen.

Bundesforschungszentrum WALD/KFV: Prävention von Forstunfällen

Für viele Waldbesitzer bedeutet der Herbst eine arbeitsintensive und unfallreiche Zeit. Auch in diesem Jahr werden sich bei Tätigkeiten im Wald wieder viele Menschen schwere Verletzungen zuziehen. Doch was sind die schlimmsten Fehler bei der Arbeit im Wald? Welche Tricks gibt es, um schwere Unfälle einfach zu vermeiden? Gemeinsam mit der BFW-Forstliche Ausbildungsstätte Orth wurde über Präventionsmöglichkeiten aufgeklärt.

KFV/VVO: Präsentation der Studienergebnisse Dunkelziffer Cybercrime

1 Million Menschen finanziell geschädigt - eine aktuelle Erhebung des KFV zeigte, dass die Dunkelziffer der Cybercrimedelikte und der daraus resultierenden Schäden in Österreich sehr hoch ist. So gaben 24 Prozent der Befragten an, in den letzten Jahren Opfer eines Cybercrimedeliktes und dabei geschä-

digt worden zu sein: Auf die webaktive Bevölkerung hochgerechnet bedeutet das, dass mindestens 1 Million Menschen in Österreich durch zumindest ein einmaliges Vorkommnis finanziell oder psychisch in den letzten Jahren geschädigt wurden.

Veranstaltungen, Aktionen und Projekte

Konferenz automatisiertes Fahren – den Faktor Mensch miteinbeziehen

Das KFV veranstaltete im März 2017 in Wien die Konferenz „Automated Driving: Road Safety and the Human Factor“, bei der sich nationale und internationale Fachexperten mit dem Menschen und dessen Sicherheit im System einer zunehmend automatisierten und vernetzten Mobilität beschäftigten.

Ablenkungsworkshop für Unternehmen

Ablenkung ist im Straßenverkehr nach wie vor Unfallursache Nr.1. Nach den Erfolgen der KFV-Ablenkungswshops bei Kindern und Jugendlichen setzte das KFV mit gezielter Bewusstseinsbildung in Unternehmen fort. Ziel ist es, durch den besseren Umgang mit dem Thema Ablenkung Unfälle zu verhindern und die Unfallbilanz von Firmenfahrzeugen zu verbessern – Firmenfahrzeuge haben bis zu 3mal mehr Schäden als private Pkws.

Helmi on Tour – Sicherheitstage 2017

Als Roadshow konzipiert, startete „Helmi on Tour“ von Wien aus und tourte im Sommer 2017 durch ganz Österreich mit dem Ziel, die Öffentlichkeit für die Alltagsgefahren für Kinder nachhaltig zu sensibilisieren. Durch gezielte Aufklärungs- und Präventionsarbeit wird das Problembewusstsein für die Risiken geschärft und Gefahrenquellen für mögliche Unfälle können so gezielt beseitigt werden.

Fachtagung sicherer Radverkehr

Um optimale Rahmenbedingungen für einen sicheren Radverkehr zu schaffen, lud das KFV zu einer Fachtagung ein. Neben Best Practice Beispielen der Radverkehrsplanung wurden neueste Studienergebnisse rund um das Thema Fahrrad sowie juristische Neuerungen präsentiert. Beim Expertentalk diskutierten Vertreter zukünftige Maßnahmen.

KFV-Forschungspreis 2017

Der KFV-Forschungspreis wurde ins Leben gerufen, um zur Entwicklung neuer Lösungen in der Gestaltung sicherer Lebenswelten zu motivieren. Das KFV bietet mit diesen wertvollen wissenschaftlichen Impulsen eine Chance auf praktische Umsetzung und somit allen Einreichern die Möglichkeit, einen Beitrag für mehr Sicherheit zu leisten.

Internationale Aufmerksamkeit für KFV Aktion „Laternenairbags“

Was wie ein Aprilscherz klingt, ist eine neue Verkehrssicherheitsaktion des KFV, die sich gegen Ablenkungsunfälle richtet. Dabei wurden Laternen in Österreich mit weichen Airbags gepolstert, um Smartphone-Zombies vor Kollisionen zu schützen. Ablenkung und Unaufmerksamkeit gilt als Unfallursache Nr. 1 im Straßenverkehr mit steigender Tendenz – vor allem auch bei Fußgängern und Radfahrern. Neben ARD berichteten BBC und New Zealand Radio über die kreative KFV-Aktion.

Unfallbilanz 2016

Rund 795.000 Menschen verunglückten im Jahr 2016 in Österreich. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Haushalt und in der Freizeit bzw. beim Freizeitsport, das zeigen die aktuellen Auswertungen der KFV-Unfalldatenbank IDB-Austria.

Damit ist die Anzahl der Verletzten in den letzten zehn Jahren um neun Prozent gesunken, die Zahl der Toten und Schwerverletzten stagniert seit Jahren auf hohem Niveau. Als einzige Organisation in Österreich erhebt das KFV in der Österreichischen Unfalldatenbank (IDB – Injury Database Austria) Verletzungsmuster und Häufigkeiten von Unfällen. Diese fließen auf internationaler Ebene in die European Injury Database ein und ermöglichen eine systematische Präventionsarbeit über Grenzen hinweg.

Neue Bodenmarkierungen gegen Motorradunfälle: Pilotprojekte erfolgreich!

Jährlich ereignen sich in Österreich über 4.000 Motorradunfälle, umso wichtiger sind effiziente Unfall-Präventionsmaßnahmen. Ein Pilotprojekt des KFV zeigte nun erste Erfolge. Dabei helfen neue Bodenmarkierungen Motorradfahrern eine sichere Kurvenlinie einzuhalten.

KFV-Studie: Freizeitunfälle kosten jährlich 20 Mrd. Euro

Freizeitunfälle verursachen in Österreich jedes Jahr über 20 Milliarden Euro an Unfallfolgekosten. Versucht man zudem die immateriellen Kosten als Folge von Schmerz und Leid mit zu berücksichtigen und in Euro zu bemessen, errechnen sich sogar Kosten von mehr als 100 Milliarden Euro.

Best Ager verbessern ihre Fähigkeiten

Sie sind so alt wie nie und gleichzeitig so fit wie nie. Ein neues Projekt vom Österreichischen Verkehrssicherheitsfonds und dem KFV zeigte, wie die Generation 50+ schon heute den Unfällen von morgen vorbeugen kann.

Kinderrechtspreis für das KFV-Projekt „Sicherheit für seh- und hörbeeinträchtigte Kinder“

Der Kinderrechtspreis, der von der Niederösterreichischen Kinder & Jugend Anwaltschaft gemeinsam mit der Donau-Universität

Krems vergeben wird, richtete sich an Menschen und Institutionen, die sich in beispielhafter Weise für Kinderrechte in Niederösterreich einsetzen. Das KFV erhält den Preis für das Projekt „Sicherheit für seh- und hörbeeinträchtigte Kinder“, bei welchem ein Maßnahmenkatalog für mehr Sicherheit für Eltern, Betreuungspersonen und Stakeholder entwickelt wurde.

Neuaufgabe der KFV-Täterstudie

Wie gehen Einbrecher vor? Was verleitet sie eher zum Einbruch? Wodurch werden Einbrecher abgeschreckt? Anhand der Ergebnisse aus der neuen Täterstudie, bei welcher zahlreiche inhaftierte Einbrecher und Experten befragt und Strafakten analysiert wurden, hat das KFV wertvolle Einblicke in die Welt der Einbruchsdelikte erhalten.

Publikationen/Produktionen

KFV Safety News

Als Onlinezeitung konzipiert gab die KFV Safety News ab Februar 2017 vier Mal im Jahr Meinungsbildnern, Kooperations- und Projektpartnern einen Überblick über aktuelle Präventionstrends und Präventionstätigkeiten.

KFV-Mehrjahresprogramm 2017+

Unter dem Leitsatz "Die Zukunft der Prävention" analysiert und identifiziert das KFV Zukunftsthemen in der Präventionsarbeit. Neben Zahlen, Daten und Fakten stellt das KFV sein Programm für die kommenden Jahre vor – die konkrete Strategie, wie zukünftigen Sicherheitsproblemen entgegen gewirkt werden kann.

KFV Schriftenreihe - Sicher Leben Nr.4 Unfallursachen bei Motorradunfällen

In der vierten Ausgabe der KFV Schriftenreihe „Sicher Leben“ wurden Ursachen von Motorradunfällen analysiert. Die Anzahl der zugelassenen Motorräder steigt seit vielen Jahren wesentlich stärker an als jene anderer Fahrzeuge, dennoch fehlen vielversprechende Maßnahmen, um den derzeit in Österreich steigenden Unfallzahlen zu begegnen.

Sicher ans Ziel mit der „Drive + Help“ App

Mit Hilfe der neu interpretierten App „Drive + Help“ bieten das KFV und das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK) ein praktisches Tool mit nützlichen Unfallpräventionstipps und wertvollen Handlungsanweisungen für den Ernstfall. „Drive + Help“ ist ab sofort als Web-App unter www.driveandhelp.at verfügbar.

VVO-INTERN
VVO-GREMIEN

VVO-INTERN

VERSICHERUNGSVERBAND ÖSTERREICH VVO

Mitgliederstand

Mit Stichtag 6. April 2018 hatte der österreichische Versicherungsverband 127 Mitglieder, davon 112 ordentliche und 15 außerordentliche. Von den ordentlichen Mitgliedern hatten 94 ihren Hauptsitz in Österreich (35 konzessionierte Vertragsversicherungen, 10 österreichische Holding- und Vermögensverwaltungsunternehmen bzw. Rückversicherer sowie 49 Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit). 18 Gesellschaften waren als Zweigniederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen registriert. Die 15 außerordentlichen Mitglieder sind im Rahmen des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs in Österreich tätig.

Veränderungen unserer Mitglieder

Im April 2017 wurde die EUROHERC Versicherung – Zweigniederlassung Österreich als neues Mitglied im VVO aufgenommen.

VVO-GREMIEN

Präsidialausschuss

des Verbandes der Versicherungsunternehmen
Österreichs (Stand 6. April 2018)

Präsident

Vorstandsvorsitzender
KR Mag. Dr. Othmar Ederer
GRAWE-Vermögensverwaltung

Vizepräsidenten

Generaldirektor KR Mag. Robert Lasshofer
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group

Vorstandsvorsitzender Alfred Leu
Generali Versicherung AG

Vorstandsvorsitzender Mag. Kurt Svoboda
UNIQA Österreich Versicherungen AG

Vorstandsvorsitzender Mag. Rémi Vrignaud
Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Präsidium

des Verbandes der Versicherungsunternehmen
Österreichs (Stand 6. April 2018)

Präsident

Vorstandsvorsitzender
KR Mag. Dr. Othmar Ederer
GRAWE-Vermögensverwaltung

Vizepräsidenten

Generaldirektor KR Mag. Robert Lasshofer
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group

Vorstandsvorsitzender Alfred Leu
Generali Versicherung AG

Vorstandsvorsitzender Mag. Kurt Svoboda
UNIQA Österreich Versicherungen AG

Vorstandsvorsitzender Mag. Rémi Vrignaud
Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

Generaldirektor Dr. Otmar Bodner
Helvetia Versicherungen AG

Direktor Mag. Gerald Hasler
Wüstenrot Versicherungs-AG

Generaldirektor Mag. Gerald Kogler
Merkur Versicherung Aktiengesellschaft

Generaldirektor DI Manfred Rapf
Sparkassen Versicherung AG
Vienna Insurance Group

Direktor KR Dr. Walter Schieferer
TIROLER VERSICHERUNG V.a.G.

Generaldirektor KR Dr. Hubert Schultes
Niederösterreichische Versicherung AG

Generaldirektor Dr. Josef Stockinger
OBERÖSTERREICHISCHE
Versicherung Aktiengesellschaft

Vorstandsvorsitzende Andrea Stürmer, MSc MPA
Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Generaldirektor Dr. Peter Thirring
DONAU Versicherung AG
Vienna Insurance Group

Vorstandsvorsitzender Mag. Josef Trawöger
Österreichische Beamtenversicherung
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Generaldirektor Dr. Kurt Weinberger
Österreichische Hagelversicherung VVaG

Rechnungsprüfer:

Vorstandsdirektor KR Dr. Josef Schmid
Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung

Franz Heidlmair
Windischgarstner Versicherung V.a.G.

Rechnungsprüfer-Stellvertreter:

Direktor Georg Krenkel
Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG

Ing. Walter Rüt
Wälder Versicherung VVaG

Generalsekretär:

Prof. KR Dr. Louis Norman-Audenhove

Sektionen

des Verbandes der Versicherungsunternehmen
Österreichs (Stand 6. April 2018)

Haftpflicht- und Luftfahrtversicherung

Dr. Harald Ostheimer
Generali Versicherung AG
Vorsitz

Ing. Peter Baumgartner
UNIQA Österreich Versicherungen AG
Stellvertreter

Generaldirektor Mag. Klaus Scheitegel
Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Stellvertreter

Kraftfahrzeugversicherung

Direktor Walter Kupec
Generali Versicherung AG
Vorsitz

Direktorin DI Doris Wendler
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG
Vienna Insurance Group
Stellvertreterin

Direktor Mag. Christoph Marek
Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft
Stellvertreter

Krankenversicherung

Direktor Dr. Peter Eichler
UNIQA Österreich Versicherungen AG
Vorsitz

Mag. Sonja Steßl
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG
Vienna Insurance Group
Stellvertreterin

Generaldirektor Mag. Gerald Kogler
Merkur Versicherung AG
Stellvertreter

Lebensversicherung

Generaldirektor DI Manfred Rapf
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group
Vorsitz

Direktor Mag. Josef Adelmann
ERGO Versicherung AG
Stellvertreter

Direktor Dr. Peter Eichler
UNIQA Österreich Versicherungen AG
Stellvertreter

Rechtsschutzversicherung

Direktor Mag. Ingo Kaufmann
D.A.S. Rechtsschutz AG
Vorsitz

Direktor Walter Kupec
Generali Versicherung AG
Stellvertreter

Dr. Günther Bauer
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG
Vienna Insurance Group
Stellvertreter

Sachversicherung Breitengeschäft

Generaldirektor Mag. Klaus Scheitegel
Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Vorsitz

Mag. Andreas Kößl
UNIQA Österreich Versicherungen AG
Stellvertreter

Sachversicherung Industriegeschäft

Dr. Wolfgang Petschko
DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group
Vorsitz

Dr. Thomas Hlatky
Grazer Wechselseitige Versicherung AG
Stellvertreter

Ing. Peter Königsberger
UNIQA Österreich Versicherungen AG
Stellvertreter

Transportversicherung

Direktor Georg Krenkel
Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG
Vorsitz

Dr. Thomas Hlatky
Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft
Stellvertreter

Anton Egerer
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group

Mag. Andreas Hösch
UNIQA Österreich Versicherungen AG
Stellvertreter

Unfallversicherung

Emma Kovacs
Generali Versicherung AG
Vorsitz

Wilhelm Klimon
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Stellvertreter

DI Karl Metzger
UNIQA Österreich Versicherungen AG
Stellvertreter

Komitees

des Verbandes der Versicherungsunternehmen
Österreichs (Stand 6. April 2018)

Arbeitgeberausschuss

Direktor KR Robert Bilek

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Vorsitz

Juristenkomitee

Direktorin Mag. Helene Kanta

WIENER STÄDTISCHE WECHSELSEITIGER
Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna
Insurance Group
Vorsitz

Komitee für Betriebsorganisation und Datenverarbeitung

Direktor Dr. Erik Leyers

UNIQA Österreich Versicherungen AG
Vorsitz

Komitee für Interne Revision und Kontrolle

Direktor Mag. Manfred Schuster

UNIQA Österreich Versicherungen AG
Vorsitz

Komitee für Marketing und Vertrieb

Direktor Arno Schuchter

Generali Versicherung AG
Vorsitz

Komitee für Rechnungswesen und Steuern

Direktor Mag. Kurt Svoboda

UNIQA Insurance Group AG
Vorsitz

Komitee für Vermögensveranlagung

Mag. Gerald Weber

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Vorsitz

Mathematisch-statistisches Komitee

Direktor Mag. Christoph Krischanitz

arithmetica Versicherungs- und finanzmathematische
Beratungs-GmbH
Vorsitz

MITGLIEDERVERZEICHNIS (127)

Ordentliche Mitglieder (112)

Unternehmen, die ihren Hauptsitz
in Österreich haben (94)

Konzessionierte Vertragsversicherungs-
unternehmen (35)

Holding- und Vermögensverwaltungs-
unternehmen, inländische Rückversi-
cherer (10)

Kleine Versicherungsvereine auf
Gegenseitigkeit (49)

Zweigniederlassungen ausländischer
Versicherungsunternehmen (18)

Außerordentliche Mitglieder (15)

Ordentliche Mitglieder

Stand 6. April 2018

Unternehmen, die ihren Hauptsitz in Österreich haben Konzessionierte Vertragsversicherungsunternehmen

A

Acredia Versicherung AG

1010 Wien, Himmelfortgasse 29

Tel: 05 01 02-0

www.acredia.at

E-Mail: office@acredia.at

Vorstand:

Gudrun Meierschitz, M.A.

Ludwig Mertes

Mag. Karolina Offterdinger

Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft

1130 Wien, Hietzinger Kai 101-105

Tel: 05 9009-0, Fax: 05 9009-70000

www.allianz.at

E-Mail: feedback@allianz.at, schaden@allianz.at

Vorstand:

Mag. Rémi Vrignaud (Vorstandsvorsitzender)

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Dipl.-Kffr. Eva Meyer-Schipflinger

Mag. Werner Müller

Mag. Xaver Wölfl

Allianz Elementar Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

1130 Wien, Hietzinger Kai 101-105

Tel: 05 9009-0, Fax: 05 9009-70700

www.allianz.at

E-Mail: feedback@allianz.at, schaden@allianz.at

Vorstand:

Mag. Rémi Vrignaud (Vorstandsvorsitzender)

Ing. Gerhard Bernard

Mag. Christoph Marek

Dipl.-Kffr. Eva Meyer-Schipflinger

Mag. Werner Müller

Mag. Xaver Wölfl

APK Versicherung Aktiengesellschaft

1030 Wien, Thomas-Klestil-Platz 1

Tel: 050 275-3700, Fax: 050 275-3709

www.apk-versicherung.at

E-Mail: versicherung@apk.at

Vorstand:

Direktor Mag. Alfred Ungerböck (Vorsitz)

Direktor Mag. Manfred Brenner

B

BAWAG P.S.K. Versicherung AG

1220 Wien, Kratochwjlestraße 4

Tel: 01/54 616-0, Fax: 01/54 616-74730

www.bawagpsk-versicherung.at

E-Mail: versicherung@bawagpsk-versicherung.at

Vorstand:

Dr. Peter Wilk (Vorsitzender des Vorstandes)

Mag. (FH) Roswitha Hönigsperger

(Mitglied des Vorstandes)

Guy Cowley (Mitglied des Vorstandes)

C

Credendo – Single Risk Insurance AG

1040 Wien, Wohllebengasse 4

Tel: 01/505 28 96 00, Fax: 01/505 28 96-30

www.credendo.com

E-Mail: info-sr-at@credendo.com

Vorstand:

Generaldirektor Mag. Michael Frank

(Vorsitzender des Vorstandes)

Direktorin Mag. Brigitta Ayasch

Direktor Christiaan Hendriks

D

D.A.S. Rechtsschutz AG

1170 Wien, Hernalser Gürtel 17

Tel: 01/404 64-0, Fax: 01/404 64-1118

www.das.at

E-Mail: office@das.at

Vorstand:

Direktor Johannes Loinger

(Vorsitzender des Vorstandes)

Direktor Mag. Pedro Schwarz

Direktor Mag. Ingo Kaufmann

Direktor Arkadiusz Gil

DONAU Versicherung AG

Vienna Insurance Group

1010 Wien, Schottenring 15

Tel: 050 330 70000, Fax: 050 330 99-70000

www.donauversicherung.at

E-Mail: donau@donauversicherung.at

Vorstand:

Generaldirektor Dr. Peter Thirring

(Vorsitzender des Vorstandes)

Vorstandsdirektor Reinhard Gojer, MBA

Vorstandsdirektor Mag. Roland Gröll

Vorstandsdirektor Dr. Ralph Müller

Vorstandsdirektor Mag. Harald Riener

E

ERGO Versicherung Aktiengesellschaft

1110 Wien, ERGO Center, Businesspark Marximum/
Objekt 3, Modecenterstraße 17

Tel: 01/27 444-0, Fax: 01/27 444-6010

www.ergo-versicherung.at

E-Mail: office@ergo-versicherung.at

Vorstand:

Direktor Mag. Josef Adelman (Vorsitz)

Direktor Dkfm. Josef Kreiterling

Direktor Mag. Christian Noisternig

Direktor Dipl.-Math. Christoph Thiel

Europäische Reiseversicherung Aktiengesellschaft

1220 Wien, Kratochwjlestraße 4

Tel: 01/317 25 00, Fax: 01/319 93 67

www.europaeische.at

E-Mail: info@europaeische.at

Vorstand:

Mag. Wolfgang Lackner (Vorsitzender des Vorstandes)

Mag.(FH) Andreas Sturmlechner (Vorstandsmitglied)

F

FWU Life Insurance Austria AG

1200 Wien, Handelskai 92

Rivergate, Gate 2

Tel: 01/536 64-0, Fax: 01/535 16 62

www.fwulife.at

E-Mail: kundenservice@fwulife.at

Vorstand:

Dipl.-Math. Udo Münstermann,

Vorsitzender des Vorstands

Dipl.-Bw. Thomas Doyle, Mitglied des Vorstands

Mag. Karin Sorger, Mitglied des Vorstands

G

Generali Versicherung AG

1010 Wien, Landskronngasse 1-3

Tel: 01/534 01-0, Fax: 01/532 09 49-11011

www.generali.at

E-Mail: office.at@generali.com

Vorstand:

Alfred Leu (Vorsitzender)

Walter Kupec

Arno Schuchter

Mag. Klaus Wallner

Axel Sima

Dr. Martin Sturzlbaum

Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft

8010 Graz, Herrngasse 18-20

Tel: 0316/80 37-6222, Fax: 0316/80 37-6490

www.grawe.at

E-Mail: service@grawe.at

Vorstand:

Generaldirektor Mag. Klaus Scheitegel
(Vorsitzender des Vorstandes)

Generaldirektor-Stellvertreter DI Dr. Gernot Reiter
(stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes)

Mag. Gerald Gröstenberger, MBA (Vorstandsdirektor)

MMag. Georg Schneider (Vorstandsdirektor)

H

HDI Versicherung AG

1120 Wien, Edelsinnstraße 7-11

Tel: 05 09 05-0, Fax: 05 09 05-502 602

www.hdi.at

E-Mail: office@hdi.at

Vorstand:

Direktor Günther Weiß (Vorsitz)

Ing. Thomas Lackner

Helvetia Versicherungen AG

1010 Wien, Hoher Markt 10-11

Tel: 050 222-1000, Fax: 050 222-91000

www.helvetia.at

Vorstand:

Generaldirektor Dr. Otmar Bodner (Vorsitzender)

Mag. Andreas Bayerle

Mag. Thomas Neusiedler

Werner Panhauser

HYPO-VERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

8010 Graz, Jungferngasse 10

Tel: 0316/81 30 77, Fax: 0316/81 30 77-6691

www.hypo-versicherung.at

E-Mail: service@hypo-versicherung.at

Vorstand:

Direktor Dr. Günther Puchtler (Vorsitz)

Direktorin Mag. Christiane Riel-Kinzer

K

Kärntner Landesversicherung auf Gegenseitigkeit

9020 Klagenfurt, Domgasse 21

Tel: 0463/58 18, Fax: 0463/58 18-200

www.klv.at

E-Mail: anfragen@klv.at

Vorstand:

Vorstandsdirektor Mag. Gerhard Schöffmann
(Sprecher des Vorstandes)

Vorstandsdirektor DI Dr. Jürgen Hartinger

M

Merkur Versicherung Aktiengesellschaft

8011 Graz, Joanneumring 22

Tel: 0316/80 34-0, Fax: 0316/80 34-2534

www.merkur.at

E-Mail: merkur@merkur.at

Vorstand:

Generaldirektor Mag. Gerald Kogler
(Vorstandsvorsitzender)

Vorstandsdirektor Ing. Andreas Stettner

Vorstandsdirektor Christian Kladiva

MuKi Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

4820 Bad Ischl, Wirerstraße 10

Tel: 050 665-1000, Fax: 050 665-4000

www.muki.com

E-Mail: versicherung@muki.com

Vorstand:

Vorsitzender des Vorstandes Wenzel Staub, MBA

Vorstandsdirektor Peter Neumann

N

Niederösterreichische Versicherung AG

3100 St. Pölten, Neue Herrengasse 10
Tel: 02742/9013-0, Fax: 02742/9013-6395
www.nv.at

E-Mail: info@nv.at

Vorstand:

Generaldirektor KR Dr. Hubert Schultes
Vorstandsdirektor Mag. Bernhard Lackner

NÜRNBERGER Versicherung Aktiengesellschaft Österreich

5020 Salzburg, Moserstraße 33
Tel: 05 044 87, Fax: 05 044 87-200
www.nuernberger.at

E-Mail: info@nuernberger.at

Vorstand:

Kurt Molterer, Vorsitzender des Vorstandes
Harald Rosenberger, Mitglied des Vorstandes

O

OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung Aktiengesellschaft

4020 Linz, Gruberstraße 32
Tel: 05 78 91-710, Fax: 05 78 91-71566
www.keinesorgen.at

E-Mail: office@oeev.at

Vorstand:

Generaldirektor Dr. Josef Stockinger (Vorsitz)
Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Othmar Nagl

Österreichische Beamtenversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

1016 Wien, Grillparzerstraße 11
Tel: 059 808, Fax: 059 808-1901
www.oebv.com

E-Mail: service@oebv.com

Vorstand:

Mag. Josef Trawöger (Vorstandsvorsitzender)
Werner Summer (Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter)

Österreichische Hagelversicherung VVaG

1080 Wien, Lerchengasse 3-5
Tel: 01/403 16 81-0, Fax: 01/403 16 81-46
www.hagel.at

E-Mail: office@hagel.at

Vorstand:

Generaldirektor Dr. Kurt Weinberger,
Vorstandsvorsitzender
Mag. Reinhard Kern, Vorstandsmitglied

P

Porsche Versicherungs Aktiengesellschaft

5020 Salzburg, Vogelweiderstraße 75
Tel: 0662/46 83-0, Fax: 0662/46 83-19999
www.porscheversicherung.at

E-Mail: office@porscheversicherung.at

Vorstand:

Dr. Franz Hollweger
Mag. Josef Michael Reich

S

SK Versicherung Aktiengesellschaft

1050 Wien, Bräuhausgasse 7-9

Tel: 01/216 15 61, Fax: 01/216 33 69

www.sk-versicherung.at

E-Mail: office@sk-versicherung.at

Vorstand:

Vorstandsdirektor Mag. Martin-Sergius Kahr

Vorstandsdirektor Dr. Leopold Krammer

Sparkassen Versicherung AG

Vienna Insurance Group

1010 Wien, Wipplingerstraße 36-38

Postanschrift: 1010 Wien, Postfach 440

Tel: 050 100 75400, Fax: 050 100 9 75400

www.s-versicherung.at

E-Mail: sag@s-versicherung.at

Vorstand:

Generaldirektor DI Manfred Rapf

Vorstandsdirektor Manfred Bartalszky

T

TIROLER VERSICHERUNG V.a.G.

6020 Innsbruck,

Wilhelm-Greil-Straße 10

Tel: 0512/53 13-0, Fax: 0512/53 13-1299

www.tiroler.at

E-Mail: mail@tiroler.at

Vorstand:

Direktor KR Dr. Walter Schieferer (Vorsitz)

Direktor Mag. Franz Mair

U

UNIQA Österreich Versicherungen AG

1029 Wien, Untere Donaustraße 21

Tel: +43 (0) 50677-670, Fax: +43 (0) 50677-676

www.uniqa.at

E-Mail: info@uniqa.at

Vorstand:

Mag. Kurt Svoboda (Vorsitzender des Vorstandes)

Dr. Alexander Bockelmann

Dr. Peter Eichler

Dr. Peter Humer

Mag. Andreas Kößl

Dr. Erik Leyers

Dr. Klaus Pekarek

Mag. Sabine Usaty-Seewald

V

VAV Versicherungs-Aktiengesellschaft

1030 Wien, Münzgasse 6

Tel: 01/716 07-0, Fax: 01/716 07-100

www.vav.at

E-Mail: info@vav.at

Vorstand:

Dipl.-Oek. Sven Rabe, Vorsitzender des Vorstandes

DI Christian Sipöcz, Mitglied des Vorstandes

VIENNA INSURANCE GROUP AG

Wiener Versicherung Gruppe
1010 Wien, Schottenring 30, Ringturm
Tel: 050 390 22000, Fax: 050 390 99-22000
www.vig.com
E-Mail: info@vig.com

Vorstand:

Generaldirektorin KR Prof. Elisabeth Stadler
(Vorsitzende des Vorstandes)
Vorstandsdirektor KR Franz Fuchs
Vorstandsdirektorin Dr. Judit Havasi
Vorstandsdirektorin Mag. Liane Hirner
Vorstandsdirektor Mag. Peter Höfinger
Vorstandsdirektor Dr. Martin Simhandl

Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.

6900 Bregenz, Bahnhofstraße 35
Tel: 05574/412-0, Fax: 05574/412-99
www.vlv.at
E-Mail: vlv@vlv.at

Vorstand:

Direktor Robert Sturn
Direktor Mag. Klaus Himmelreich



WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group

1010 Wien, Schottenring 30, Ringturm
Tel: 050 350 20000, Fax: 050 350 99-20000
www.wienerstaedtische.at

E-Mail: kundenservice@wienerstaedtische.at

Vorstand:

Generaldirektor KR Mag. Robert Lasshofer
(Vorsitzender des Vorstandes)
Vorstandsdirektorin Dr. Christine Dornaus
Vorstandsdirektor Mag. Roland Gröll
Vorstandsdirektor DI Manfred Rapf
Vorstandsdirektorin DI Doris Wendler

Wüstenrot Versicherungs-AG

5033 Salzburg, Alpenstraße 61
www.wuestenrot.at
Kundenanfragen:
Tel: 05 70 70-100, Fax: 05 70 70-535

www.wuestenrot.at

E-Mail: versicherung@wuestenrot.at

Vorstand:

Vorstandsdirektor Prof. Dr. Andreas Grünbichler
Vorstandsdirektor Mag. Gerald Hasler
Vorstandsdirektor Mag. Erwin Mollnhuber

Generalsekretariat:

Andreas Senjak MBA, CIIA
Tel: 05 70 70 100-372, Fax: 05 70 70 100-0372
E-Mail: gsek@wuestenrot.at

Z

Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

1010 Wien, Schwarzenbergplatz 15

Tel: 08000-80 80 80

(aus dem Ausland: +43 1 80 130-3190)

Fax: 08000-80 80 81

(aus dem Ausland: +43 1 80 130-2138)

www.zurich.at

E-Mail: service@at.zurich.com

Vorstand:

Andrea Stürmer, MSc MPA, Vorsitzende des
Vorstandes

Mag. Silvia Emrich, Mitglied des Vorstandes

Kurt Möller, Mitglied des Vorstandes

Dr. Jochen Zöschg, Mitglied des Vorstandes

Mag. Andreas Heidl, ieMBA, Mitglied des Vorstandes

Ordentliche Mitglieder

Stand 6. April 2018

Unternehmen, die ihren Hauptsitz in Österreich haben Holding- und Vermögensverwaltungsunternehmen, inländische Rückversicherer

Collegialität Versicherungsverein Privatstiftung

1020 Wien, Untere Donaustraße 25
Tel: 01/211 75-1062, Fax: 01/211 75-1099
E-Mail: sekretariat@collegialitaet.at

Vorstand:

Mag. Manfred Schuster (Vorsitz)
Mag. Martin Koliander
Dr. Josef Schmid

ERGO Austria International AG

1110 Wien, ERGO Center, Businesspark Marximum /
Objekt 3, Modecenterstraße 17
Tel: 01/274 44-0

<http://ergo-austria.com>

E-Mail: office@ergo-austria.at

Vorstand:

Mag. Josef Adelman (Vorsitz)
Dkfm. Josef Kreiterling

Generali Holding Vienna AG

1010 Wien, Landskroningasse 1–3
Tel: 01/534 01-0, Fax: 01/532 09 49-11011

www.generali.at

E-Mail: office.at@generali.com

Vorstand:

Alfred Leu (Vorsitzender)
Walter Kupec
Arno Schuchter
Mag. Klaus Wallner
Axel Sima
Dr. Martin Sturzlbaum

GRAWE-Vermögensverwaltung

8010 Graz, Herrengasse 18-20
Tel: 0316/80 37-6222, Fax: 0316/80 37-6490

www.grawe.at

E-Mail: service@grawe.at

Vorstand:

Vorstandsvorsitzender KR Mag. Dr. Othmar Ederer
Vorstandsdirektor DDI Mag. Dr. Günther Puchtler
Vorstandsdirektor KR Dipl. Techn. Erik Venningdorf

**Merkur Wechselseitige Versicherungsanstalt-
Vermögensverwaltung**

8011 Graz, Joanneumring 22
Tel: 0316/80 34-0, Fax: 0316/80 34-2534
www.merkur.at
E-Mail: merkur@merkur.at

Vorstand:

Generaldirektor Mag. Gerald Kogler
(Vorstandsvorsitzender)
Vorstandsdirektor Ing. Andreas Stettner
Vorstandsdirektor Christian Kladiva

**OBERÖSTERREICHISCHE Wechselseitige
Versicherung Vermögensverwaltung**

4020 Linz, Gruberstraße 32
Tel: 05 78 91-710, Fax: 05 78 91-71 566
www.keinesorgen.at

Vorstand:

Generaldirektor Dr. Josef Stockinger (Vorsitz)
Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Othmar Nagl

RVV Rückversicherungsverein a.G.

1020 Wien, Novaragasse 28/18
Tel: 01/21175-3754, Fax: 01/21175-793754
E-Mail: karl.zehetner@rvv.at

Vorstand:

Dir. Alois Bauer
Dir. Adolf Zohner

UNIQA Insurance Group AG

1029 Wien, Untere Donaustraße 21
Tel: +43/(0) 50677-670, Fax: +43/(0) 50677-676
www.uniqagroup.com
E-Mail: investor.relations@uniqa.at

Vorstand:

Dr. Andreas Brandstetter (Vorsitz)
Dr. Erik Leyers
Mag. Kurt Svoboda

UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung

1020 Wien, Untere Donaustraße 25
Tel: +43/1/211 75-1003, Fax: +43/1/211 75-1009

Vorstand:

Dr. Andreas Brandstetter (Vorsitz)
Dr. Peter Eichler
Dr. Harald Weiser

**WIENER STÄDTISCHE WECHSELSEITIGER
Versicherungsverein - Vermögensverwaltung -
Vienna Insurance Group**

1010 Wien, Schottenring 30, Ringturm
Tel: 050 390 22222, Fax: 050 390 99-22222
www.wst-versicherungsverein.at
E-Mail: info@wst-versicherungsverein.at

Vorstand:

Generaldirektor KR Dr. Günter Geyer
(Vorsitzender des Vorstandes)
Dr. Hans Bichler (Mitglied des Vorstandes)
Dr. Rudolf Ertl (Mitglied des Vorstandes)
Dkfm. Karl Fink (Mitglied des Vorstandes)
Mag. Helene Kanta (Mitglied des Vorstandes)
Dkfm. Hans Raumauf (Mitglied des Vorstandes)

Ordentliche Mitglieder

Stand 6. April 2018

Unternehmen, die ihren Hauptsitz in Österreich haben Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit

A

Attergauer Wechselseitiger Versicherungsverein

4880 St. Georgen im Attergau, Stöttham 1

Tel: 07667/6620, Fax: 07667/6620

E-Mail: johann-kreuzer@aon.at

Vorstand:

Johann Kreuzer

Atzbacher Versicherung V.a.G.

4690 Oberndorf bei Schwanenstadt, Atzbacher Straße 23

Tel: 07673/75488-0, Fax: 07673/75488-10

www.atzbacher-versicherung.at

E-Mail: info@atzbacher-versicherung.at

Vorstand:

Rudolf Simmerer

Brandschadenversicherungsverein a.G. Altmünster

4801 Traunkirchen, Mitterndorf 37

Tel: 07617/3113, Fax: 07617/20555

E-Mail: altmuensterer@aon.at

Vorstand:

Josef Putz

Brandschadenversicherungsverein a.G. Seekirchen

5201 Seekirchen, Bayerham 7

Tel: 06212/5815, Fax: 06212/5815

www.bvv-seekirchen.at

E-Mail: office@bvv.seekirchen.at

Vorstand:

Manfred Tanner

Johann Mieser

Markus Mösl

B

Brandschaden Versicherung Taiskirchen, kleiner Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

4753 Taiskirchen, Hofmarkt 16

Tel: 07764/8692, Fax: 07764/8692-16

www.taiskirchner.at

E-Mail: regiona@taiskirchner.at

Vorstand:

Johann Parzer

**Bregenzwälder Vieh- und
Pferdeversicherungsverein a.G.**

6866 Andelsbuch, Fahl 333
Tel: 05512/4607, Fax: 05512/4607
E-Mail: rk333@aon.at

Vorstand:

Reinhold Kohler

E

**Ebenseer Versicherung –
Wechselseitiger Versicherungsverein**

4802 Ebensee, Hauptstraße 13
Tel: 06133/7381, Fax: 06133/20881
www.ebenseer-versicherung.at
E-Mail: office@ebenseer-versicherung.at

Vorstand:

Peter Spitzer

Eberschwanger Versicherungsverein

4906 Eberschwang, Maierhof 32
Tel: 07753/2777, Fax: 07753/2777-40
www.versicherung-eberschwang.at
E-Mail: office@versicherung-eberschwang.at

Vorstand:

Günter Kettl

Enns- und Paltentaler Versicherungsverein a. G.

8940 Liezen, Hauptplatz 6
Tel: 03612/25688, Fax: 03612/24046
www.ennspalten.at
E-Mail: office@ennspalten.at

Vorstand:

Günter Gschwandner

G

**Gegenseitiger Brandschaden Versicherungsverein
Aschbach**

3361 Aschbach Markt, Austraße 1
Tel: 07476/76520, Fax: 07476/76747
www.aschbacher-versicherung.at
E-Mail: gbvv.aschbach@direkt.at

Vorstand:

Franz Helperstorfer

**Gegenseitiger Brandschaden Versicherungsverein
Enzenkirchen**

4776 Diersbach, Am Berg 7
Tel: 07719/726712, Fax: 05999/34909 41302
E-Mail: j.kammerer@raiffeisen-schaerding.at

Vorstand:

Johann Kammerer

GITZMAIRISCHE VERSICHERUNG VaG

4531 Kematen/Krems, Linzerstraße 30
Tel: 07228/72244, Fax: 07228/722449
www.gitzmairische.at

E-Mail: info@gitzmairische.at

Vorstand:

Franz Langlehner

H

Hohenauer Versicherung a.G.

8162 Passail, Markt 11

Tel: 03179/23387, Fax: 03179/23387-20

www.hohenauserversicherung.at

E-Mail: office@hohenauserversicherung.at

Vorstand:

Dir. Alois Bauer

(Vorstandsvorsitzender)

Maria Kulmhofer, Akad. Vkkf.

K

Kremsmünsterer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

4550 Kremsmünster, Hauptstraße 15

Tel: 07583/7676, Fax: 07583/7676-14

www.kremsmuensterer.at

E-Mail: info@kremsmuensterer.at

Vorstand:

Günther Ölsinger

N

Niederkappler Versicherung VVaG

4152 Sarleinsbach, Marktplatz 12

Tel: 07283/80253, Fax: 07283/80253

www.niederkappler.at

E-Mail: office@niederkappler.at

Vorstand:

Herbert Höglinger

P

Pferdeversicherungsverein a.G. Köstendorf

5023 Gnigl, Gruberfeldstraße 44

Tel: 0664/8949531

Vorstand:

Norbert Messner

Pferdeversicherungsverein a.G. Pram

4742 Pram, Rotten 1

Tel: 07736/6500

E-Mail: johann.dobler@fnet.cc

Vorstand:

Andreas Hetzlinger

R

Rindvieh- und Pferdeversicherungsverein a.G. Egg

6863 Egg, Gebatz 46

Tel: 05512/4287

E-Mail: martin.fetz@vorarlberg.at

Vorstand:

Hans Liebschick

Rindviehversicherungsverein a.G. Flauring

6403 Flauring, Mooslehen 1

Tel: 05262/64155

E-Mail: egon.sailer@aon.at

Vorstand:

Johann Praxmarer

S

St. Johanner Versicherung, Kleiner Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

4152 Sarleinsbach, Marktplatz 12
Tel: 07283/80253, Fax: 07283/80253

www.stjohanner.at

E-Mail: st.johanner-versicherung@direkt.at

Vorstand:

Josef Wolkerstorfer

St. Mareiner Versicherung a.G.

8714 Kraubath an der Mur,
Tennisplatzweg 6
Tel: 03832/30500, Fax: 03832/30500

www.st-mareiner-versicherung.at

E-Mail: st.mareiner@aon.at

Vorstand:

Robert Hoch
Raimund Krenn

T

Tennengauer Versicherung a.G.

5440 Golling, Markt 70
Tel: 06244/5088, 06244/5480, Fax: 06244/5088-20

www.tennengauer.at

E-Mail: office@tennengauer.at

Vorstand:

Bgm. Josef Aschauer
Koloman Weißenbacher
Matthias Rettenbacher

Tierversicherungsverein Andelsbuch a.G.

6866 Andelsbuch, Ruhmannen 45

Tel: 05512/4636

E-Mail: anja.natter@aon.at

Vorstand:

Andreas Feuerstein

V

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit Wildshut

5122 Hochburg-Ach, Kreil 2

Tel: 07727/35262, Fax: 0810/9554043385

www.wildshuter.at

E-Mail: office@wildshuter.at

Vorstand:

Johann Sigl
Johann Schuster
Johann Hennermann

Versicherungsverein Nockberge

9564 Patergassen 30

Tel: 04275/226, Fax: 04275/226-4

www.versicherungsverein.at

E-Mail: nockberge@versicherungsverein.at

Vorstand:

Dr. Dietmar Payr

Versicherungsverein Viechtwang, kleiner

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

4644 Scharnstein, Viechtwang 28

Tel: 07615/20414, Fax: 07615/20414

www.viechtwanger.at

E-Mail: viechtwanger@gmx.at, franz.stinglmayr@gmx.at

Vorstand:

Franz Stinglmayr

Viehversicherungsverein a.G. Alberschwende

6861 Alberschwende, Winsau 5
Tel: 0664/4388228
E-Mail: christoph.freuis@a1.net

Vorstand:

Gebhard Eiler

Viehversicherungsverein a.G. Bezau

6870 Bezau, Obere 137
Tel: 05514/2201
E-Mail: walt.metz@aon.at

Vorstand:

Hans-Peter Moll

**Viehversicherungsverein a.G. für das
Land Vorarlberg**

6781 Bartholomäberg, Höllweg 5
Tel: 05556/76200, 0664/9306585 (Fr. Dobler)
E-Mail: werner.dobler@aon.at

Vorstand:

Werner Dobler

Viehversicherungsverein a.G. Göfis

6811 Göfis, Im Grund 24a
Tel: 05522/3444-173
0664/1637265 (Hr. Terzer)
E-Mail: gerhard.terzer@vol.at

Vorstand:

Manfred Zimmermann

Viehversicherungsverein a.G. Hohenems

6833 Fraxern, Kapfweg 8
Tel: 05523/53510, Fax: 05523/53510
E-Mail: mittelbergerhof@utanet.at,
klaus.amann@hohenems.at

Vorstand:

Klaus Amann

**Viehversicherungsverein a.G.
Klostertal - Tannberg**

6751 Innerbraz, Am Tobel 4
Tel: 05582/287, Fax: 05582/30128
E-Mail: monika.zudrell@aon.at

Vorstand:

Herbert Burtscher

**Viehversicherungsverein a.G.
Oberhofen**

6406 Oberhofen im Inntal,
Steigäcker 23
Tel: 0664/5460869
E-Mail: inge.thurnbichler@hotmail.de

Vorstand:

Siegfried Thurnbichler

Viehversicherungsverein Oberdorf – Dornbirn VaG

6850 Dornbirn, Mittebrunnen 9
Tel: 05572/22453
E-Mail: karl.bildstein@chello.at

Vorstand:

Ernst Rhomberg

**Viehversicherungsverein St. Gallenkirch-
Bartholomäberg a.G.**

6793 Gaschurn, Untere Gosta 167b
Tel: 05557/8112, 0664/1042401, Fax: 05557/2366
E-Mail: lerch.andreas@aon.at

Vorstand:

Armin Rudigier

W

Wälder Versicherung VVaG

6866 Andelsbuch, Hof 780
Tel: 05512/2386-0, Fax: 05512/2386-24
www.dwaelder.at

E-Mail: zentrale@dwaelder.at

Vorstand:

Ing. Walter Rüt

Walser Versicherung VaG

6731 Sonntag, Boden 57
Tel: 05554/5525, 0664/306 98 85, Fax: 05554/5525-4
E-Mail: alfons.schaefer@vlv.at,
albert.rinderer@aon.at

Vorstand:

Albert Rinderer

Wartberger Versicherung VVaG

4552 Wartberg/Krems, Hauptstraße 6
Tel: 07587/20510, Fax: 07587/2051020
www.wartberger.at

E-Mail: info@wartberger.at,
m.kimpflinger@wartberger.at

Vorstand:

Johann Holzinger
Ing. Bernhard Lachmayr

**Wechselseitiger Brandschaden Versicherungs-
verein Bad Ischl – Strobl – St. Wolfgang**

4820 Bad Ischl, Auböckplatz 8
Tel: 06132/27601, Fax: 06132/24454
www.brandschadenvereinschl.at

E-Mail: info@brandschadenvereinschl.at

Vorstand:

Alfred Lichtenegger (Obmann)
Siegfried Hofauer (Obmann-Stv.)

**Wechselseitiger Brandschaden-
Versicherungsverein Wels**

4614 Marchtrenk, Industriestraße 2
Tel: 07243/51581, Fax: 07243/51581
E-Mail: office@versicherung-wels.com

Vorstand:

Ök.-Rat Walter Watzinger

**Wechselseitiger Brandschadenversicherungs-
verein Ausseerland**

8990 Bad Aussee, Ischlerstraße 92
Tel: 03622/53680, Fax: 3622/53680
www.brandschaden-ausseerland.at

E-Mail: office@brandschaden-ausseerland.at

Vorstand:

Helmut Köberl

**Wechselseitiger Pferdeversicherungsverein Sankt
Georgen im Attergau**

4881 Straß im Attergau, Pabing 5
Tel: 07667/7079, 0650/27 34 655
E-Mail: kerstinhaber117@yahoo.de

Vorstand:

Franz Haberl

Wechselseitiger Versicherungsverein Bad Goisern

4822 Bad Goisern, Bahnhofstraße 9

Tel: 06135/7410, Fax: 06135/7410

www.bgv.at

E-Mail: office@bgv.at

Vorstand:

Andreas Stögner

**Wechselseitiger Versicherungsverein der
Gemeinden Gosau, Hallstatt und Obertraun**

Gosauseestraße 6, 4824 Gosau

Tel: 06136/8717, Fax: 06136/8769

www.gosauer-versicherung.at

E-Mail: office@gosauer-versicherung.at,

novak.johann@gosau.ooe.gv.at

Vorstand:

Johann Novak

**Wechselseitiger Versicherungsverein für
Brandschäden in Gersdorf NÖ**

3385 Matzersdorf, Matzersdorf 1

Tel: 02742/73513, 02742/8218, Fax: 05/95005-9315

E-Mail: franz.handl@direkt.at

Vorstand:

Anton Schweighofer

Franz Handl

**Wechselseitiger Versicherungsverein Schwand
im Innkreis**

5134 Schwand, Bäckerstraße 5

Tel: 07728/6287, Fax: 07728/6287-13

www.svv-schwand.at

E-Mail: thaller@svv-schwand.at, seidljohann@aon.at

Vorstand:

Johann Seidl

Johann Thaller

**Wechselseitiger Versicherungsverein
Steinbach an der Steyr**

4594 Steinbach/Steyr, Ortsplatz 11

Tel: 07257/7226, Fax: 07257/72264

www.steinbacher-versicherung.at

E-Mail: info@steinbacher-versicherung.at

Vorstand:

Ewald Barteder

Adelheid Pils

Windischgarstner Versicherung V.a.G.

4580 Windischgarsten, Hauptstraße 24

Tel: 07562/5511, Fax: 07562/20511

www.windischgarstner.at

E-Mail: wvv@windischgarstner.at

Vorstand:

Markus Kniewasser

Albert Kreutzhuber

Z

Zillertaler**Versicherungsverein a.G.**

6280 Zell am Ziller, Bahnhofstraße 6

Tel: 05282/3089, Fax: 05282/3089-4

www.zillertalerversicherung.at

E-Mail: info@zillertalerversicherung.at

Vorstand:

Bgm. Hansjörg Jäger

Mag. Georg Danzl

Ordentliche Mitglieder

Stand 6. April 2018

Zweigniederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen

A

AIG Europe Limited

Direktion für Österreich

1010 Wien, Herrngasse 1-3

Tel: 01/533 25 00, Fax: 01/533 25 00-80

www.aig.co.at

E-Mail: info.oesterreich@aig.com

Direktor Vertrieb:

Dipl.-Kfm. Alexander N. Shopov, M.A.

Ständiger Vertreter:

Alexander Nagler

AWP P&C S.A.

Niederlassung für Österreich

1120 Wien, Pottendorfer Straße 23-25

Tel: 01/525 03-0 (Empfang) bzw. 01/525 03-6811

(Service Center), Fax: 01/525 03-999

www.allianz-assistance.at

E-Mail: service@allianz-assistance.at

Geschäftsführung:

Dr. Christoph Heißenberger

Allianz Global Corporate & Specialty SE, Branch Office Austria

1130 Wien, Hietzinger Kai 101-105

Tel: +43 (0)5 9009-88700, Fax: +43 (0)5 9009-40214

www.agcs.allianz.com

E-Mail: ole.ohlmeyer@allianz.at

Geschäftsleitung:

Ole Ohlmeyer

ARAG SE Direktion für Österreich

1041 Wien, Favoritenstraße 36, Postfach 182

Tel: 01/531 02-0, Fax: 01/531 02-1923

www.arag.at

E-Mail: info@arag.at

Geschäftsführung:

Dr. Matthias Effinger (Hauptbevollmächtigter)

Alexander Plank

Mag. Birgit Eder

Atradius Kreditversicherung

Zweigniederlassung der Atradius Crédito y Caución
S.A. de Seguros y Reaseguros
1220 Wien, Vienna DC Tower 1, Donau-City-Straße 7
Tel: 01/813 03 13-0, Fax: 01/813 03 13-20
www.atradius.at

E-Mail: kredit.versicherung@atradius.com

Geschäftsleitung:

Generaldirektor KR Ing. Franz Maier, MBA, MLE,
LLM

AXA Corporate Solutions Austria

1010 Wien, Fischhof 3/6
Tel: 01/740 40 3570, Fax: 01/740 40 3572
www.axa-corporatesolutions.com
E-Mail: harald.diethard@axa-cs.com

Hauptbevollmächtigter:

Thomas Möhle

Commercial Director:

Harald Diethard

C

Chubb European Group Limited

Direktion für Österreich
1010 Wien, Kärntner Ring 5-7
Tel: 01/710 93 55-0, Fax: 01/710 95 20
www.chubb.com/at

E-Mail: infoAT@chubb.com

Geschäftsleitung:

Walter Lentsch (Hauptbevollmächtigter)

Coface SA

Niederlassung Austria
1030 Wien, Marxergasse 4c
Tel: 01/515 54-0, Fax: 01/512 44 15
www.coface.at

E-Mail: office-austria@coface.com

Country Manager:

Dr. Michael Tawrowsky

E

ERGO Versicherung AG Deutschland

Niederlassung für Österreich
1110 Wien, ERGO Center,
Businesspark Marximum / Objekt 3, Modecenter-
straße 17
Tel.: 01/27 444-5812, Fax: 01/27 444-5801

www.ergo-industrial.at

Niederlassungsleiter:

Ing. Manfred Lödl

EUROHERC VERSICHERUNG AG

Zweigniederlassung Österreich
1010 Wien, Parkring 20
Tel.: 01/512 19 55-230, Fax: 01/512 19 55-430

www.euroherc.at

E-Mail: euroherc@euroherc.at

Niederlassungsleitung:

Drazenka Kopjar (Niederlassungsleiterin)
Mag. Adi Bikic (Repräsentant)

G

GARANTA Versicherungs-AG Österreich

5020 Salzburg, Moserstraße 33

Tel: 05 044 87-0, Fax: 05 044 87-850

www.garanta.at

E-Mail: office@garanta.at

Geschäftsleitung:

Kurt Molterer (Hauptbevollmächtigter)

General Reinsurance AG Vienna Branch

1010 Wien, Wächtergasse 1

Tel: 01/536 86-0, Fax: 01/535 94 70

www.genre.com

Ständiger Vertreter:

Bernhard Geismann

GOTHAER Lebensversicherung AG

Niederlassung Österreich

9400 Wolfsberg, Getreidemarkt 3

Tel: +43 (0) 4352/36 900, Fax: +43 (0)

4352/36900-50

www.gothaer.at

E-Mail: wolfsberg@gothaer.at

Hauptbevollmächtigter:

Helmut Karner, MAS

H

HDI Lebensversicherung AG

Direktion für Österreich

1200 Wien, BIG BIZ C,

Dresdner Straße 91, 3. OG

Tel: 01/207 09-0, Fax: 01/207 09-99

www.hdi-leben.at

E-Mail: service@hdi-leben.at

Geschäftsleitung:

Michael Miskarik (Hauptbevollmächtigter)

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG

Direktion für Österreich

1010 Wien, Jasomirgottstraße 2

Tel: 01/533 81 55-0, Fax: 01/535 63 91

www.helvetiatransport.at

Geschäftsleitung:

Direktor Georg Krenkel (Vorsitz)

Direktor-Stv. Dr. Manfred Saria

R

ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Direktion für Österreich

1090 Wien, Mariannengasse 14

Tel: 01/7187733-0, Fax: 01/7187733-30

www.roland-rechtsschutz.at

E-Mail: roland.info@roland-rechtsschutz.at

Hauptbevollmächtigter:

Mag. Martin Moshhammer

R+V Allgemeine Versicherung AG

Niederlassung Österreich

1120 Wien, Wilhelmstraße 68

Tel: 01/810 5333 540, Fax: 01/810 5333 77540

www.ruv.at

E-Mail: info@ruv.at

Geschäftsleitung:

Dkfm. Dr. Martin Beste



XL Insurance Company SE

Zweigniederlassung für Österreich

1010 Wien, Tuchlauben 3

Tel: 01/50 602-0, Fax: 01/50 602-111

www.xlgroup.com

Geschäftsleitung:

Eduard Billovits

Außerordentliche Mitglieder

Stand 6. April 2018

AXA Versicherung AG

D-51067 Köln, Colonia-Allee 10-20

Tel: 0049/221/14 81 97 27, Fax: 0049/221/14 82 27 40

www.axa.de

E-Mail: service@axa.de

Vorstand:

Dr. Alexander Vollert (Vorsitz)

Dr. Andrea van Aubel

Thierry Daucourt

Jens Hasselbacher

Frank Hüppelshäuser

Dr. Nils Kaschner

Jens Warkentin

Continental Lebensversicherung AG

D-81379 München, Baierbrunnerstraße 31-33

Tel: 0049/89/51 53-0, Fax: 0049/89/51 53-200

www.continentale.de

E-Mail: info@continentale.de

Vorstand:

Dr. Christoph Helmich (Vorsitz)

Dr. Helmut Hofmeier

Alf N. Schlegel

Dr. Gerhard Schmitz

Vertriebsbüro Österreich:

1010 Wien, Fichtegasse 2a

Tel: 01/512 33 52, Fax: 01/512 33 56

www.continentale.at

E-Mail: office@continentale.at

Leitung:

Mag. Gerfried Karner

Dr. Oliver Horn

Dialog Lebensversicherungs-AG

D-86157 Augsburg, Stadtberger Straße 99

Postanschrift: D-86130 Augsburg

Tel: 0049/821/319-0, Fax: 0049/821/319-1533

www.dialog-leben.at

E-Mail: info@dialog-leben.de

Vorstand:

Michael Stille (Vorstandsvorsitzender)

Dr. Nora Gürtler

Edgar Hütten

FWU Life Insurance Lux S.A.

L-1246 Luxemburg, 4a, rue Albert Borschette
Tel: 00352/26494-200, Fax: 00352/26494-302

www.atlanticlux.lu

E-Mail: atl@fwugroup.com

Verwaltungsrat:

Dr. Manfred J. Dirrheimer (Vorsitz)
Owais Ansari
Blanche Moutrier
Thomas Doyle (Geschäftsführender Verwaltungsrat)
Michael Emmel (Geschäftsführender Verwaltungsrat)
Eirvin Knox
Prof. Ernst Mohr
Dr. Angela Dirrheimer
Marc Loesch
Nicholas Owen

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

D-50969 Köln, Gothaer Allee 1
Tel: 0049/221/308-0, Fax: 0049/221/308-31351

www.gothaer.de

Vorstand:

Dr. Christopher Lohmann (Vorsitz)
Oliver Brüß
Dr. Mathias Bühring-Uhle
Dr. Karsten Eichmann
Harald Ingo Epple

Repräsentant für Österreich:

Steffen Lebisch

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

D-80791 München,
Königinstraße 107
Tel.: 0049/89/3891-5178, Fax: 0049/89/3891-75178

www.munichre.com

E-Mail: cschechinger@munichre.com

Geschäftsbereich Österreich:

Pina Albo (Vorstand)
Andreas Molck-Ude
Christian Schechinger

QBE Insurance (Europe) Limited

Direktion für Deutschland
D-40215 Düsseldorf, Königsallee 106
Tel: 0049/211/99 419-0, Fax: 0049/211/99 419-88

www.qbe.de

E-Mail: info@de.qbe.com

Hauptbevollmächtigter:

Markus Posberg

SCOR Global Life Deutschland

Niederlassung der SCOR
Global Life SE
D-50672 Köln, Goebenstraße 1
Tel: 0049/221/2928-1430, Fax: 0049/221/2928-41430

www.scor.com

E-Mail: mkutzer@scor.com

Hauptbevollmächtigter:

Michael Kutzer

SCOR Switzerland AG

CH-8022 Zürich, General

Guisan Quai 26

Tel: 0041/44/639-9393, Fax: 0041/44/ 639-9090

www.scor.com

E-Mail: ch@scor.com

Vorstand:

Benjamin Gentsch (Vorsitz)

Bernd Langer (COO)

Christian Felderer

Scottish Widows Limited

(Heidelberger Leben – Clerical Medical Management GmbH)

D-69126 Heidelberg, Forum 7

Tel: 0049/6221/872-2750, Fax: 0049/6221/872-2751

www.clericalmedical.com

E-Mail: austria@clericalmedicaladmin.eu

General Manager:

Matthias Bade

Standard Life Versicherung

Zweigniederlassung Deutschland der Standard

Life Assurance Limited

D-60528 Frankfurt am Main,

Lyoner Straße 15

Tel: 0800/121248, Fax: 0800/121244

www.standardlife.de

E-Mail: Kundenservice@standardlife.de

Vertriebsdirektion Österreich:

8020 Graz, Arche Noah 9

Tel: 0316/824 748, Fax: 0316/824 748-4

www.standardlife.at

E-Mail: salesaustria@standardlife.at

Hauptbevollmächtigte:

Gail Izat

Swiss Life (Liechtenstein) AG

LI-9494 Schaan, In der Specki 3

Tel: 00423/(0)377 70 00, Fax: 00423/(0)377070 99

www.swisslife.li

Leitung:

Alessandro Tulli (Geschäftsführung)

Francine Ringhofer

Kontakt Österreich:

Swiss Life International Services AG

Zweigniederlassung Österreich

1030 Wien, Landstraßer

Hauptstraße 14-16

Tel: 01/710 25 46, Fax: 01/710 45 46-999

Mail: alexandra.fink@swisslife.com

Swiss Re Europe S.A.

Niederlassung Deutschland
D-81925 München, Arabellastraße 30
Tel: 0049/89/38 44-0, Fax: 0049/89/38 44-2279
www.swissre.com
E-Mail: info.srmuc@swissre.com

Hauptbevollmächtigter:

Frank Reichelt

Geschäftsbereich Österreich:

Dr. Nicola Rautmann
Christian Kreuzer

WWK Lebensversicherung a.G.

D-80335 München, Marsstraße 37
Tel: 0049/89/51 14-0, Fax: 004989/51 14-23 37
www.wwk.de
E-Mail: info@wwk.de

Vorstand:

Jürgen Schrameier (Vorsitz)
Rainer Gebhart
Dirk Fassott

Swiss Re International SE

Niederlassung Deutschland
D-81925 München, Arabellastraße 30
Tel: 0049/89/38 44-0, Fax: 0049/89/38 44-2279
www.swissre.com
E-Mail: info.srmuc@swissre.com
Country Manager Germany EMEA:
Bijan Daftari

DATENTEIL

INHALT

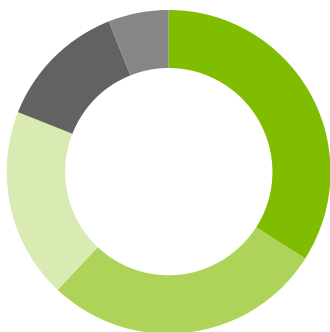
1. VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT INSGESAMT	110
1.1. Die österreichische Versicherungswirtschaft im Überblick	111
1.2. Marktanteile in der Versicherungswirtschaft – Alle Versicherungsabteilungen	112
1.3. Versicherungsgruppenstatistik	114
1.4. Zusammengefasste Bilanz der Versicherungsunternehmen	115
1.5. Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung der Versicherungsunternehmen – Alle Versicherungsabteilungen	116
1.6. Kapitalanlagen österreichischer Versicherungsunternehmen	118
1.7. Abgabenaufkommen in der österreichischen Versicherungswirtschaft	120
1.8. Einteilung des Personals der Privatversicherungswirtschaft nach Kollektivverträgen und Qualifikation	121
2. LEBENSVERSICHERUNG	122
2.1. Versicherungssummen, Prämien, Leistungen und ausbezahlte Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung	122
2.2. Versicherungssummen und Prämien in der Lebensversicherung und ihren einzelnen Zweigen	123
2.3. Poliziertes Neugeschäft in der Lebensversicherung	124
2.4. Vermögensanlagen, technische Reserven und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung	125
2.5. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle	126
2.6. Marktanteile in der Lebensversicherung	127
3. KRANKENVERSICHERUNG	128
3.1. Prämien und Leistungen sowie Risiken und Schaden- und Leistungsfälle in der Krankenversicherung und ihren einzelnen Zweigen	128
3.2. Leistungen der privaten Krankenversicherung	129
3.3. Krankenhauskosten-Versicherte in der privaten Krankenversicherung	130
3.4. Marktanteile in der Krankenversicherung	130
4. UNFALLVERSICHERUNG	131
4.1. Prämien und Leistungen in der Unfallversicherung und ihren einzelnen Zweigen	131
4.2. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle	132
4.3. Marktanteile in der Unfallversicherung	133

5. SCHADENVERSICHERUNG	134
5.1. Prämien und Leistungen sowie Schadensätze in der Schadenversicherung und ihren einzelnen Zweigen (inkl. Kfz)	134
5.2. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle	138
5.3. Marktanteile in der Schadenversicherung (inkl. Kfz)	140
6. KFZ-VERSICHERUNG	142
6.1. Prämien und Leistungen in der Kfz-Versicherung und ihren einzelnen Zweigen	142
6.2. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle	143
6.3. Marktanteile in der Kfz-Versicherung	144
6.4. Kraftfahrzeugbestand und -dichte in Österreich	145
7. KLEINE VERSICHERUNGSVEREINE a.G.	146
7.1. Prämien und Leistungen der Kleinen Versicherungsvereine a.G.	146
7.2. Risiken sowie Schaden- und Leistungsfälle der Kleinen Versicherungsvereine a.G.	146
8. INTERNATIONALE VERGLEICHE	147
8.1. Bruttoinlandsprodukt, Prämien insgesamt, Versicherungsdurchdringung und -dichte sowie Bevölkerungsstand	148
8.2. Entwicklungsstand der Versicherungswirtschaft im internationalen Vergleich: Prämien in Landeswährung und Euro, Versicherungsdurchdringung und -dichte	150
8.3. Durchschnittliche Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen (Sekundärmarktrenditen)	154
9. WIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN	156
9.1. Bevölkerungsstand 1951 bis 2045	156
9.2. Ausgewählte Indexreihen (Jahresdurchschnitt)	159

1. VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT INSGESAMT

DIE ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGS- WIRTSCHAFT IM ÜBERBLICK

Gesamtprämien - Spartenanteile



33,9	Leben
28,0	Schaden
19,3	Kfz
12,5	Kranken
6,3	Unfall

Quelle: VVO

Kapitalanlagen – Prozentanteile



49,8	Schuldverschreibungen
17,7	Kapitalanlagefonds (Renten)
13,4	Beteiligungen, Aktien, Partizipationsscheine, etc.*)
7,0	Immobilieninvestments
4,1	Darlehen und Vorauszahlungen auf Policen
2,6	Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände
3,7	Werte der "Öffnungsklausel" u. sonst. nicht zuordenbare Werte
1,7	Sonstige Vermögenswerte

Quelle: FMA

*) Die Kernaktienquote der österreichischen Versicherungswirtschaft betrug zum 31. Dezember 2017 4,11 %; Datenbestand nicht um Rückversicherer bereinigt

1.1. Die österreichische Versicherungswirtschaft im Überblick

Dir. incl. Geschäft; exkl. Rückversicherung, Vermögensverwaltung und VVaG ohne operatives Geschäft

Insgesamt	2014	%	2015	%	2016	%	2017	%
Prämien verrechnet (in Mio. €)	17.146	3,3	17.404	1,5	17.034	-2,1	17.099	0,4
Prämien abgegrenzt (in Mio. €)	17.138	3,2	17.399	1,5	17.018	-2,2	17.081	0,4
Leistungen (in Mio. €)	14.075	8,6	15.412	9,5	14.692	-4,7	14.556	-0,9
Risiken	48.407.086	0,6	48.883.286	1,0	49.859.533	2,0	53.571.545	7,4
Schaden- u. Leistungsfälle	7.674.537	6,5	6.454.819	-15,9	6.587.144	2,1	6.930.015	5,2
Kapitalanlagen (in Mio. €)	107.444	1,9	107.933	0,5	109.387	1,3	109.700	0,3
Beschäftigte	26.521	1,5	26.750	0,9	27.184	1,6	29.254	7,6
Leben								
Prämien (in Mio. €)	6.754	3,9	6.726	-0,4	6.109	-9,2	5.802	-5,0
Leistungen (in Mio. €)*	7.155	12,8	8.442	18,0	7.767	-8,0	7.141	-8,1
Risiken	9.416.502	-2,5	9.260.276	-1,7	9.049.636	-2,3	8.886.090	-1,8
Schaden- u. Leistungsfälle	699.584	24,3	784.518	12,1	778.668	-0,7	687.298	-11,7
Kranken								
Prämien (in Mio. €)	1.880	3,2	1.959	4,2	2.051	4,7	2.128	3,8
Leistungen (in Mio. €)*	1.219	3,0	1.262	3,5	1.304	3,4	1.363	4,5
Risiken	3.052.948	2,4	3.117.077	2,1	3.185.015	2,2	3.248.949	2,0
Schaden- u. Leistungsfälle	3.713.236	9,7	2.398.694	-35,4	2.551.779	6,4	2.739.216	7,3
Unfall								
Prämien verrechnet (in Mio. €)	979	4,0	1.019	4,1	1.059	3,9	1.078	1,8
Prämien abgegrenzt (in Mio. €)	981	4,0	1.018	3,9	1.058	3,9	1.077	1,8
Leistungen (in Mio. €)	599	4,6	626	4,4	645	3,1	583	-9,7
Risiken	4.306.496	0,5	4.369.452	1,5	4.670.933	6,9	4.079.759	-12,7
Schaden- u. Leistungsfälle	222.459	8,3	213.353	-4,1	217.322	1,9	220.773	1,6
Schaden								
Prämien verrechnet (in Mio. €)	4.472	3,0	4.574	2,3	4.620	1,0	4.784	3,5
Prämien abgegrenzt (in Mio. €)	4.463	2,6	4.574	2,5	4.612	0,8	4.778	3,6
Leistungen (in Mio. €)	2.927	6,6	2.854	-2,5	2.730	-4,3	3.112	14,0
Risiken	21.501.035	1,3	21.880.037	1,8	22.471.227	2,7	26.568.897	18,2
Schaden- u. Leistungsfälle	1.759.672	1,9	1.760.645	0,1	1.715.838	-2,5	1.886.606	10,0
Kfz								
Prämien verrechnet (in Mio. €)	3.060	2,2	3.126	2,2	3.196	2,2	3.308	3,5
Prämien abgegrenzt (in Mio. €)	3.060	2,3	3.121	2,0	3.188	2,1	3.296	3,4
Leistungen (in Mio. €)	2.174	2,7	2.228	2,5	2.245	0,8	2.357	5,0
Risiken	10.130.105	1,5	10.256.444	1,2	10.482.722	2,2	10.787.850	2,9
Schaden- u. Leistungsfälle	1.279.586	-3,4	1.297.609	1,4	1.323.537	2,0	1.396.122	5,5
nachrichtlich: Schaden/Unfall								
Prämien verrechnet (in Mio. €)	8.512	2,8	8.720	2,4	8.874	1,8	9.170	3,3
Prämien abgegrenzt (in Mio. €)	8.503	2,7	8.714	2,5	8.858	1,7	9.151	3,3
Leistungen (in Mio. €)	5.700	4,9	5.708	0,1	5.621	-1,5	6.052	7,7
Risiken	35.937.636	1,3	36.505.933	1,6	37.624.882	3,1	41.436.506	10,1
Schaden- u. Leistungsfälle	3.261.717	0,1	3.271.607	0,3	3.256.697	-0,5	3.503.501	7,6

*) In den Leistungen von Lebens- und Krankenversicherung nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen

1.2. Marktanteile in der Versicherungswirtschaft 2016 und 2017 - Alle Versicherungsabteilungen

Dir. incl. Geschäft

Rang	Gesellschaft 2016	in %	Rang	Gesellschaft 2017	in %
1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	21,23	1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	21,28
2	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	13,65	2	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	13,50
3	Generali Versicherung AG	13,34	3	Generali Versicherung AG	13,48
4	Allianz Elementar Versicherungs-AG	5,89	4	Allianz Elementar Versicherungs-AG	6,07
5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	4,74	5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	4,76
6	Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	4,67	6	Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	4,17
7	Zürich Versicherungs-AG	3,69	7	Zürich Versicherungs-AG	4,04
8	ERGO Versicherung AG	3,57	8	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	3,07
9	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	2,98	9	ERGO Versicherung AG	3,06
10	Wüstenrot Versicherungs-AG	2,85	10	Helvetia Versicherungen AG	2,84
11	Helvetia Versicherungen AG	2,80	11	Wüstenrot Versicherungs-AG	2,80
12	Merkur Versicherung AG	2,56	12	Merkur Versicherung AG	2,68
13	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	2,38	13	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	2,41
14	Allianz Elementar Lebensversicherungs- AG	2,32	14	Allianz Elementar Lebensversicherungs- AG	2,24
15	Niederösterreichische Versicherung AG	1,75	15	Niederösterreichische Versicherung AG	1,80
16	BAWAG P.S.K. Versicherung AG	1,36	16	BAWAG P.S.K. Versicherung AG	1,27
17	Österreichische Beamtenversicherung VVG	1,08	17	Österreichische Beamtenversicherung VVG	1,03
18	HDI Versicherung AG	0,93	18	HDI Versicherung AG	0,97
19	FWU Life Insurance Austria AG	0,72	19	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,73
20	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,71	20	Österreichische Hagelversicherung VVG	0,67
21	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich	0,61	21	FWU Life Insurance Austria AG	0,63
22	Österreichische Hagelversicherung VVG	0,58	22	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich	0,61
23	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,51	23	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,54
24	VAV Versicherungs-AG	0,50	24	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,52
25	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,47	25	VAV Versicherungs-AG	0,52
26	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	0,46	26	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	0,49
27	Acredia Versicherung AG	0,43	27	HDI Lebensversicherung AG	0,42
28	HDI Lebensversicherung AG	0,42	28	Acredia Versicherung AG	0,41
29	D.A.S. Rechtsschutz AG	0,40	29	D.A.S. Rechtsschutz AG	0,41
30	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,39	30	Porsche Versicherungs AG	0,40
31	Porsche Versicherungs AG	0,36	31	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,40
32	ARAG SE	0,34	32	Europäische Reiseversicherung AG	0,36

Rang	Gesellschaft 2016	in %	Rang	Gesellschaft 2017	in %
33	Europäische Reiseversicherung AG	0,33	33	ARAG SE	0,36
34	Coface SA	0,20	34	Coface	0,20
35	GARANTA Österreich Versicherungs-AG	0,18	35	GARANTA Versicherungs-AG Österreich	0,19
36	Allianz Global Assistance (AGA International S.A.)*)	0,14	36	AWP P&C S.A.*)	0,14
37	ACE European Group Ltd.	0,10	37	ACE European Group Ltd.	0,14
38	GARANT Versicherungs-AG***)	0,08	38	Atradius Kreditversicherung**)	0,09
39	SK Versicherung AG	0,08	39	SK Versicherung AG	0,08
40	Atradius Credit Insurance NV**)	0,08	40	Credendo - Single Risk Insurance AG***)	0,06
41	HYPO-VERSICHERUNG AG	0,06	41	HYPO-VERSICHERUNG AG	0,06
42	APK-Versicherung AG	0,04	42	APK-Versicherung AG	0,05
43	Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG	0,03	43	Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG	0,04
nachrichtlich:			nachrichtlich:		
Verrechnete Prämien (in Mio. €)		17.034	Verrechnete Prämien (in Mio. €)		17.099

*) Namensänderung von Allianz Global Assistance in AWP P&C SA

***) Namensänderung von Atradius Credit Insurance NV in Atradius Kreditversicherung

***) Namensänderung von Garant Versicherungs-AG in Credendo - Single Risk Insurance AG

Quelle: VVO

1.3. Versicherungsgruppen-Statistik 2017

Verrechnete Prämien, dir. incl. Geschäft (in Mio. EUR)

Name der Gruppe	Schaden/ Unfall	Kranken	Leben	Summe	Marktanteil in %
Vienna Insurance Group	1.953	405	1.562	3.919	22,92
UNIQA	1.611	979	1.052	3.643	21,30
Generali	1.478	287	824	2.589	15,14
Allianz	968	74	383	1.425	8,33
Grazer Wechselseitige	392		143	535	3,13
alle Versicherungsgruppen insgesamt	6.402	1.745	3.964	12.111	70,83
Sonstige Versicherungsunternehmen	2.768	383	1.838	4.988	29,17
Summe aller Versicherungsunternehmen	9.170	2.128	5.802	17.099	100,00

Ausländische Beteiligungen sind ebenso wie Beteiligungen unter 20 % nicht berücksichtigt.
Beteiligungen ab 20 bis 50 % sind prozentuell berücksichtigt. Ab 50 % sind Beteiligungen mit 100 % berücksichtigt.

Quelle: VVO

1.4. Zusammengefasste Bilanz der Versicherungsunternehmen

Dir. incl. Geschäft, alle Versicherungsabteilungen (in Mio. €)

Aktiva	2015	Anteil in %	%- Stg.	2016	Anteil in %	%- Stg.
A Immaterielle Vermögensgegenstände	104	0,1	-5,3	112	0,1	7,3
B Kapitalanlagen	85.731	76,3	0,3	87.600	76,9	2,2
C Kapitalanlagen der fondsgeb. und der indexgeb. Lebensversicherung	19.198	17,1	-2,6	19.497	17,1	1,6
D Forderungen	3.185	2,8	-3,5	2.647	2,3	-16,9
E Anteilige Zinsen und Mieten	757	0,7	-5,2	744	0,7	-1,8
F Sonstige Vermögensgegenstände	2.933	2,6	16,2	2.418	2,1	-17,6
G Verrechnungsposten mit der Zentrale	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
H Rechnungsabgrenzungsposten	521	0,5	-2,9	268	0,2	-48,6
I Aktive latente Steuern	0	0,0	0,0	615	0,5	0,0
J Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Bilanzsumme Aktiva	112.430	100,0	0,0	113.901	100,0	1,3

Passiva	2015	Anteil in %	%- Stg.	2016	Anteil in %	%- Stg.
A Eigenkapital	13.096	11,6	-3,2	13.937	12,2	6,4
B Unversteuerte Rücklagen	541	0,5	-2,5	0	0,0	0,0
C Nachrangige Verbindlichkeiten	3.768	3,4	34,4	3.512	3,1	-6,8
D Versicherungstechn. Rückstellungen im Eigenbehalt	68.260	60,7	0,0	68.680	60,3	0,6
E Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgeb. und indexgeb. Lebensversicherung	18.302	16,3	-2,5	18.548	16,3	1,3
F Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	2.841	2,5	4,0	3.001	2,6	5,6
G Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	1.587	1,4	-7,9	1.521	1,3	-4,2
H Sonstige Verbindlichkeiten	3.913	3,5	-0,7	3.798	3,3	-2,9
I Verrechnungsposten mit der Zentrale	3	0,0	31,6	4	0,0	22,5
J Rechnungsabgrenzungsposten	119	0,1	-10,3	900	0,8	654,0
Bilanzsumme Passiva	112.430	100,0	0,0	113.901	100,0	1,3

Die Daten für 2017 standen zu Redaktionsschluss noch nicht zur Verfügung.

Quelle: VVO

1.5. Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung der Versicherungsunternehmen – Alle Versicherungsabteilungen

(in Mio. €)

Versicherungstechnische Rechnung	2015	2016
1. Abgegrenzte Prämien	15.559	15.111
a) Verrechnete Prämien	15.559	15.111
aa) Gesamtrechnung	18.969	18.630
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-3.409	-3.519
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	0	0
ba) Gesamtrechnung	0	0
bb) Anteil der Rückversicherer	0	0
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	2.306	2.229
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gem. Posten C. d. Aktiva	142	789
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	77	101
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle	-14.386	-13.754
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-14.386	-13.754
aa) Gesamtrechnung	-16.564	-15.914
ab) Anteil der Rückversicherer	2.178	2.160
b) Veränderung der Rückst. für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	0	0
ba) Gesamtrechnung	0	0
bb) Anteil der Rückversicherer	0	0
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	-842	-1.069
a) Deckungsrückstellung	-836	-1.056
aa) Gesamtrechnung	-854	-1.069
ab) Anteil der Rückversicherer	18	13
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	-6	-12
ba) Gesamtrechnung	-6	-12
bb) Anteil der Rückversicherer	0	159
7. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	1.588	1.057
a) Deckungsrückstellung	1.584	1.054
aa) Gesamtrechnung	1.613	1.062
ab) Anteil der Rückversicherer	-30	-9
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	5	3
ba) Gesamtrechnung	5	3
bb) Anteil der Rückversicherer	0	0
8. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	-88	-86
a) Gesamtrechnung	-104	-103
b) Anteil der Rückversicherer	16	18
9. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	-288	-288
a) Gesamtrechnung	-288	-288
b) Anteil der Rückversicherer	0	0
10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-3.314	-3.393
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluß	-3.330	-3.418
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-862	-931
c) Rückvers.provisionen und Gewinnanteile aus Rückvers.abgaben	878	957
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gem. Posten C. der Aktiva	0	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-209	-207
13. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-52	70
14. Versicherungstechnisches Ergebnis	495	562

Nichtversicherungstechnische Rechnung	2015	2016
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	495	562
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträgen	4.288	4.201
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-1.296	-1.258
4. In die versicherungstechn. Rechnung übertragene Kapitalerträge	-2.306	-2.229
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	55	84
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-110	-67
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.126	1.293
8. Außerordentliche Erträge	4	9
9. Außerordentliche Aufwendungen	-241	-105
10. Außerordentliches Ergebnis	889	1.198
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-210	61
12. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	679	1.259
13. Saldo Rücklagen	151	-36
a) Kapitalrücklagen	152	171
b) Gewinnrücklagen	4	-194
c) Risikorücklage gem. § 73 a VAG	-13	-13
d) Sonst. unbesteuerter Rücklagen	8	0
14. Jahresgewinn/Jahresverlust	830	1.223
15. Verlustabführung/Gewinnabführung	0	0
16. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	262	220
17. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.092	1.442

Die Daten für 2017 standen zu Redaktionsschluss noch nicht zur Verfügung.

Quelle: VVO

1.6. Kapitalanlagen österreichischer Versicherungsunternehmen nach Anlagegruppen per 31. Dezember

(in Mio. €)

	2014	%	2015	%	2016	%	2017	%
Schuldverschreibungen	41.667	48,2	41.517	47,5	43.256	48,9	44.042	49,8
+ Aktien, Partizipationsscheine und andere Papiere mit Eigentumsrecht*)	12.619	14,6	12.522	14,3	12.539	14,2	11.868	13,4
+ Kapitalanlagefonds (Renten)	14.926	17,3	15.656	17,9	15.441	17,4	15.624	17,7
+ Darlehen und Vorauszahlungen auf Polizzen	4.007	4,6	3.781	4,3	3.916	4,4	3.587	4,1
+ Immobilieninvestments	5.857	6,8	5.912	6,8	6.076	6,9	6.202	7,0
+ Hedgefondsinvestments	294	0,3	323	0,4	465	0,5	472	0,5
+ Guthaben bei Kreditinstituten	2.698	3,1	3.491	4,0	2.476	2,8	2.284	2,6
+ Kassenbestände	35	0,0	24	0,0	29	0,0	9	0,0
+ Werte der "Öffnungsklausel" u. sonst. nicht zuordenbare Werte	3.452	4,0	3.222	3,7	3.286	3,7	3.285	3,7
+ Recht aus derivativen Finanzinstrumenten	2	0,0	5	0,0	3	0,0	4	0,0
+ Forderungen an RV-Zweckgesellschaften (nur RV)	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
+ Depotforderungen aus übernommenem RV-Geschäft (nur RV)	918	1,1	971	1,1	1.027	1,2	1.036	1,2
= Summe der Anlagegruppen	86.476	100,0	87.425	100,0	88.514	100,0	88.414	100,0
+ Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	11.996	-	11.970	-	12.054	-	12.429	-
+ Kapitalanlagen der indexgebundenen Lebensversicherung	7.373	-	6.884	-	7.057	-	7.016	-
+ Kapitalanlagen der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge	811	-	923	-	1.031	-	1.141	-
+ Anteilige Zinsen v. AGR gem. Z 1, 4, 5 lit. d, 6 lit. a und Z 9	789	-	738	-	732	-	699	-
- Schulden sowie Verbindlichkeiten gem. § 199 UGB	1	-	6	-	0	-	0	-
- Im Voraus verr. Zinsen v. AGR gem. Abs. 1 Z 4, 5 lit. d und Z 9	0	-	0	-	0	-	0	-
= Summe der Vermögenswerte	107.444	-	107.933	-	109.387	-	109.700	-

*) Diese Position beinhaltet auch Beteiligungen.

Die Kernaktienquote der österreichischen Versicherungswirtschaft betrug zum 31. Dezember 2017 4,11 %; Datenbestand nicht um Rückversicherer bereinigt

Quelle: FMA

Kapitalanlagen – Prozentanteile



49,8	Schuldverschreibungen
17,7	Kapitalanlagefonds (Renten)
13,4	Beteiligungen, Aktien, Partizipationsscheine, etc.*)
7,0	Immobilieninvestments
4,1	Darlehen und Vorauszahlungen auf Polizzen
2,6	Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände
3,7	Werte der "Öffnungsklausel" u. sonst. nicht zuordenbare Werte
1,7	Sonstige Vermögenswerte

Quelle: FMA

*) Die Kernaktienquote der österreichischen Versicherungswirtschaft betrug zum 31. Dezember 2017 4,11 %; Datenbestand nicht um Rückversicherer bereinigt

1.7. Abgabenaufkommen in der österreichischen Versicherungswirtschaft

(in €)

	2014	2015	2016	2017
Versicherungssteuern	3.184.463.889	3.300.812.310	3.015.804.204	3.474.916.716
Steigerung in %	13,0	3,7	-8,6	15,2
Versicherungssteuer I	1.018.515.245	1.040.510.296	912.642.960	1.050.493.138
Steigerung in %	3,4	2,2	-12,3	15,1
Versicherungssteuer II	2.109.888.139	2.203.593.153	2.053.930.695	2.366.577.092
Steigerung in %	18,7	4,4	-6,8	15,2
Feuerschutzsteuer	56.060.505	56.708.861	49.230.549	57.846.486
Steigerung in %	1,3	1,2	-13,2	17,5
nachrichtlich:				
Steueraufkommen der österr. Versicherer im EWR				
Versicherungssteuer I	33.968.739	35.526.041	37.287.558	43.827.382
Steigerung in %	-2,2	4,6	5,0	17,5
Feuerschutzsteuer	2.119.170	2.290.691	2.104.980	3.148.051
Steigerung in %	30,4	8,1	-8,1	49,6
Umlagen zur Finanzierung der Wirtschaftskammern				
Steigerung in %	-3,0	6,5	-11,4	6,9
Kammerumlage I	2.830.197	3.559.377	2.812.143	3.327.063
Steigerung in %	-7,3	25,8	-21,0	18,3
Kammerumlage II	6.029.636	5.922.097	5.520.000	5.466.882
Steigerung in %	-0,4	-1,8	-6,8	-1,0
Grundumlage	952.705	965.404	921.617	1.099.785
Steigerung in %	-5,0	1,3	-4,5	19,3
Fremdenverkehrsabgaben	3.326.785	3.410.670	2.546.781	2.821.669
Steigerung in %	10,6	2,5	-25,3	10,8
Summe aller Abgaben	3.197.603.212	3.314.669.858	3.027.604.745	3.487.632.115
Steigerung in %	13,0	3,7	-8,7	15,2
nachrichtlich:				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	139.774.000	-210.378.000	61.000.000	*)
Steigerung in %	-19,2	-250,5	-129,0	*)

*) Die Daten für 2017 standen zu Redaktionsschluss noch nicht zur Verfügung.

Quelle: VVO

1.8. Einteilung des Personals der Privatversicherungswirtschaft nach Kollektivverträgen und Qualifikation

Kollektivvertrag	2014*)	2015*)	2016*)	2017*)
Gruppensumme KVA	11.298	11.515	11.356	12.047
Anteil an Ges.summe in %	42,6	43,0	41,8	41,2
Gruppensumme KVI	9.690	9.681	9.764	10.238
Anteil an Ges.summe in %	36,5	36,2	35,9	35,0
Gruppensumme Sonderverträge	772	772	831	844
Anteil an Ges.summe in %	2,9	2,9	3,1	2,9
Gruppensumme Teilzeitbeschäftigte	4.217	4.229	4.674	5.454
Anteil an Ges.summe in %	15,9	15,8	17,2	18,6
Gruppensumme Lehrlinge	544	553	559	671
Anteil an Ges.summe in %	2,1	2,1	2,1	2,3
Gesamtsumme	26.521	26.750	27.184	29.254
- männlich	15.313	15.300	15.628	16.692
Anteil an Ges.summe	57,7	57,2	57,5	57,1
- weiblich	11.208	11.450	11.556	12.562
Anteil an Ges.summe	42,3	42,8	42,5	42,9

Ausbildung	2014*)	2015*)	2016*)	2017*)
Akademiker	3.323	3.530	3.552	4.162
Anteil in %	12,5	13,2	13,1	14,2
Maturanten	4.193	4.315	4.224	4.987
Anteil in %	15,8	16,1	15,5	17,0
Andere	19.005	18.905	19.408	20.105
Anteil in %	71,7	70,7	71,4	68,7
Gesamtsumme	26.521	26.750	27.184	29.254
- männlich	15.313	15.300	15.628	16.692
Anteil an Gesamtsumme (%)	57,7	57,2	57,5	57,1
- weiblich	11.208	11.450	11.556	12.562
Anteil an Gesamtsumme (%)	42,3	42,8	42,5	42,9

*) Aufgrund des geänderten Erfassungsmodus sind die Angaben ab 2014 mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar.

Quelle: VVO

2. LEBENSVERSICHERUNG

2.1. Versicherungssummen, Prämien, Leistungen und ausbezahlte Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung

(in Mio. €)

	2014	2015	2016	2017
Prämien laufende	5.172	5.124	5.041	4.956
Steigerung in %	-3,9	-0,9	-1,6	-1,7
Prämien Einmalerläge	1.582	1.601	1.068	846
Steigerung in %	41,7	1,2	-33,3	-20,8
Prämien gesamt	6.754	6.726	6.109	5.802
Steigerung in %	3,9	-0,4	-9,2	-5,0
hievon:				
Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge	971	928	891	850
Steigerung in %	0,6	-4,4	-4,0	-4,6
Betriebliche Altersvorsorge	884	941	844	894
Steigerung in %	17,1	6,5	-10,3	5,9
Versicherungssumme	209.009	210.455	209.740	209.542
Steigerung in %	-1,5	0,7	-0,3	-0,1
Leistungen (ausbezahlt) *)	7.155	8.442	7.767	7.141
Steigerung in %	12,8	18,0	-8,0	-8,1
hievon:				
Ausbezahlte Gewinnbeteiligung (in Versicherungsleistungen enthalten)	504	541	478	388
nachrichtlich:				
Versicherungsdichte	791	779	699	661
Versicherungsdurchdringung in %	2,03	1,95	1,73	1,58

*) In den Leistungen von Lebens- und Krankenversicherung nicht erfasst sind Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen.

Quelle: VVO, Statistik Austria

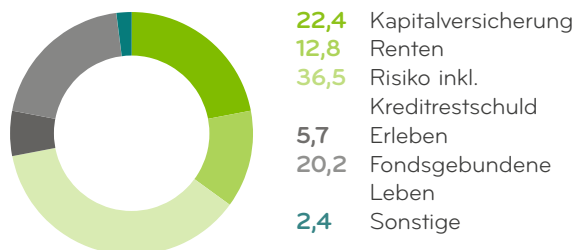
2.2. Versicherungssummen und Prämien in der Lebensversicherung und ihren einzelnen Zweigen

(in Mio. €)

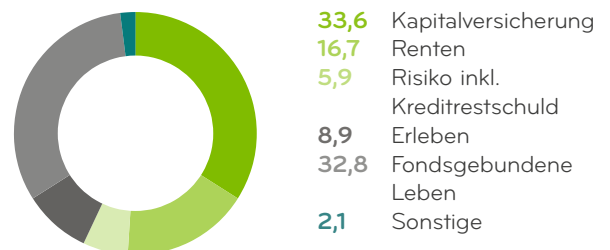
	2014	2015	2016	2017
Kapitalversicherung				
Versicherungssumme	51.686	50.342	48.725	46.922
Steigerung in %	4,0	-2,6	-3,2	-3,7
Prämien	2.277	2.310	2.143	1.951
Steigerung in %	2,4	1,4	-7,2	-9,0
Renten				
Versicherungssumme	24.524	26.278	27.136	26.797
Steigerung in %	2,1	7,2	3,3	-1,2
Prämien	1.285	1.383	1.044	971
Steigerung in %	28,1	7,6	-24,5	-6,9
Risiko inkl. Kreditrestschuld				
Versicherungssumme	73.039	75.476	77.694	76.480
Steigerung in %	1,8	3,3	2,9	-1,6
Prämien	320	332	333	339
Steigerung in %	7,7	3,8	0,4	1,8
Erlebensversicherung				
Versicherungssumme	12.681	12.066	11.406	11.942
Steigerung in %	-3,6	-4,9	-5,5	4,7
Prämien	701	642	546	517
Steigerung in %	22,2	-8,4	-15,0	-5,2
Fondsgebundene Leben				
Versicherungssumme	39.864	41.708	39.992	42.346
Steigerung in %	-18,9	4,6	-4,1	5,9
Prämien	2.047	1.940	1.926	1.901
Steigerung in %	-10,3	-5,2	-0,7	-1,3
Sonstige				
Versicherungssumme	7.215	4.585	4.786	5.055
Steigerung in %	63,5	-36,5	4,4	5,6
Prämien	124	119	117	122
Steigerung in %	3,7	-4,0	-1,9	3,9
Summe Lebensversicherung				
Versicherungssumme	209.009	210.455	209.740	209.542
Steigerung in %	-1,5	0,7	-0,3	-0,1
Prämien	6.754	6.726	6.109	5.802
Steigerung in %	3,9	-0,4	-9,2	-5,0

Quelle: VVO

Versicherungssummen - Anteile in %



Prämien - Anteile in %



2.3. Poliziertes Neugeschäft in der Lebensversicherung*)

(in Mio. €)

	2014	2015	2016	2017
Kapitalversicherung				
Versicherungssumme	4.474	3.652	3.028	2.297
Steigerung in %	28,6	-18,4	-17,1	-24,1
Verträge	811.611	750.910	737.398	695.893
Steigerung in %	33,6	-7,5	-1,8	-5,6
Renten				
Versicherungssumme	2.635	3.246	2.932	2.360
Steigerung in %	20,1	23,2	-9,7	-19,5
Verträge	186.070	221.594	240.381	264.156
Steigerung in %	-24,8	19,1	8,5	9,9
Risiko inkl. Kreditrestschuld				
Versicherungssumme	7.255	9.005	8.542	9.248
Steigerung in %	10,1	24,1	-5,1	8,3
Verträge	221.040	264.110	266.294	266.160
Steigerung in %	43,6	19,5	0,8	-0,1
Erlebensversicherung				
Versicherungssumme	904	1.054	755	644
Steigerung in %	-0,7	16,7	-28,4	-14,7
Verträge	163.095	162.626	156.079	154.407
Steigerung in %	4,9	-0,3	-4,0	-1,1
Fondsgebundene Leben				
Versicherungssumme	2.146	2.130	2.403	2.588
Steigerung in %	-23,5	-0,8	12,8	7,7
Verträge	514.926	469.742	464.995	448.984
Steigerung in %	-5,5	-8,8	-1,0	-3,4
Sonstige				
Versicherungssumme	378	364	395	478
Steigerung in %	-1,1	-3,7	8,5	21,1
Verträge	81.882	62.145	63.443	81.948
Steigerung in %	58,1	-24,1	2,1	29,2
Summe Lebensversicherung				
Versicherungssumme	17.792	19.452	18.054	17.615
Steigerung in %	8,7	9,3	-7,2	-2,4
Verträge	1.978.624	1.931.127	1.928.590	1.911.548
Steigerung in %	12,4	-2,4	-0,1	-0,9

*) Es werden nicht nur Neuabschlüsse, sondern auch Vertragsänderungen erfasst.

Quelle: VVO

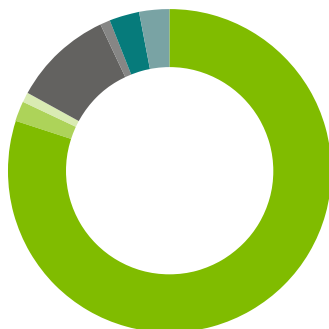
2.4. Vermögensanlagen, technische Reserven und Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung

mit bilanzmäßiger Bewertungsänderung per 31. Dezember (in Mio. €)

Vermögensanlagen	2014	2015	2016	2017
Bankguthaben	1.716	2.291	1.465	1.386
Anteil in %	2,5	3,3	2,1	2,0
Steigerung in %	-4,3	33,5	-36,0	-5,4
Wertpapiere	57.841	57.905	59.018	56.068
Anteil in %	84,4	84,3	85,8	81,0
Steigerung in %	1,7	0,1	1,9	-5,0
Hypothekendarlehen	287	264	300	299
Anteil in %	0,4	0,4	0,4	0,4
Steigerung in %	77,6	-8,0	13,6	-0,1
Schuldscheinforderungen	3.860	3.641	3.638	6.919
Anteil in %	5,6	5,3	5,3	10,0
Steigerung in %	-1,7	-5,7	-0,1	90,2
Vorauszahlungen auf die Versicherungssumme	52	47	43	43
Anteil in %	0,1	0,1	0,1	0,1
Steigerung in %	-9,5	-8,7	-8,9	-0,5
Haus- und Grundbesitz	1.960	2.019	2.118	2.129
Anteil in %	2,9	2,9	3,1	3,1
Steigerung in %	-0,4	3,0	4,9	0,5
Verschiedenes	2.786	2.534	2.170	2.363
Anteil in %	4,1	3,7	3,2	3,4
Steigerung in %	-2,6	-9,0	-14,4	8,9
Summe Vermögensanlagen	68.502	68.702	68.753	69.208
Steigerung in %	1,2	0,3	0,1	0,7
Technische Reserven	62.864	62.190	63.250	63.521
Steigerung in %	1,4	-1,1	1,7	0,4
davon für Gewinnbeteiligung reserviert	4.860	4.452	4.077	3.794

Quelle: VVO

Vermögensanlagen Lebensversicherung - Anteile in %



81,0	Wertpapiere
2,0	Bankguthaben
0,4	Hypothekendarlehen
10,0	Schuldscheinforderungen
0,1	Vorauszahlungen auf die Versicherungssumme
3,1	Haus- und Grundbesitz
3,4	Verschiedenes

2.5. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle - Lebensversicherung

Risiken	2014	2015	2016	2017
Kapitalversicherung	3.513.650	3.392.970	3.296.043	3.152.163
Steigerung in %	-1,6	-3,4	-2,9	-4,4
Rentenversicherung	970.453	1.011.027	1.054.660	1.019.864
Steigerung in %	-2,4	4,2	4,3	-3,3
Risiko inkl. Kreditrestschuld	1.491.319	1.537.248	1.559.934	1.523.963
Steigerung in %	5,1	3,1	1,5	-2,3
Erlebensversicherung	716.021	687.125	657.195	664.400
Steigerung in %	-2,0	-4,0	-4,4	1,1
Fondsgebundene Lebensversicherung	2.471.504	2.478.143	2.323.714	2.353.590
Steigerung in %	-11,4	0,3	-6,2	1,3
Sonstige	253.555	153.763	158.090	172.110
Steigerung in %	65,3	-39,4	2,8	8,9
Summe Lebensversicherung	9.416.502	9.260.276	9.049.636	8.886.090
Steigerung in %	-2,5	-1,7	-2,3	-1,8
hievon:				
Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge	1.498.242	1.430.951	1.335.159	1.259.485
Steigerung in Prozent	-1,5	-4,5	-6,7	-5,7
Schaden- und Leistungsfälle	2014	2015	2016	2017
Summe Lebensversicherung	699.584	784.518	778.668	687.298
Steigerung in %	24,3	12,1	-0,7	-11,7

Quelle: VVO

2.6. Marktanteile in der Lebensversicherung 2016 und 2017

Dir. incl. Geschäft

Rang	Gesellschaft 2016	in %	Rang	Gesellschaft 2017	in %
1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	18,07	1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	18,13
2	Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	12,47	2	Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	11,67
3	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	11,69	3	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	11,56
4	Generali Versicherung AG	10,20	4	Generali Versicherung AG	10,46
5	ERGO Versicherung AG	8,94	5	ERGO Versicherung AG	7,90
6	Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG	6,46	6	Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG	6,60
7	Wüstenrot Versicherungs-AG	4,70	7	Wüstenrot Versicherungs-AG	4,87
8	BAWAG P.S.K. Versicherung AG	3,78	8	BAWAG P.S.K. Versicherung AG	3,74
9	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	3,70	9	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	3,69
10	Helvetia Versicherungen AG	3,32	10	Helvetia Versicherungen AG	3,47
11	Österreichische Beamtenversicherung VVaG	2,66	11	Zürich Versicherungs-AG	3,41
12	Zürich Versicherungs-AG	2,43	12	Österreichische Beamtenversicherung VVaG	2,66
13	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	2,19	13	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	2,30
14	FWU Life Insurance Austria AG	2,01	14	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	1,91
15	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	1,87	15	FWU Life Insurance Austria AG	1,85
16	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich	1,69	16	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich	1,80
17	HDI Lebensversicherung AG	1,17	17	HDI Lebensversicherung AG	1,23
18	Merkur Versicherung AG	0,82	18	Niederösterreichische Versicherung AG	0,83
19	Niederösterreichische Versicherung AG	0,80	19	Merkur Versicherung AG	0,83
20	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,39	20	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,41
21	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,21	21	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,23
22	HYPO-VERSICHERUNG AG	0,17	22	HYPO-VERSICHERUNG AG	0,17
23	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,13	23	APK-Versicherung AG	0,14
24	APK-Versicherung AG	0,11	24	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,13
nachrichtlich:			nachrichtlich:		
Verrechnete Prämien (in Mio. €)		6.109	Verrechnete Prämien (in Mio. €)		5.802

Quelle: VVO

3. KRANKENVERSICHERUNG

3.1. Prämien und Leistungen sowie Risiken und Schaden- und Leistungsfälle in der Krankenversicherung und ihren einzelnen Zweigen

(in Mio. €)

	2014	2015	2016	2017
Einzelversicherung				
Prämien	1.358	1.418	1.483	1.536
Steigerung in %	3,3	4,4	4,6	3,6
Leistungen*)	853	880	909	940
Steigerung in %	3,3	3,2	3,3	3,5
Risiken	2.532.369	2.585.906	2.634.812	2.679.747
Steigerung in %	2,6	2,1	1,9	1,7
Gruppenversicherung				
Prämien	522	541	568	592
Steigerung in %	2,9	3,7	5,0	4,1
Leistungen*)	367	382	396	423
Steigerung in %	2,4	4,1	3,6	7,0
Risiken	520.579	531.171	550.203	569.202
Steigerung in %	1,4	2,0	3,6	3,5
Summe Krankenversicherung				
Prämien	1.880	1.959	2.051	2.128
Steigerung in %	3,2	4,2	4,7	3,8
Leistungen*)	1.219	1.262	1.304	1.363
Steigerung in %	3,0	3,5	3,4	4,5
Risiken	3.052.948	3.117.077	3.185.015	3.248.949
Steigerung in %	2,4	2,1	2,2	2,0
Schaden- und Leistungsfälle				
	2014	2015	2016	2017
Summe Lebensversicherung	3.713.236	2.398.694	2.551.779	2.739.216
Steigerung in %	9,7	-35,4	6,4	7,3

*) In den Leistungen von Lebens- und Krankenversicherung nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen

Quelle: VVO

3.2. Leistungen der privaten Krankenversicherung*)

(in 1.000 €)

Leistungsart	2014	2015	2016	2017
Arztleistungen	96.400	106.037	118.380	129.486
Anteil in %	7,9	8,4	9,1	9,5
Steigerung in %	8,4	10,0	11,6	9,4
Medikamente	25.593	28.147	31.458	35.078
Anteil in %	2,1	2,2	2,4	2,6
Steigerung in %	9,1	10,0	11,8	11,5
Besondere Untersuchungen, Behandlungen und Heilbehelfe	100.641	113.376	124.334	135.883
Anteil in %	8,2	9,0	9,5	10,0
Steigerung in %	8,0	12,7	9,7	9,3
Zahnbehandlung	36.643	37.079	37.870	37.546
Anteil in %	3,0	2,9	2,9	2,8
Steigerung in %	-3,0	1,2	2,1	-0,9
Kurleistung	35.334	35.521	37.833	37.754
Anteil in %	2,9	2,8	2,9	2,8
Steigerung in %	-1,7	0,5	6,5	-0,2
Sterbegeld	118	108	103	83
Anteil in %	0,0	0,0	0,0	0,0
Steigerung in %	0,0	-8,5	-4,6	-19,4
Krankengeld	4.086	4.095	4.537	4.951
Anteil in %	0,3	0,3	0,3	0,4
Steigerung in %	7,6	0,2	10,8	9,1
Spitalgeld	95.657	94.227	94.094	89.746
Anteil in %	7,8	7,5	7,2	6,6
Steigerung in %	-2,0	-1,5	-0,1	-4,6
Begleitperson	886	941	926	925
Anteil in %	0,1	0,1	0,1	0,1
Steigerung in %	3,5	6,2	-1,6	-0,1
Krankenhauskostenersatz	823.845	837.283	847.523	881.765
Anteil in %	67,3	66,3	64,9	64,7
Steigerung in %	3,2	1,6	1,2	4,0
Auslandsreiseversicherung	4.438	6.968	9.365	9.735
Anteil in %	0,4	0,6	0,7	0,7
Steigerung in %	-19,2	57,0	34,4	4,0
Summe	1.223.640	1.263.781	1.306.423	1.361.951
Anteil in %	100,0	100,0	100,0	100,0
Steigerung in %	3,2	3,3	3,4	4,3

*) In den Leistungen von Lebens- und Krankenversicherung nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen.

Quelle: VVO

3.3. Krankenhauskosten-Versicherte

in der privaten Krankenversicherung 2017

Krankenhauskosten-Versicherte	Österreich	Bgld.	Kärnten	NÖ	OÖ
Vollkostendeckung	1.258.182	26.714	98.029	110.289	206.804
Ausschnittsdeckung	606.128	19.053	40.052	118.083	81.186
Gesamt	1.864.310	45.767	138.081	228.372	287.990
in % der Bevölkerung	21,19	15,64	24,62	13,69	19,60
Versicherte insgesamt	3.248.949	79.806	300.962	421.687	458.165
in % der Bevölkerung	36,93	27,28	53,65	25,27	31,19
nachrichtlich: Bevölkerung	8.797.498	292.591	560.930	1.668.606	1.469.069

Krankenhauskosten-Versicherte	Salzburg	Stmk.	Tirol	Vlbg.	Wien
Vollkostendeckung	113.588	230.905	122.825	54.523	294.505
Ausschnittsdeckung	58.742	81.760	60.045	30.590	116.617
Gesamt	172.330	312.665	182.870	85.113	411.122
in % der Bevölkerung	31,26	25,26	24,43	21,80	21,89
Versicherte insgesamt	270.567	529.651	270.603	121.492	796.016
in % der Bevölkerung	49,08	42,80	36,15	31,12	42,37
nachrichtlich: Bevölkerung	551.275	1.237.573	748.458	390.441	1.878.555

Quelle: VVO, Statistik Austria

3.4. Marktanteile in der Krankenversicherung 2016 und 2017

Dir. incl. Geschäft

Rang	Gesellschaft 2016	in %	Rang	Gesellschaft 2017	in %
1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	46,61	1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	46,02
2	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	18,75	2	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	18,48
3	Merkur Versicherung AG	16,49	3	Merkur Versicherung AG	17,01
4	Generali Versicherung AG	13,29	4	Generali Versicherung AG	13,48
5	Allianz Elementar Versicherungs-AG	3,34	5	Allianz Elementar Versicherungs-AG	3,47
6	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,76	6	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,74
7	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	0,50	7	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	0,55
8	Wüstenrot Versicherungs-AG	0,26	8	Wüstenrot Versicherungs-AG	0,25
nachrichtlich:			nachrichtlich:		
Verrechnete Prämien (in Mio. €)		2.051	Verrechnete Prämien (in Mio. €)		2.128

Quelle: VVO

4. UNFALLVERSICHERUNG

4.1 Prämien und Leistungen in der Unfallversicherung und ihren einzelnen Zweigen

(in Mio. €)

	2014	2015	2016	2017
Unfallversicherung*)				
verrechnete Prämien	918	957	995	1.014
Steigerung in %	4,1	4,3	4,0	1,8
abgegrenzte Prämien	918	956	995	1.012
Steigerung in %	4,2	4,1	4,1	1,8
Leistungen	552	581	604	540
Steigerung in %	4,5	5,3	3,8	-10,6
Schadensatz	60,2	60,8	60,7	53,3
B.U.-Versicherung für freiberuflich und selbständig Tätige				
verrechnete Prämien	62	62	63	65
Steigerung in %	1,7	0,9	1,8	1,9
abgegrenzte Prämien	63	63	63	65
Steigerung in %	1,9	0,3	0,8	2,2
Leistungen	47	44	42	43
Steigerung in %	6,6	-5,1	-6,1	3,4
Schadensatz	74,3	70,3	65,5	66,3
Summe Unfallversicherung				
verrechnete Prämien	979	1.019	1.059	1.078
Steigerung in %	4,0	4,1	3,9	1,8
abgegrenzte Prämien	981	1.018	1.058	1.077
Steigerung in %	4,0	3,9	3,9	1,8
Leistungen	599	626	645	583
Steigerung in %	4,6	4,4	3,1	-9,7
Schadensatz	61,1	61,4	61,0	54,1

*) Summe aus Einzel-, Kollektiv- und Volksunfall

Anmerkung: B.U.-Versicherung = Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Quelle: VVO

4.2. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle - Unfallversicherung

Risiken	2014	2015	2016	2017
Unfallversicherung*)	4.206.153	4.268.572	4.568.101	3.975.841
Steigerung in %	0,5	1,5	7,0	-13,0
B.U.-Vers. f. freiberufl. u. selbst. Tätige	100.343	100.880	102.832	103.918
Steigerung in %	0,2	0,5	1,9	1,1
Summe Unfallversicherung	4.306.496	4.369.452	4.670.933	4.079.759
Steigerung in %	0,5	1,5	6,9	-12,7

Schaden- und Leistungsfälle	2014	2015	2016	2017
Unfallversicherung*)	213.761	204.533	209.196	212.833
Steigerung in %	9,0	-4,3	2,3	1,7
B.U.-Vers. f. freiberufl. u. selbst. Tätige	8.698	8.820	8.126	7.940
Steigerung in %	-7,2	1,4	-7,9	-2,3
Summe Unfallversicherung	222.459	213.353	217.322	220.773
Steigerung in %	8,3	-4,1	1,9	1,6

*) Summe aus Einzel-, Kollektiv- und Volksunfall

Anmerkung: B.U.-Versicherung = Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Quelle: VVO

4.3. Marktanteile in der Unfallversicherung 2016 und 2017

Dir. incl. Geschäft

Rang Gesellschaft 2016		in %	Rang Gesellschaft 2017		in %
1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	27,31	1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	27,66
2	Generali Versicherung AG	12,97	2	Generali Versicherung AG	13,31
3	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	11,52	3	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	11,60
4	Allianz Elementar Versicherungs-AG	8,72	4	Allianz Elementar Versicherungs-AG	9,14
5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	7,05	5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	7,20
6	Zürich Versicherungs-AG	4,49	6	Zürich Versicherungs-AG	4,53
7	Helvetia Versicherungen AG	4,07	7	Helvetia Versicherungen AG	4,20
8	Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	3,12	8	Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group	3,40
9	Wüstenrot Versicherungs-AG	2,98	9	Wüstenrot Versicherungs-AG	3,06
10	Merkur Versicherung AG	2,96	10	Merkur Versicherung AG	2,90
11	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	2,58	11	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	2,68
12	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	2,30	12	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	2,35
13	Europäische Reiseversicherung AG	2,07	13	Österreichische Beamten- versicherung VVaG	2,08
14	Österreichische Beamten- versicherung VVaG	2,06	14	ERGO Versicherung AG	1,63
15	ERGO Versicherung AG	1,62	15	Niederösterreichische Versicherung AG	1,56
16	Niederösterreichische Versicherung AG	1,53	16	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,64
17	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,61	17	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,53
18	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,49	18	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,46
19	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,45	19	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,33
20	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,32	20	ACE European Group Ltd.	0,31
21	ACE European Group Ltd.	0,30	21	HDI Versicherung AG	0,19
22	HDI Versicherung AG	0,20	22	VAV Versicherungs-AG	0,17
23	VAV Versicherungs-AG	0,18	23	GARANTA Versicherungs-AG Österreich	0,08
24	GARANTA Österreich Versicherungs-AG	0,09			
nachrichtlich:			nachrichtlich:		
Verrechnete Prämien (in Mio. €)		1.059	Verrechnete Prämien (in Mio. €)		1.078

Quelle: VVO

5. SCHADENVERSICHERUNG

5.1. Prämien und Leistungen sowie Schadensätze in der Schadenversicherung und ihren einzelnen Zweigen (inkl. Kfz)

(in Mio. €)

	2014	%	2015	%	2016	%	2017	%
Feuer, Zivil und Landwirtschaft								
verrechnete Prämien	381	1,4	390	2,4	391	0,3	403	3,0
abgegrenzte Prämien	381	1,0	390	2,2	390	0,1	401	2,8
Leistungen	272	15,8	235	-13,5	264	12,2	274	3,9
Schadensatz	71,2		60,3		67,6		68,3	
Feuer Industrie								
verrechnete Prämien	318	6,7	347	9,3	292	-16,0	293	0,4
abgegrenzte Prämien	312	4,0	351	12,4	289	-17,6	292	1,0
Leistungen	284	110,3	198	-30,4	143	-27,9	195	36,3
Schadensatz	91,1		56,5		49,4		66,6	
Gruppensumme Feuer								
verrechnete Prämien	698	3,8	737	5,5	683	-7,4	695	1,9
abgegrenzte Prämien	694	2,3	741	6,8	679	-8,3	693	2,1
Leistungen	556	50,4	433	-22,1	406	-6,1	468	15,3
Schadensatz	80,2		58,5		59,8		67,6	
Feuer B.U.								
verrechnete Prämien	83	4,2	87	5,2	74	-14,9	77	2,9
abgegrenzte Prämien	83	2,1	87	5,6	74	-15,0	76	2,5
Leistungen	124	225,0	97	-21,3	84	-13,9	153	82,9
Schadensatz	149,7		111,5		112,9		201,5	
Haushalt								
verrechnete Prämien	667	2,5	685	2,7	699	2,0	714	2,2
abgegrenzte Prämien	667	2,4	684	2,6	699	2,2	714	2,1
Leistungen	290	-10,3	280	-3,4	278	-0,9	268	-3,7
Schadensatz	43,5		41,0		39,7		37,5	
Einbruch-Diebstahl								
verrechnete Prämien	81	1,4	83	2,9	84	0,9	86	2,5
abgegrenzte Prämien	81	0,7	84	2,8	84	0,6	86	2,5
Leistungen	44	-2,5	35	-20,3	33	-7,4	27	-17,6
Schadensatz	54,4		42,2		38,8		31,2	
Maschinen								
verrechnete Prämien	112	-9,2	113	1,2	116	2,9	119	2,2
abgegrenzte Prämien	115	-6,4	115	0,5	119	3,6	118	-1,4
Leistungen	64	-19,5	77	19,5	65	-14,7	64	-1,7
Schadensatz	55,9		66,5		54,8		54,6	

	2014	%	2015	%	2016	%	2017	%
Maschinen B.U.								
verrechnete Prämien	8	-2,6	8	-1,3	8	1,1	8	6,8
abgegrenzte Prämien	8	-1,5	8	-0,1	8	0,7	8	6,3
Leistungen	6	190,1	5	-13,2	3	-46,5	6	123,3
Schadensatz	75,0		65,2		34,6		72,8	
Leitungswasser								
verrechnete Prämien	484	2,8	497	2,7	508	2,3	524	3,1
abgegrenzte Prämien	483	2,4	497	2,7	508	2,3	523	2,9
Leistungen	391	3,8	405	3,5	424	4,7	466	10,0
Schadensatz	80,9		81,5		83,5		89,2	
Glasbruch								
verrechnete Prämien	53	3,8	56	4,4	58	3,9	61	5,5
abgegrenzte Prämien	53	3,5	56	4,3	58	4,0	61	5,3
Leistungen	23	1,8	24	4,7	22	-10,7	23	8,7
Schadensatz	43,3		43,5		37,3		38,5	
Sturmschaden u. Kl. Elementar								
verrechnete Prämien	320	4,9	332	3,8	342	3,0	355	3,8
abgegrenzte Prämien	319	4,8	331	3,7	342	3,3	354	3,6
Leistungen	211	-17,9	338	60,2	262	-22,5	339	29,2
Schadensatz	66,2		102,2		76,7		95,7	
Allgemeine Haftpflicht								
verrechnete Prämien	808	3,1	819	1,4	831	1,5	852	2,6
abgegrenzte Prämien	804	3,4	820	1,9	830	1,3	851	2,5
Leistungen	560	11,2	533	-4,8	509	-4,5	557	9,4
Schadensatz	69,6		65,0		61,3		65,4	
Luftfahrt								
verrechnete Prämien	6	-28,1	6	-1,0	4	-22,7	5	9,2
abgegrenzte Prämien	6	-20,3	6	-13,0	4	-21,5	5	7,9
Leistungen	4	-67,8	1	-64,3	-5	-477,3	3	-156,1
Schadensatz	58,7		24,1		-115,9		60,2	
Rechtsschutz								
verrechnete Prämien	504	3,5	524	3,9	543	3,5	565	4,1
abgegrenzte Prämien	505	3,4	524	3,8	542	3,5	564	3,9
Leistungen	261	3,0	254	-2,8	258	1,7	249	-3,9
Schadensatz	51,8		48,5		47,7		44,1	
Transport *)								
verrechnete Prämien	164	7,2	135	-17,5	128	-5,6	176	38,0
abgegrenzte Prämien	160	5,2	134	-16,4	129	-4,0	173	34,6
Leistungen	124	-5,7	99	-20,5	83	-16,2	107	28,6
Schadensatz	77,6		73,8		64,4		61,5	
Kredit								
verrechnete Prämien	139	-1,4	139	0,3	136	-2,6	131	-3,4
abgegrenzte Prämien	141	-3,3	138	-1,9	126	-8,7	134	6,1
Leistungen	73	-11,9	63	-14,0	68	8,8	66	-2,4
Schadensatz	51,7		45,3		54,0		49,7	

*) Enthalten sind auch die Reisestorno- und Personenassistanceversicherung

	2014	%	2015	%	2016	%	2017	%
Kfz								
verrechnete Prämien	3.060	2,2	3.126	2,2	3.196	2,2	3.308	3,5
abgegrenzte Prämien	3.060	2,3	3.121	2,0	3.188	2,1	3.296	3,4
Leistungen	2.174	2,7	2.228	2,5	2.245	0,8	2.357	5,0
Schadensatz	71,1		71,4		70,4		71,5	
Sonstige								
verrechnete Prämien	345	4,7	353	2,1	407	15,3	416	2,3
abgegrenzte Prämien	344	5,0	352	2,3	409	16,4	419	2,3
Leistungen	196	-20,7	210	7,2	240	14,7	316	31,5
Schadensatz	56,9		59,7		58,8		75,5	
Summe Schadenversicherung (exkl. Kfz)								
verrechnete Prämien	4.472	3,0	4.574	2,3	4.620	1,0	4.784	3,5
abgegrenzte Prämien	4.463	2,6	4.574	2,5	4.612	0,8	4.778	3,6
Leistungen	2.927	6,6	2.854	-2,5	2.730	-4,3	3.112	14,0
Schadensatz	65,6		62,4		59,2		65,1	
Summe Schadenversicherung (inkl. Kfz)								
verrechnete Prämien	7.533	2,7	7.700	2,2	7.815	1,5	8.092	3,5
abgegrenzte Prämien	7.523	2,5	7.696	2,3	7.800	1,4	8.074	3,5
Leistungen	5.101	4,9	5.082	-0,4	4.976	-2,1	5.470	9,9
Schadensatz	67,8		66,0		63,8		67,7	

Quelle: VVO

5.2. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle – Schadenversicherung (inkl. Kfz)

	2014	%	2015	%	2016	%	2017	%
Feuer, Zivil und Landwirtschaft								
Risiken	2.315.481	-0,9	2.330.891	0,7	2.392.941	2,7	2.414.985	0,9
Schadenfälle	55.076	9,9	52.321	-5,0	60.263	15,2	68.189	13,2
Feuer Industrie								
Risiken	17.803	5,9	19.710	10,7	21.861	10,9	23.570	7,8
Schadenfälle	6.646	8,0	6.710	1,0	4.820	-28,2	5.596	16,1
Gruppensumme Feuer								
Risiken	2.333.284	-0,9	2.350.601	0,7	2.414.802	2,7	2.438.555	1,0
Schadenfälle	61.722	9,7	59.031	-4,4	65.083	10,3	73.785	13,4
Feuer B.U.								
Risiken	152.025	-0,7	148.803	-2,1	146.830	-1,3	146.253	-0,4
Schadenfälle	1.045	-1,9	1.020	-2,4	879	-13,8	1.020	16,0
Haushalt								
Risiken	3.995.281	2,1	4.061.512	1,7	4.200.711	3,4	4.329.795	3,1
Schadenfälle	417.633	0,3	408.277	-2,2	397.471	-2,6	410.560	3,3
Einbruch-Diebstahl								
Risiken	333.505	1,6	338.878	1,6	350.893	3,5	360.084	2,6
Schadenfälle	16.182	-0,3	14.139	-12,6	13.073	-7,5	11.115	-15,0
Maschinen								
Risiken	178.273	3,6	184.599	3,5	193.060	4,6	201.670	4,5
Schadenfälle	23.108	-0,4	22.290	-3,5	22.936	2,9	23.753	3,6
Maschinen B.U.								
Risiken	1.475	2,8	1.513	2,6	1.511	-0,1	1.608	6,4
Schadenfälle	274	9,2	289	5,5	296	2,4	256	-13,5
Leitungswasser								
Risiken	1.855.754	1,5	1.883.096	1,5	1.951.975	3,7	1.984.863	1,7
Schadenfälle	318.574	4,3	320.120	0,5	338.552	5,8	352.616	4,2
Glasbruch								
Risiken	370.878	2,2	381.890	3,0	432.427	13,2	447.322	3,4
Schadenfälle	39.761	1,3	38.765	-2,5	35.643	-8,1	37.060	4,0
Sturmschaden u. Kl. Elementar								
Risiken	2.096.925	1,1	2.123.624	1,3	2.193.529	3,3	2.232.470	1,8
Schadenfälle	160.260	11,8	181.350	13,2	128.127	-29,3	226.771	77,0
Allgemeine Haftpflicht								
Risiken	3.020.679	0,7	3.053.612	1,1	3.195.143	4,6	3.563.674	11,5
Schadenfälle	171.967	-1,9	160.557	-6,6	158.659	-1,2	160.384	1,1
Luftfahrt								
Risiken	1.545	14,4	1.895	22,7	2.126	12,2	2.094	-1,5
Schadenfälle	453	-4,4	326	-28,0	290	-11,0	278	-4,1

	2014	%	2015	%	2016	%	2017	%
Rechtsschutz								
Risiken	3.155.167	0,7	3.181.968	0,8	3.624.561	13,9	3.594.815	-0,8
Schadenfälle	350.856	0,6	346.474	-1,2	345.599	-0,3	346.283	0,2
Transport*)								
Risiken	1.102.054	2,4	1.175.613	6,7	591.258	-49,7	2.955.851	399,9
Schadenfälle	43.789	-0,2	43.616	-0,4	42.562	-2,4	79.960	87,9
Kredit								
Risiken	5.505	1,1	5.493	-0,2	5.422	-1,3	5.666	4,5
Schadenfälle	5.458	-6,5	5.129	-6,0	5.197	1,3	5.263	1,3
Kfz								
Risiken	10.130.105	1,5	10.256.444	1,2	10.482.722	2,2	10.787.850	2,9
Schadenfälle	1.279.586	-3,4	1.297.609	1,4	1.323.537	2,0	1.396.122	5,5
Sonstige								
Risiken	2.898.685	3,0	2.986.940	3,0	3.166.979	6,0	4.304.177	35,9
Schadenfälle	148.590	-1,8	159.262	7,2	161.471	1,4	157.502	-2,5
Gruppensumme Schadenversicherung (exkl. Kfz)								
Risiken	21.501.035	1,3	21.880.037	1,8	22.471.227	2,7	26.568.897	18,2
Schadenfälle	1.759.672	1,9	1.760.645	0,1	1.715.838	-2,5	1.886.606	10,0
Summe Schadenversicherung (inkl. Kfz)								
Risiken	31.631.140	1,4	32.136.481	1,6	32.953.949	2,5	37.356.747	13,4
Schadenfälle	3.039.258	-0,4	3.058.254	0,6	3.039.375	-0,6	3.282.728	8,0

*) Enthalten sind auch die Reisetorno- und Personenassistanceversicherung

Quelle: VVO

5.3. Marktanteile in der Schadenversicherung (inkl. Kfz) 2016 und 2017

Dir. incl. Geschäft

Rang	Gesellschaft 2016	in %	Rang	Gesellschaft 2017	in %
1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	16,21	1	UNIQA Österreich Versicherungen AG	16,19
2	Generali Versicherung AG	15,85	2	Generali Versicherung AG	15,66
3	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	14,12	3	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	13,83
4	Allianz Elementar Versicherungs-AG	10,77	4	Allianz Elementar Versicherungs-AG	10,70
5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	6,36	5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	6,31
6	Zürich Versicherungs-AG	5,54	6	Zürich Versicherungs-AG	5,49
7	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	4,43	7	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	4,49
8	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	3,42	8	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	3,41
9	Niederösterreichische Versicherung AG	2,97	9	Niederösterreichische Versicherung AG	3,00
10	Helvetia Versicherungen AG	2,95	10	Helvetia Versicherungen AG	2,96
11	Wüstenrot Versicherungs-AG	2,06	11	HDI Versicherung AG	2,02
12	HDI Versicherung AG	2,01	12	Wüstenrot Versicherungs-AG	1,95
13	TIROLER VERSICHERUNG VaG	1,32	13	Österreichische Hagelversicherung VVaG	1,42
14	Österreichische Hagelversicherung VVaG	1,25	14	TIROLER VERSICHERUNG VaG	1,32
15	VAV Versicherungs-AG	1,07	15	VAV Versicherungs-AG	1,07
16	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	1,01	16	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe	1,04
17	Acredia Versicherung AG	0,93	17	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,88
18	D.A.S. Rechtsschutz AG	0,86	18	Acredia Versicherung AG	0,87
19	Porsche Versicherungs AG	0,79	19	D.A.S. Rechtsschutz AG	0,86
20	MuKi Versicherungsverein a.G.	0,76	20	Porsche Versicherungs AG	0,85
21	ARAG SE	0,74	21	Europäische Reiseversicherung AG	0,76
22	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,72	22	ARAG SE	0,76
23	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,71	23	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,73
24	ERGO Versicherung AG	0,57	24	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,71
25	Coface SA	0,45	25	ERGO Versicherung AG	0,59
26	Europäische Reiseversicherung AG	0,43	26	Coface	0,43
27	GARANTA Österreich Versicherungs-AG	0,39	27	GARANTA Versicherungs-AG Österreich	0,40
28	Allianz Global Assistance (AGA International S.A.)*)	0,31	28	AWP P&C S.A.*)	0,31
29	Merkur Versicherung AG	0,21	29	ACE European Group Ltd.	0,24
30	GARANT Versicherungs-AG***)	0,18	30	Merkur Versicherung AG	0,20
31	SK Versicherung AG	0,18	31	Atradius Kreditversicherung**)	0,18
32	ACE European Group Ltd.	0,17	32	SK Versicherung AG	0,17
33	Atradius Credit Insurance NV**)	0,16	33	Credendo - Single Risk Insurance AG***)	0,12
34	Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG	0,07	34	Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG	0,08
nachrichtlich:			nachrichtlich:		
Verrechnete Prämien (in Mio. €)		7.815	Verrechnete Prämien (in Mio. €)		8.092

*) Namensänderung von Allianz Global Assistance in AWP P&C SA

**) Namensänderung von Atradius Credit Insurance NV in Atradius Kreditversicherung

***) Namensänderung von Garant Versicherungs-AG in Credendo - Single Risk Insurance AG

Quelle: VVO

6. Kfz-VERSICHERUNG

6.1. Prämien und Leistungen der Kfz-Versicherung und ihren einzelnen Zweigen

(in Mio. €)

	2014	%	2015	%	2016	%	2017	%
Kfz-Haftpflicht								
verrechnete Prämien	1.720	0,6	1.737	1,0	1.745	0,4	1.771	1,5
abgegrenzte Prämien	1.723	0,7	1.739	1,0	1.744	0,3	1.769	1,4
Leistungen	1.212	5,4	1.201	-0,9	1.194	-0,6	1.160	-2,8
Schadensatz	70,4		69,1		68,4		65,5	
Kfz-Kasko								
verrechnete Prämien	1.286	4,6	1.334	3,7	1.394	4,5	1.480	6,1
abgegrenzte Prämien	1.283	4,5	1.327	3,5	1.388	4,6	1.470	5,9
Leistungen	960	-0,5	1.024	6,7	1.049	2,4	1.194	13,9
Schadensatz	74,8		77,2		75,6		81,3	
Kfz-Unfall								
verrechnete Prämien	54	-0,2	55	1,2	56	2,1	57	1,9
abgegrenzte Prämien	54	0,0	55	0,7	56	2,1	57	1,9
Leistungen	2	6,0	2	11,6	3	38,0	3	10,9
Schadensatz	3,5		3,9		5,3		5,8	
Summe Kfz-Versicherung								
verrechnete Prämien	3.060	2,2	3.126	2,2	3.196	2,2	3.308	3,5
abgegrenzte Prämien	3.060	2,3	3.121	2,0	3.188	2,1	3.296	3,4
Leistungen	2.174	2,7	2.228	2,5	2.245	0,8	2.357	5,0
Schadensatz	71,1		71,4		70,4		71,5	

Quelle: VVO

6.2. Anzahl der Risiken sowie der Schaden- und Leistungsfälle – Kfz-Versicherung

Risiken	2014	2015	2016	2017
Kfz-Haftpflicht	6.511.116	6.671.627	6.778.441	6.914.572
Steigerung in %	0,0	2,5	1,6	2,0
Kfz-Kasko	2.455.843	2.507.939	2.596.938	2.732.185
Steigerung in %	2,1	2,1	3,5	5,2
Kfz-Insassenunfall	1.163.146	1.076.878	1.107.343	1.141.093
Steigerung in %	9,2	-7,4	2,8	3,0
Summe Kfz-Versicherung	10.130.105	10.256.444	10.482.722	10.787.850
Steigerung in %	1,5	1,2	2,2	2,9

Schaden- und Leistungsfälle	2014	2015	2016	2017
Kfz-Haftpflicht	523.670	523.424	534.773	538.582
Steigerung in %	-3,1	0,0	2,2	0,7
Kfz-Kasko	755.496	773.710	788.266	857.062
Steigerung in %	-3,6	2,4	1,9	8,7
Kfz-Insassenunfall	420	475	498	478
Steigerung in %	-19,1	13,1	4,8	-4,0
Summe Kfz-Versicherung	1.279.586	1.297.609	1.323.537	1.396.122
Steigerung in %	-3,4	1,4	2,0	5,5

Quelle: VVO

6.3. Marktanteile in der Kfz-Versicherung 2016 und 2017

Dir. incl. Geschäft

Rang	Gesellschaft 2016	in %	Rang	Gesellschaft 2017	in %
1	Generali Versicherung AG	17,54	1	Generali Versicherung AG	17,40
2	UNIQA Österreich Versicherungen AG	16,82	2	UNIQA Österreich Versicherungen AG	17,03
3	Allianz Elementar Versicherungs-AG	12,95	3	Allianz Elementar Versicherungs-AG	12,91
4	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	11,33	4	WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group	11,11
5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	6,89	5	DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group	6,89
6	Zürich Versicherungs-AG	6,31	6	Zürich Versicherungs-AG	5,99
7	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	4,63	7	Grazer Wechselseitige Versicherung AG	4,72
8	Helvetia Versicherungen AG	3,27	8	Helvetia Versicherungen AG	3,28
9	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	3,23	9	OBERÖSTERREICHISCHE Versicherung AG	3,24
10	Wüstenrot Versicherungs-AG	2,80	10	HDI Versicherung AG	2,76
11	HDI Versicherung AG	2,67	11	Wüstenrot Versicherungs-AG	2,63
12	Niederösterreichische Versicherung AG	2,41	12	Niederösterreichische Versicherung AG	2,42
13	VAV Versicherungs-AG	1,79	13	MuKi Versicherungsverein a.G.	1,89
14	MuKi Versicherungsverein a.G.	1,65	14	VAV Versicherungs-AG	1,80
15	Porsche Versicherungs AG	1,63	15	Porsche Versicherungs AG	1,80
16	GARANTA Österreich Versicherungs-AG	0,93	16	GARANTA Versicherungs-AG Österreich	0,95
17	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,86	17	Kärntner Landesversicherung a.G.	0,86
18	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,70	18	TIROLER VERSICHERUNG VaG	0,71
19	ERGO Versicherung AG	0,64	19	ERGO Versicherung AG	0,66
20	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,52	20	Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.	0,52
21	SK Versicherung AG	0,44	21	SK Versicherung AG	0,42
22	Merkur Versicherung AG	0,00	22	Merkur Versicherung AG	0,00
nachrichtlich: Verrechnete Prämien (in Mio. €)		3.196	nachrichtlich: Verrechnete Prämien (in Mio. €)		3.308

Quelle: VVO

6.4. Kraftfahrzeugbestand und -dichte in Österreich

(zum öffentlichen Verkehr zugelassene Kraftfahrzeuge)

Kraftfahrzeugbestand	2014	2015	2016	2017
Kraftfahrzeuge insgesamt	6.466.166	6.545.818	6.654.504	6.771.395
davon: Motorräder*)	483.723	501.435	521.879	538.665
davon: Personenkraftwagen**)	4.694.921	4.748.048	4.821.557	4.898.578
davon: Lastkraftwagen***)	418.594	427.515	440.368	456.908

Kraftfahrzeugdichte	2014	2015	2016	2017
Auf 1.000 Einwohner entfallen				
Kraftfahrzeuge insgesamt	756,8	758,5	761,4	769,7
davon: Motorräder*)	56,6	58,1	59,7	61,2
davon: Personenkraftwagen**)	549,5	550,2	551,7	556,8
davon: Lastkraftwagen***)	49,0	49,5	50,4	51,9

*) Einschließlich Motorräder mit Beiwagen, Motordrei- und -vierräder, Invalidenfahrzeuge und Leichtmotorräder

**) Einschließlich Kombinationsfahrzeuge

***) Einschließlich Tankwagen

Quelle: Statistik Austria, VVO

7. KLEINE VERSICHERUNGSVEREINE A.G.

7.1. Prämien und Leistungen der Kleinen Versicherungsvereine a.G.

(in 1.000 €)

	2014	2015	2016	2017*)
Brandschadenversicherungsvereine				
Prämien	17.428	17.854	18.084	17.485
Steigerung in %	3,2	2,4	1,3	-3,3
Leistungen	5.283	7.118	9.940	10.823
Steigerung in %	-14,5	34,7	39,6	8,9
Schadensatz	30,3	39,9	55,0	61,9
Viehversicherungsvereine				
Prämien	218	212	196	215
Steigerung in %	9,6	-2,7	-7,6	9,8
Leistungen	206	193	217	210
Steigerung in %	1,5	-6,5	12,7	-3,4
Schadensatz	94,7	91,0	111,0	97,7
Summe kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit				
Prämien	17.646	18.066	18.280	17.700
Steigerung in %	3,3	2,4	1,2	-3,2
Leistungen	5.489	7.311	10.157	11.033
Steigerung in %	-14,0	33,2	38,9	8,6
Schadensatz	31,1	40,5	55,6	62,3

*) Vorläufige Werte

Quelle: FMA, VVO

7.2. Risiken sowie Schaden- und Leistungsfälle der Kleinen Versicherungsvereine a.G

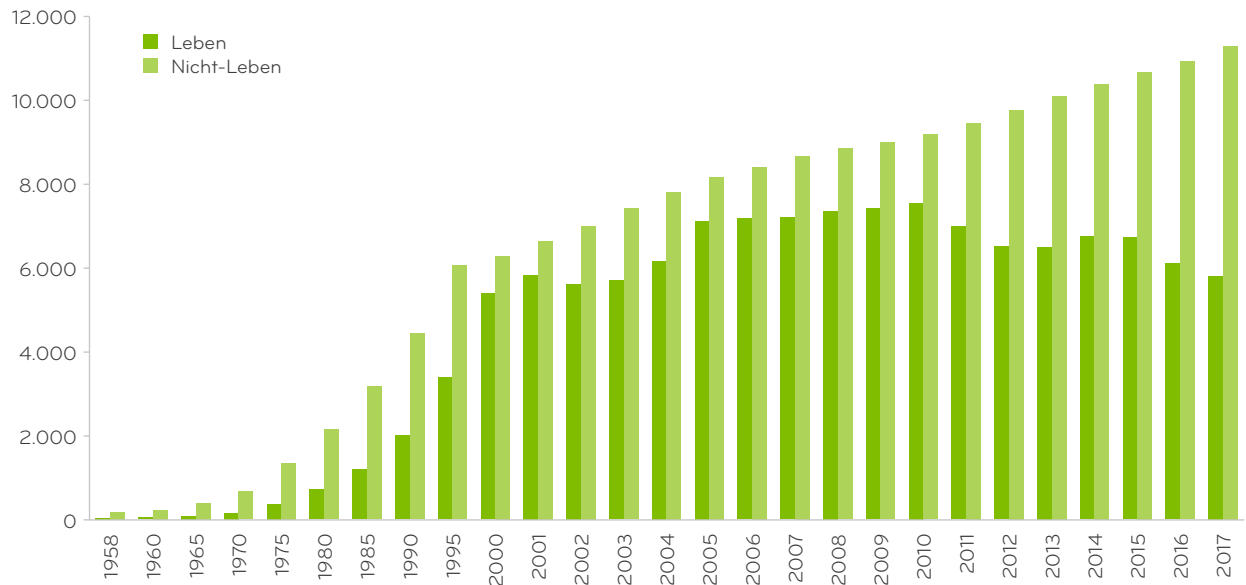
	2014	2015	2016	2017*)
Risiken	59.982	58.434	58.205	56.111
Steigerung in %	0,4	-2,6	-0,4	-3,6
Schaden und Leistungsfälle	6.283	6.720	6.539	7.303
Steigerung in %	7,1	7,0	-2,7	11,7

*) Vorläufige Werte

Quelle: VVO

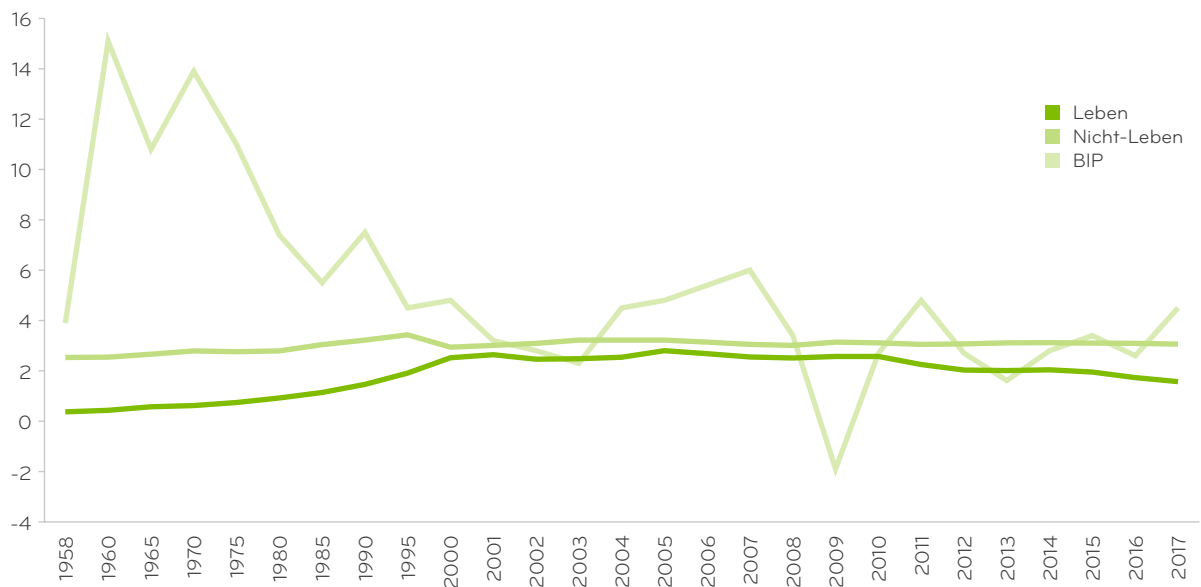
8. INTERNATIONALE VERGLEICHE

**Prämientwicklung in der Lebens- und Nicht-Lebensversicherung
1958 bis 2017**



Quelle: VVO

**Entwicklung des BIP sowie Versicherungsdurchdringung in der
Lebens- und Nicht-Lebensversicherung 1958 bis 2017**



Quelle: Statistik Austria, VVO

8.1. Bruttoinlandsprodukt (BIP), Prämien insgesamt, Versicherungsdurchdringung und -dichte sowie Bevölkerungsstand

(Dir. incl. Geschäft)

Jahr	BIP nominell (in Mrd. €)*)		Prämien (in Mio. €)					
		%	Gesamt	%	Leben	%	Nicht-Leben	%
1958	6,94	3,9	202	17,1	28		175	
1960	8,77	15,1	260	16,8	38	16,3	222	16,9
1965	14,39	10,8	461	13,7	78	16,7	383	13,1
1970	23,84	13,9	812	10,3	147	12,7	666	9,8
1975	48,69	11,0	1.705	14,3	359	16,4	1.346	13,8
1980	77,15	7,4	2.853	9,3	707	12,1	2.146	8,4
1985	104,33	5,5	4.361	9,6	1.192	16,0	3.169	7,4
1990	137,55	7,5	6.433	5,1	2.002	-0,7	4.432	7,9
1995	176,61	4,5	9.440	7,1	3.381	14,4	6.059	3,3
2000	213,61	4,8	11.679	6,6	5.389	11,5	6.290	2,7
2001	220,53	3,2	12.470	6,8	5.831	8,2	6.639	5,6
2002	226,74	2,8	12.615	1,2	5.617	-3,7	6.998	5,4
2003	231,86	2,3	13.128	4,1	5.704	1,5	7.424	6,1
2004	242,35	4,5	13.974	6,4	6.165	8,1	7.809	5,2
2005	254,08	4,8	15.295	9,5	7.124	15,6	8.171	4,6
2006	267,82	5,4	15.589	1,9	7.183	0,8	8.406	2,9
2007	283,98	6,0	15.874	1,8	7.206	0,3	8.668	3,1
2008	293,76	3,4	16.214	2,1	7.362	2,2	8.853	2,1
2009	288,04	-1,9	16.415	1,2	7.416	0,7	8.999	1,7
2010	295,90	2,7	16.743	2,0	7.552	1,8	9.191	2,1
2011	310,13	4,8	16.452	-1,7	6.988	-7,5	9.464	3,0
2012	318,65	2,7	16.291	-1,0	6.516	-6,8	9.775	3,3
2013	323,91	1,6	16.599	1,9	6.499	-0,3	10.100	3,3
2014	333,06	2,8	17.146	3,3	6.754	3,9	10.392	2,9
2015	344,49	3,4	17.404	1,5	6.726	-0,4	10.678	2,8
2016	353,30	2,6	17.034	-2,1	6.109	-9,2	10.925	2,3
2017	369,22	4,5	17.099	0,4	5.802	-5,0	11.298	3,4

Anmerkung: Die Steigerungsraten beim BIP sowie bei den Prämien beziehen sich auf die jeweiligen Vorjahre.

*) BIP nominell: Bruttoinlandsprodukt zu laufenden Marktpreisen

**) Durchdringung (= Versicherungsdurchdringung): Prämien in % des BIP

***) Dichte (= Versicherungsdichte): Prämien pro Kopf

****) 2001: Endgültiges Ergebnis der Volkszählung, 1992-2000, 2002-2017: Bevölkerungsfortschreibung

BIP 2017: vorläufiger Wert (Quelle: Statistik Austria)

Quelle: Statistik Austria, VVO

Durchdringung (in %)**)			Dichte (in €)***)			Bevölkerung ****)
Gesamt	Leben	Nicht-Leben	Gesamt	Leben	Nicht-Leben	
2,92	0,40	2,51	29	4	25	6.987.358
2,96	0,43	2,53	37	5	32	7.047.437
3,20	0,54	2,66	63	11	53	7.270.889
3,41	0,62	2,79	109	20	89	7.467.086
3,50	0,74	2,76	225	47	178	7.578.903
3,70	0,92	2,78	378	94	284	7.549.433
4,18	1,14	3,04	576	158	419	7.564.984
4,68	1,46	3,22	838	261	577	7.677.850
5,35	1,91	3,43	1.188	425	762	7.948.278
5,47	2,52	2,94	1.458	673	785	8.011.566
5,65	2,64	3,01	1.551	725	826	8.042.293
5,56	2,48	3,09	1.561	695	866	8.082.121
5,66	2,46	3,20	1.617	703	914	8.118.245
5,77	2,54	3,22	1.711	755	956	8.169.441
6,02	2,80	3,22	1.860	866	993	8.225.278
5,82	2,68	3,14	1.885	869	1.017	8.267.948
5,59	2,54	3,05	1.914	869	1.045	8.295.189
5,52	2,51	3,01	1.948	885	1.064	8.321.541
5,70	2,57	3,12	1.968	889	1.079	8.341.483
5,66	2,55	3,11	2.002	903	1.099	8.361.069
5,30	2,25	3,05	1.961	833	1.128	8.388.534
5,11	2,04	3,07	1.933	773	1.160	8.426.311
5,12	2,01	3,12	1.958	767	1.191	8.477.230
5,15	2,03	3,12	2.007	791	1.216	8.543.932
5,05	1,95	3,10	2.017	779	1.237	8.629.519
4,82	1,73	3,09	1.949	699	1.250	8.739.806
4,64	1,58	3,06	1.946	661	1.284	8.797.498

8.2. Entwicklungsstand der Versicherungswirtschaft im internationalen Vergleich 2016:

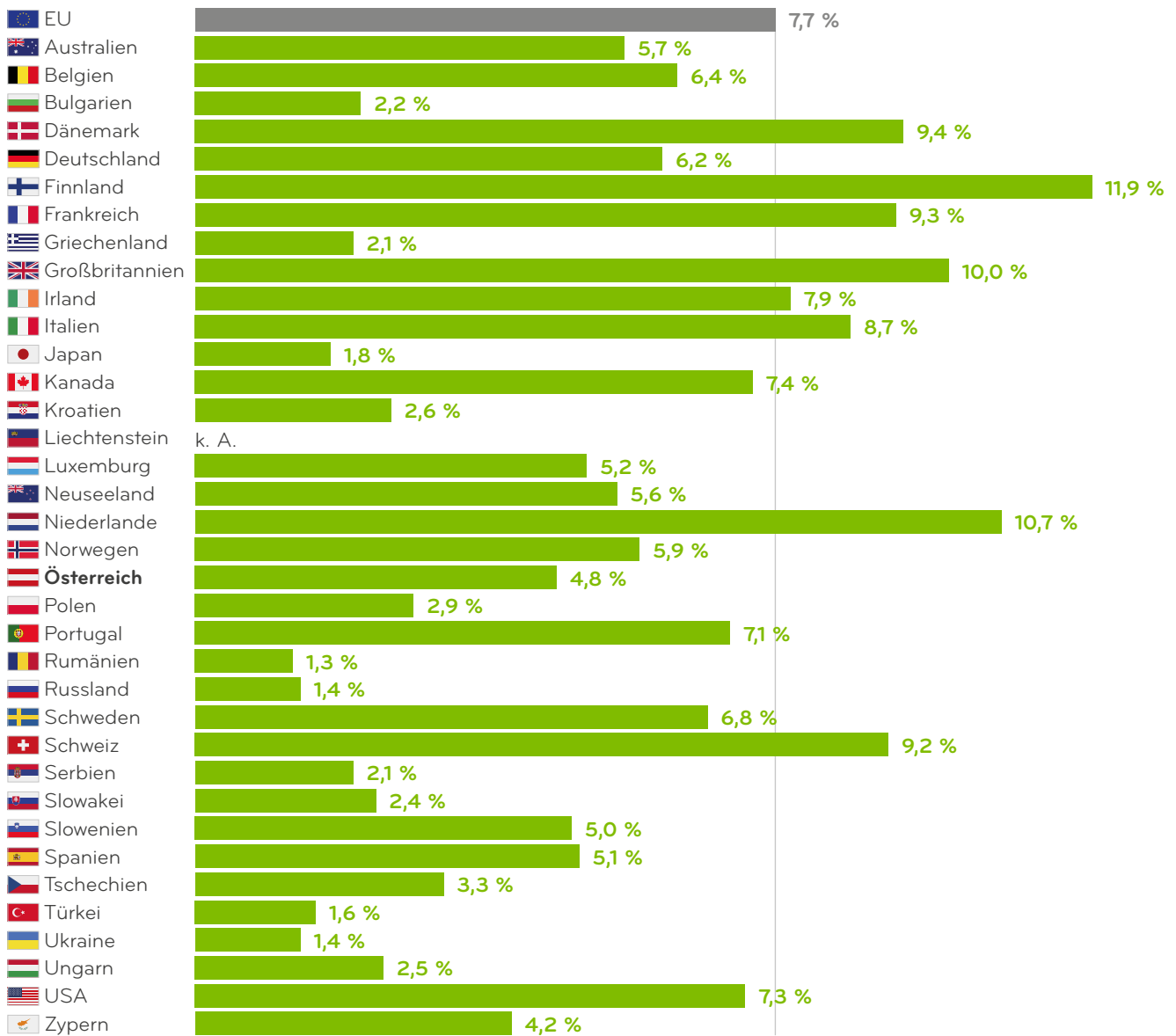
Prämieinnahmen in Landeswährung, in Mio. Euro, Versicherungsdichte sowie Versicherungsdurchdringung

Land	Prämieinnahmen in Mio. Landeswährung			Umrechnungs- kurs (Jahres- durchschnitt)	Prämieinnahmen in Mio. €		
	Gesamt	Leben	Nicht- Leben		Gesamt	Leben	Nicht- Leben
Australien	110.501	50.695	59.807	1,4883	74.779	34.307	40.473
Belgien	30.580	15.513	15.067	1,0000	30.580	15.513	15.067
Bulgarien	2.014	363	1.651	1,9558	1.030	186	844
Dänemark	215.023	143.576	71.447	7,4452	28.881	19.284	9.579
Deutschland	194.321	85.548	108.773	1,0000	194.321	85.548	108.773
Finnland	25.195	20.443	4.752	1,0000	25.195	20.443	4.752
Frankreich	214.766	138.106	76.660	1,0000	214.766	138.106	76.660
Griechenland	3.890	1.781	2.109	1,0000	3.890	1.781	2.109
Großbritannien	224.515	147.140	77.374	0,8195	273.973	179.553	106.599
Irland	53.587	46.301	7.286	1,0000	53.587	46.301	7.286
Italien	146.751	110.651	36.100	1,0000	146.751	110.651	36.100
Japan	51.120.220	38.403.200	12.717.020	120,2000	425.293	319.494	94.684
Kanada	151.812	66.248	85.564	1,4659	103.562	45.193	60.316
Kroatien	8.761	2.918	5.843	7,5333	1.163	387	767
Liechtenstein	na.	na.	na.	1,0902	na.	na.	na.
Luxemburg	23.688	20.372	3.316	1,0000	23.688	20.372	3.316
Neuseeland	14.382	2.459	11.923	1,5886	9.053	1.548	7.485
Niederlande	72.416	14.807	57.609	1,0000	72.416	14.807	57.609
Norwegen	163.914	94.071	69.843	9,2906	17.643	10.125	7.804
sterreich*)	17.034	6.109	10.925	1,0000	17.034	6.109	10.925
Polen	54.066	18.404	35.662	4,3632	12.391	4.218	8.523
Portugal	10.981	6.729	4.252	1,0000	10.981	6.729	4.252
Rumanien	8.899	1.686	7.213	4,4904	1.982	375	1.623
Russland	1.180.632	215.740	964.891	74,1446	15.923	2.910	14.175
Schweden	288.157	207.815	80.342	9,4689	30.432	21.947	8.590
Schweiz	57.500	30.687	26.813	1,0902	52.743	28.148	25.108
Serbien	89.313	21.720	67.592	123,1912	725	176	560
Slowakei	1.903	712	1.191	1,0000	1.903	712	1.191
Slowenien	2.033	576	1.457	1,0000	2.033	576	1.457
Spanien	91.995	31.141	30.853	1,0000	91.995	31.141	30.853
Tschechien	152.631	57.519	95.111	27,0340	5.646	2.128	3.487
Turkei	39.496	4.963	34.533	3,3433	11.813	1.484	11.414
Ukraine	34.040	2.890	31.149	28,3050	1.203	102	1.276
Ungarn	876.403	437.087	439.316	311,4400	2.814	1.403	1.417
USA	1.352.385	558.847	793.538	1,1069	1.221.777	504.876	715.221
Zypern	na.	na.	442	1,0000	na.	na.	442
nachrichtlich (in USD):							
Europa gesamt	1.470.021	858.607	611.414	1,1069	1.328.052	775.686	552.366
Westeuropa	1.416.219	843.610	572.608	1,1069	1.279.446	762.138	517.308
Mittel- & Osteuropa	53.802	14.996	38.806	1,1069	48.606	13.548	35.058
OECD	3.687.723	1.982.370	1.705.352	1,1069	3.331.577	1.790.921	1.540.656
Euroland	956.726	553.969	402.757	1,1069	864.329	500.469	363.860
EU	1.354.218	808.564	545.654	1,1069	1.223.433	730.476	492.957

Quelle: Sigma, OeNB, VVO
*) Daten des VVO

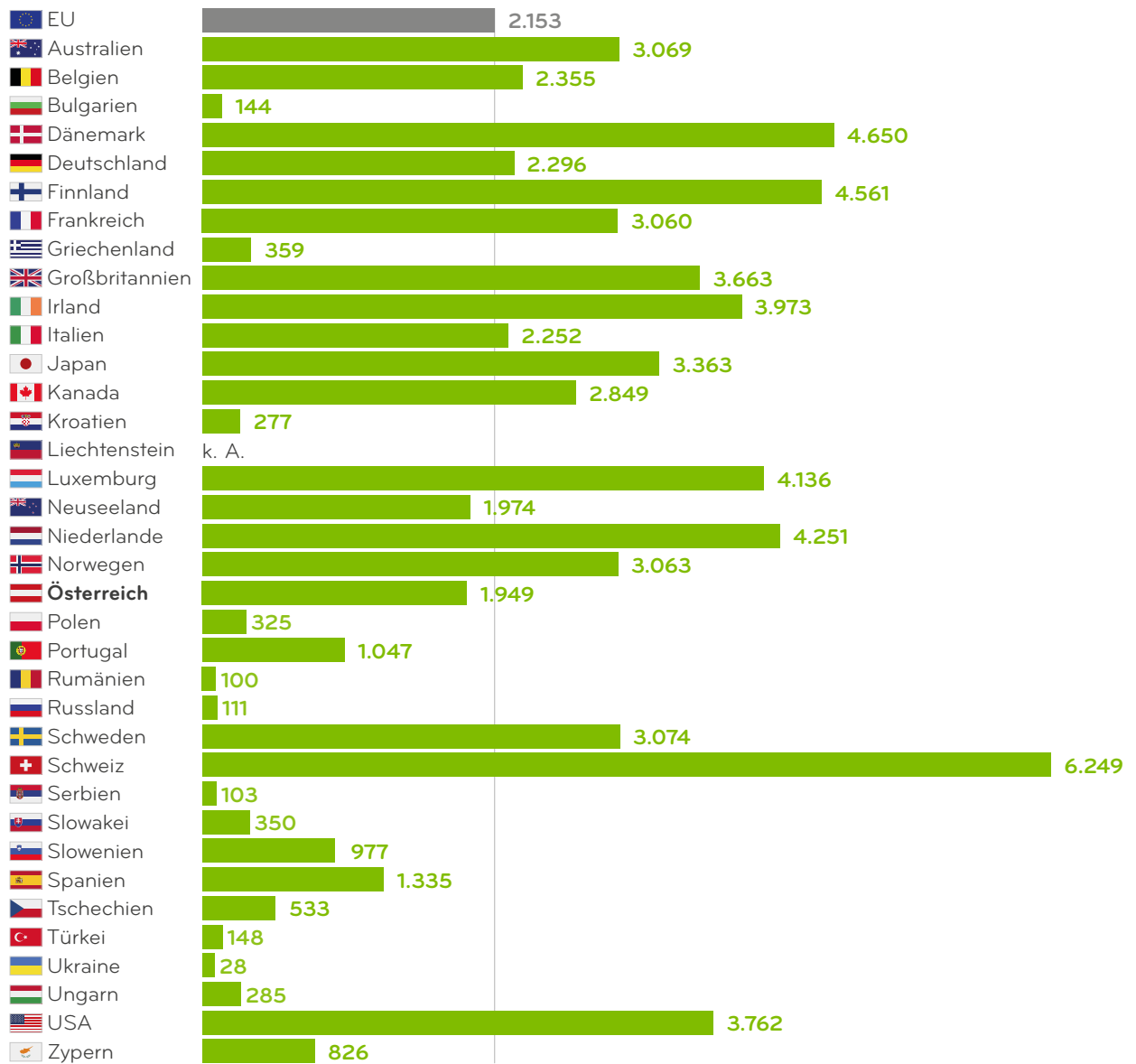
Land	Versicherungsdurchdringung in %			Versicherungsdichte in €		
	Gesamt	Leben	Nicht- Leben	Gesamt	Leben	Nicht- Leben
Australien	5,7	3,5	2,2	3.069	1.408	1.661
Belgien	6,4	3,8	2,7	2.355	1.381	980
Bulgarien	2,2	0,4	1,8	144	26	119
Dänemark	9,4	6,7	2,7	4.650	3.381	1.280
Deutschland	6,2	2,9	3,4	2.296	1.039	1.262
Finnland	11,9	9,7	2,2	4.561	3.710	862
Frankreich	9,3	6,2	3,1	3.060	2.013	1.055
Griechenland	2,1	1,0	1,2	359	165	195
Großbritannien	10,0	7,5	2,4	3.663	2.740	931
Irland	7,9	6,4	1,5	3.973	3.288	694
Italien	8,7	6,6	2,1	2.252	1.708	550
Japan	1,8	8,3	2,6	3.363	2.533	839
Kanada	7,4	3,2	4,2	2.849	1.246	1.610
Kroatien	2,6	0,9	1,7	277	92	185
Liechtenstein	k.A.	k.A.	k.A.	0	0	0
Luxemburg	5,2	3,4	1,8	4.136	2.377	1.769
Neuseeland	5,6	1,0	4,6	1.974	338	1.641
Niederlande	10,7	2,4	8,4	4.251	871	3.390
Norwegen	5,9	3,7	2,2	3.063	1.927	1.144
Österreich*)	4,8	1,7	3,1	1.949	699	1.250
Polen	2,9	1,2	1,7	325	111	215
Portugal	7,1	4,8	2,3	1.047	643	406
Rumänien	1,3	0,3	1,0	100	19	81
Russland	1,4	0,2	1,2	111	20	91
Schweden	6,8	4,9	1,9	3.074	2.222	859
Schweiz	9,2	5,1	4,1	6.249	3.343	2.921
Serbien	2,1	0,5	1,6	103	25	78
Slowakei	2,4	1,1	1,3	350	131	220
Slowenien	5,0	1,4	3,6	977	277	702
Spanien	5,1	2,4	2,8	1.335	672	666
Tschechien	3,3	1,3	1,9	533	201	333
Türkei	1,6	0,2	1,4	148	19	130
Ukraine	1,4	0,1	1,3	28	2	26
Ungarn	2,5	1,3	1,1	285	143	143
USA	7,3	3,1	4,2	3.762	1.558	2.213
Zypern	4,2	1,7	2,4	826	325	503
Europa gesamt	6,8	4,1	2,7	1.464	869	594
Westeuropa	7,8	4,8	3,0	2.296	1.394	902
Mittel- & Osteuropa	1,9	0,5	1,4	153	42	110
OECD	7,6	4,2	3,4	2.491	1.343	1.147
Euroland	7,5	4,3	3,2	2.284	1.292	992
EU	7,7	4,7	3,0	2.153	1.311	842

Versicherungsdurchdringung*) im internationalen Vergleich 2016



*) Prämien in % des BIP
Quelle: Sigma, VVO



Versicherungsdichte*) im internationalen Vergleich 2016



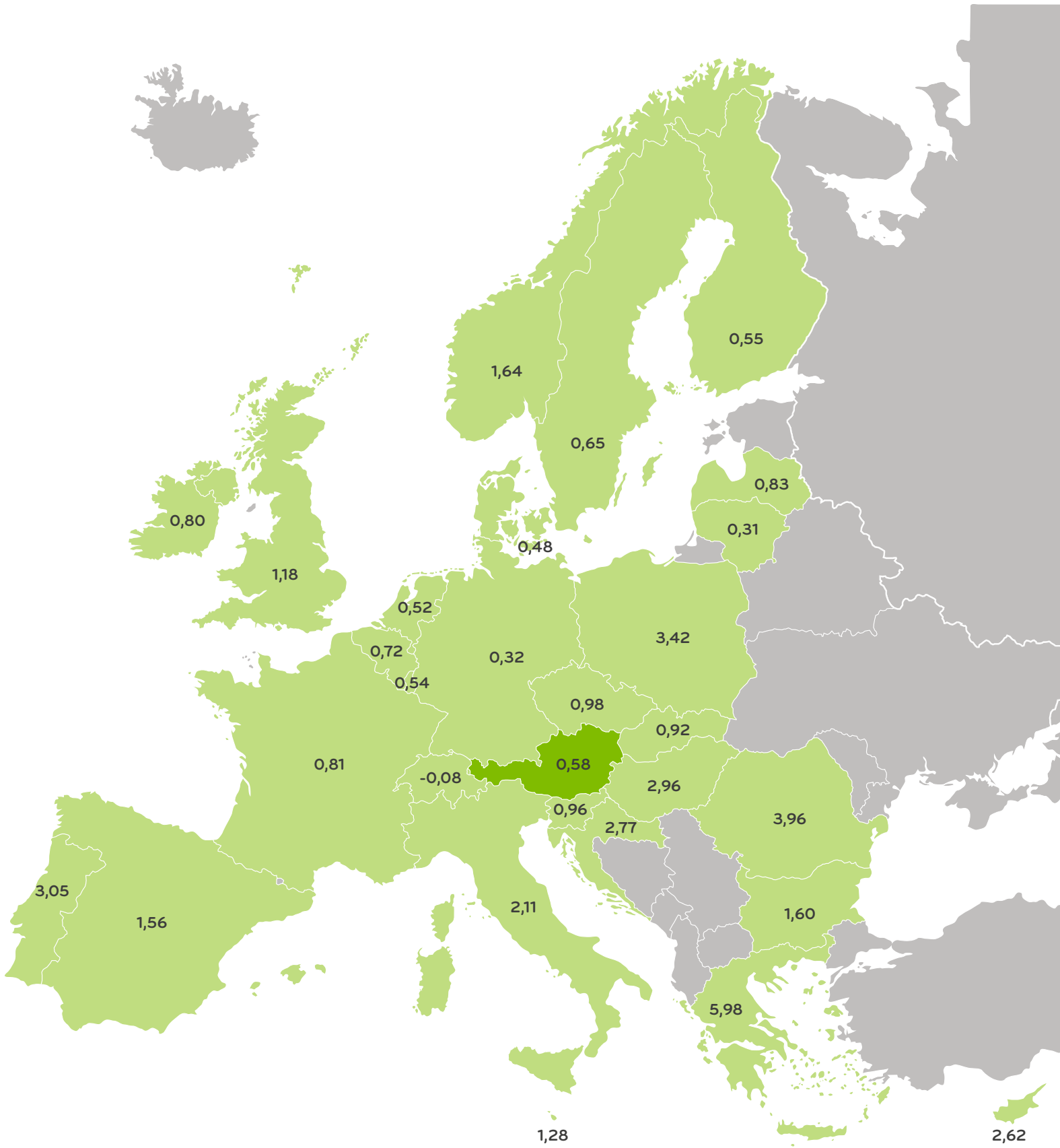
*) Prämien pro Kopf
Quelle: Sigma, VVO

8.3. Durchschnittliche Renditen langfristiger staatlicher Schuldverschreibungen in %

(Sekundärmarktrenditen)

Europa	2014	2015	2016	2017
 Belgien	1,71	0,84	0,48	0,72
 Bulgarien	3,35	2,49	2,27	1,60
 Dänemark	1,33	0,69	0,32	0,48
 Deutschland	1,16	0,50	0,09	0,32
 Finnland	1,45	0,72	0,37	0,55
 Frankreich	1,67	0,84	0,47	0,81
 Griechenland	6,93	9,67	8,36	5,98
 Großbritannien	2,14	1,79	1,22	1,18
 Irland	2,37	1,18	0,74	0,80
 Italien	2,89	1,71	1,49	2,11
 Kroatien	4,05	3,55	3,49	2,77
 Lettland	2,51	0,96	0,53	0,83
 Litauen	2,79	1,38	0,90	0,31
 Luxemburg	1,34	0,37	0,26	0,54
 Malta	2,61	1,49	0,89	1,28
 Niederlande	1,46	0,69	0,29	0,52
 Norwegen	2,61	1,58	1,31	1,64
 Österreich	1,49	0,75	0,38	0,58
 Polen	3,52	2,70	3,04	3,42
 Portugal	3,75	2,42	3,17	3,05
 Rumänien	4,49	3,47	3,32	3,96
 Schweden	1,72	0,72	0,54	0,65
 Schweiz	0,80	-0,02	-0,36	-0,08
 Slowakische Republik	2,07	0,89	0,54	0,92
 Slowenien	3,27	1,71	1,15	0,96
 Spanien	2,72	1,74	1,39	1,56
 Tschechische Republik	1,58	0,58	0,43	0,98
 Ungarn	4,81	3,43	3,14	2,96
 Zypern	6,00	4,54	3,77	2,62
Übersee				
 Japan	0,57	0,36	-0,04	0,05
 USA	2,60	2,13	1,82	2,33
nachrichtlich:				
Euroraum	2,28	1,27	0,93	1,17

Quelle: OeNB



9. WIRTSCHAFTLICHE INDIKATOREN

9.1. Bevölkerungsstand 1951 bis 2045

nach Altersgruppen und Geschlecht, Entwicklung der Fertilität (Geburtenrate), der durchschnittlichen Lebenserwartung ausgewählter Altersgruppen sowie der demographischen Alterslast

Altersgruppen (Jahre)	1951*)	1981*)	1991*)
Bevölkerungsstand insgesamt	6.933.905	7.555.338	7.795.786
0 bis unter 20	2.028.061	2.168.746	1.859.255
20 bis unter 65	4.172.392	4.240.598	4.769.613
65 und mehr	733.452	1.145.994	1.166.918
männlich	3.217.240	3.572.426	3.753.989
0 bis unter 20	1.032.582	1.105.958	954.318
20 bis unter 65	1.878.599	2.054.784	2.395.226
65 und mehr	306.059	411.684	404.445
weiblich	3.716.665	3.982.912	4.041.797
0 bis unter 20	995.479	1.062.788	904.937
20 bis unter 65	2.293.793	2.185.814	2.374.387
65 und mehr	427.393	734.310	762.473
Geburtenrate in ‰	14,8	12,4	12,1
durchschnittliche Lebenserwartung			
* bei der Geburt			
- männlich	62,38	69,28	72,41
- weiblich	67,75	76,41	79,05
* mit 30 Jahren			
- männlich	39,60	41,84	44,18
- weiblich	43,53	47,94	50,08
* mit 60 Jahren			
- männlich	14,89	16,36	18,03
- weiblich	17,25	20,40	22,21
nachrichtlich:			
demographische Alterslast***)			
- insgesamt	17,6	27,0	24,5
- männlich	16,3	20,0	16,9
- weiblich	18,6	33,6	32,1

*) Ergebnisse der Volkszählungen vom 1.6.1951, 12.5.1981, 15.5.1991 und 15.5.2001

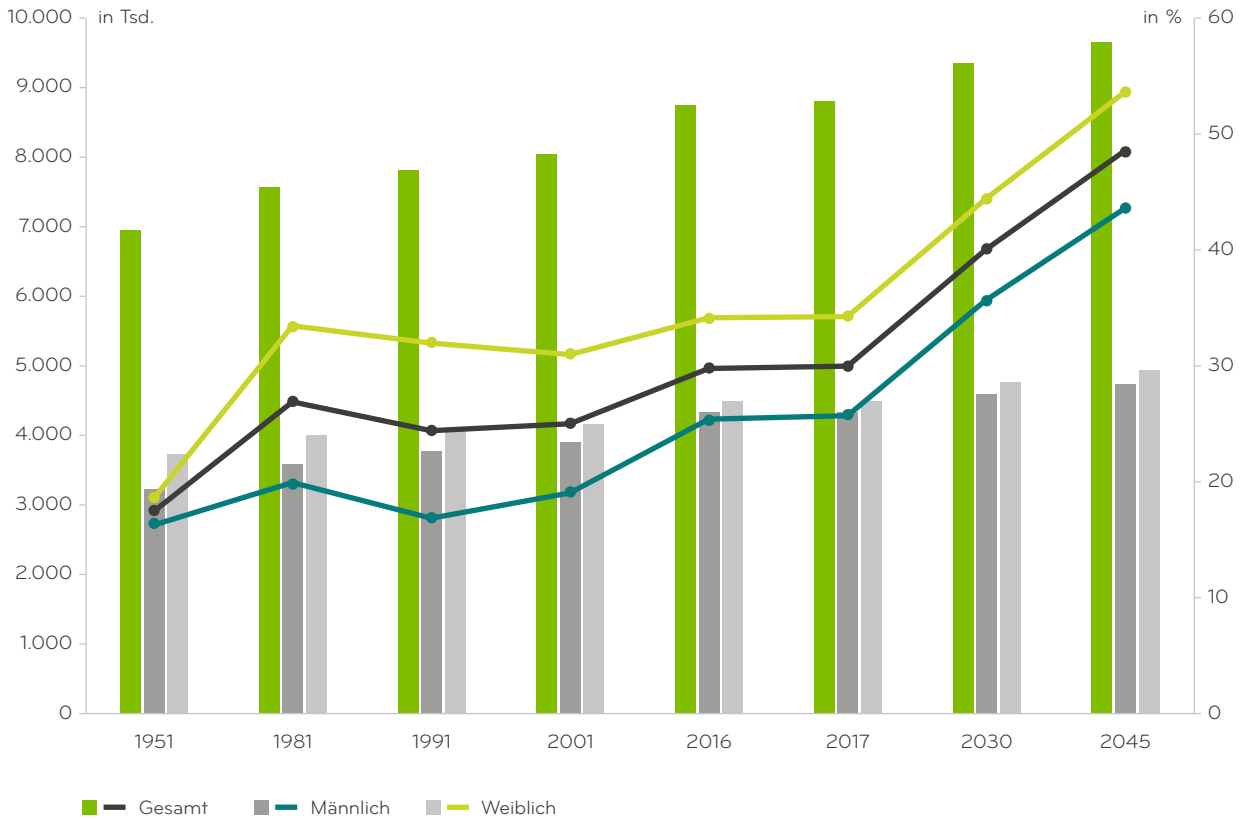
**) Jahresdurchschnittswerte der Bevölkerungsprojektion (mittlere Variante)

***) Demographische Alterslast = Verhältnis von über 65-jährigen an den 20- bis unter 65-jährigen

Quelle: Statistik Austria, VVO

	2001*)	2016	2017	2030**)	2045**)
	8.032.926	8.739.806	8.797.498	9.331.401	9.643.039
	1.837.439	1.714.400	1.720.039	1.843.026	1.829.965
	4.953.808	5.408.975	5.440.953	5.342.585	5.249.910
	1.241.679	1.616.431	1.636.506	2.145.790	2.563.164
	3.889.189	4.295.164	4.324.931	4.579.154	4.718.095
	940.916	885.165	887.897	947.030	939.013
	2.476.326	2.716.081	2.732.048	2.674.849	2.628.550
	471.947	693.918	704.986	957.275	1.150.532
	4.143.737	4.444.642	4.472.567	4.752.247	4.924.944
	896.523	829.235	832.142	895.996	890.952
	2.477.482	2.692.894	2.708.905	2.667.736	2.621.360
	769.732	922.513	931.520	1.188.515	1.412.632
	9,3	10,0	10,0	9,4	9,1
	75,61	79,14	79,40	81,90	84,40
	81,60	83,95	84,30	86,30	88,40
	46,92	49,92	k.A.	k.A.	k.A.
	52,31	54,48	k.A.	k.A.	k.A.
	20,15	22,19	k.A.	k.A.	k.A.
	24,17	25,89	k.A.	k.A.	k.A.
	25,1	29,9	30,1	40,2	48,8
	19,1	25,5	25,8	35,8	43,8
	31,1	34,3	34,4	44,6	53,9

Bevölkerungsstand sowie demografische Alterslast 1951 bis 2045*)



*) Demografische Alterslast = Verhältnis von über 65-Jährigen an den 20- bis unter 65-Jährigen

Quelle: Statistik Austria, VVO

9.2. Ausgewählte Indexreihen

(Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016	2017
Deflator des BIP (Steigerung in %)	2,0	2,3	1,1	1,5
Verbraucherpreisindex (VPI) - Gesamtindex (neue Gliederung auf Basis 2015=100,0)*	99,1	100,0	100,9	103,0
Steigerung in %	1,7	0,9	0,9	2,1
Teilindex Versicherungen	97,9	100,0	101,8	103,3
Steigerung in %	2,3	2,1	1,8	1,4
- Haushaltsversicherungen	98,4	100,0	101,3	102,2
- Steigerung in %	3,4	1,6	1,3	0,9
- Krankenversicherungen	97,3	100,0	102,2	103,3
- Steigerung in %	1,7	2,8	2,2	1,0
- Kraftfahrzeugversicherungen	98,3	100,0	101,7	103,9
- Steigerung in %	1,9	1,7	1,7	2,1
- Sonstige Versicherungen	97,0	100,0	101,6	104,3
- Steigerung in %	3,6	3,1	1,6	2,7
Teilindex Verkehr	103,1	100,0	98,2	101,1
Steigerung in %	0,2	-3,0	-1,8	2,9
Teilindex Gesundheitspflege	98,5	100,0	102,2	103,6
Steigerung in %	2,2	1,6	2,2	1,4
- Ambulante Gesundheitsdienstleistungen	99,8	100,0	102,3	103,5
Steigerung in %	2,2	0,2	2,3	1,1
- Krankenhausdienstleistungen	97,6	100,0	102,5	104,6
- Steigerung in %	3,5	2,4	2,5	2,1
Preisindex KH-Leistungen (PIKHL) - Gesamtindex**)	133,5	137,7	141,9	145,6
Steigerung in %	3,5	3,1	3,0	2,6
Teilindex Sachschäden	139,8	144,7	149,0	153,7
Steigerung in %	3,9	3,5	3,0	3,1
Teilindex Reparaturkosten	143,5	149,1	153,6	158,5
Steigerung in %	4,4	3,9	3,0	3,2
Teilindex Personenschäden	111,6	113,9	116,6	118,2
Steigerung in %	1,8	2,1	2,3	1,4
Kraftfahrzeughaftpflicht- Versicherungsleistungspreisindex (KVLPI) 2010	112,9	115,9	119,0	122,0
Steigerung in %	3,0	2,7	2,6	2,5
Tariflohnindex (TLI) - Gesamtindex (2006=100,0)	122,6	125,3	127,3	129,2
Steigerung in %	2,3	2,2	1,6	1,5
Teilindex Banken und Versicherungen	123,0	125,4	127,1	128,6
Steigerung in %	2,3	2,0	1,4	1,2
Teilindex Versicherungsunternehmen	123,6	126,3	128,0	129,7
Steigerung in %	2,5	2,2	1,3	1,3
Baukostenindex***)				
Teilindex Baumeisterarbeiten	108,2	100,0	101,5	104,3
Steigerung in %	1,5	1,0	1,5	2,8

*) Umbasierung auf 2015 = 100,0

***) PIKHL: Wird seit 1. Jänner 2007 auf Basis 2006 = 100,0 gerechnet.

****) Umbasierung auf 2015 = 100,0

Quelle: Statistik Austria, VVO

GLOSSAR

A

Abgegrenzte Prämien

Verrechnete Prämien, gekürzt um den Prämienübertrag am Ende des Geschäftsjahres, vermehrt um den Prämienübertrag zu Beginn des Geschäftsjahres unter Berücksichtigung von Stornorückstellungen bzw. Aktivposten für noch nicht verrechnete Prämien.

Assekuranz

Traditioneller Ausdruck für Versicherungswirtschaft (Individualversicherung).

B

Begünstigte Person oder Bezugsberechtigte Person

Diese Person erhält im Rahmen der Lebensversicherung die Versicherungssumme bei Ableben des Versicherungsnehmers vor Vertragsablauf.

Berufsunfähigkeitsversicherung

Mit einer Berufsunfähigkeitsversicherung können Sie sich und Ihre Familie gegen finanzielle Verluste aufgrund einer Beeinträchtigung der Berufsfähigkeit absichern.

Besitzwechselkündigung

Bei einem Hausverkauf werden zunächst die dafür abgeschlossenen Versicherungen vom Hauskäufer übernommen. Dieser hat die Möglichkeit, die Versicherung zu kündigen (=Besitzwechselkündigung). Die Kündigung muss innerhalb eines Monats ab Kauf schriftlich an den Versicherer geschickt werden. Auch das Versicherungsunternehmen kann bei einem Besitzwechsel von seinem Kündigungsrecht Gebrauch machen.

Beteiligungen

Beteiligungen sind Anteile oder Stimmrechte an anderen Unternehmen, die dazu bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch eine dauernde Verbindung zu diesem Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapieren verbrieft sind oder nicht. Dies gilt in gleicher Weise für Anteile an Unternehmen, deren wesentlichstes Ziel die Venture-Finanzierung darstellt. Als Beteiligung gelten im Zweifel Anteile an einer Kapitalgesellschaft oder an einer Genossenschaft, deren Nennbeträge insgesamt 25 Prozent des Nennkapitals dieser Gesellschaft erreichen. Die Beteiligung als persönlich haftender Gesellschafter an einer Personengesellschaft des Handelsrechts gilt stets als Beteiligung; für andere Beteiligungen an Personengesellschaften des Handelsrechts gilt der erste Absatz sinngemäß.

Beteiligungsunternehmen

Beteiligungsunternehmen sind Unternehmen, an denen das bilanzierende Versicherungsunternehmen eine Beteiligung hält oder Unternehmen, die am bilanzierenden Versicherungsunternehmen eine Beteiligung halten (s. a.: Beteiligungen).

Betriebliche Kollektivversicherung

Die Betriebliche Kollektivversicherung ist seit September 2005 als Alternative zur Veranlagung bei Pensionskassen möglich und wurde zur Stärkung der zweiten Säule eingeführt. Die Betriebliche Kollektivversicherung ist als Lebensversicherung mit Zinsgarantie eine besonders sichere Form der Altersvorsorge und kann von Betrieben daher besonders gut als weiteres Instrument der Mitarbeitermotivation genutzt werden.

Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft (BÖV)

Die Bildungsakademie ist satzungsgemäß ein Verein mit Sitz in Wien. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich über das gesamte Bundesgebiet. Die Errichtung von Landes-

stellen, die Gründung von regionalen und überregionalen Institutionen, Vereinen usw., die eine vergleichbare Zielsetzung haben, ist möglich. Als Geschäftsjahr gilt das Kalenderjahr (§ 1).

Zweck des Vereins ist

- die Aus- und Weiterbildung der in der österreichischen Versicherungswirtschaft tätigen Menschen,
- die Umschulung Erwachsener, die nach anderweitiger Berufsausbildung erst in späteren Lebensjahren in der Versicherungswirtschaft tätig werden möchten,
- die Ausbildung von Fachleuten, die in der Wirtschaft und im Bildungswesen mit Versicherungsfragen befasst sind (§ 2). Die Mitglieder des Vereines gliedern sich in ordentliche, außerordentliche, korrespondierende und Ehrenmitglieder (§ 4 Z 1; Definition siehe § 4 Z 2 bis Z 6).

BIP Bruttoinlandsprodukt

Das BIP als Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft gibt den Wert aller in einer bestimmten Periode in einem Land erzeugten Produkte und Dienstleistungen an und wird zu laufenden Preisen (Marktpreisen) oder real, d. h. zu konstanten Preisen (Preisen eines bestimmten Basisjahres) erstellt.

Bonus-Malus-System

Bei einem Bonus-Malus-System richtet sich die Prämienbemessung nach dem Schadenverlauf während einer Beobachtungsperiode. Bei Schadenfreiheit sinkt die zu leistende Prämienzahlung stufenweise bis zu einem festgelegten Bruchteil der Tarifprämie; bei Schäden steigt die zu leistende Prämienzahlung nach und nach zu einem festgelegten Vielfachen der Tarifprämie.

BÖV

Siehe Bildungsakademie der Österreichischen Versicherungswirtschaft, www.boev.at

C

CESEE Central, Eastern and South Eastern Europe

Die CESEE-Region umfasst die Länder Mittel-, Ost und Südosteuropas und bezeichnet insbesondere die Länder des ehemaligen Ostblocks sowie des ehemaligen Jugoslawiens. In Mitteleuropa zählen demnach im geografischen Sinn die Länder Polen, Rumänien, die Slowakei, Tschechien und Ungarn dazu. Zu Osteuropa werden Moldawien, Russland, die Ukraine sowie Weißrussland gerechnet. Südosteuropa umfasst Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, den Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, Serbien, Slowenien und die Türkei.

D

Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist eine in den Mitgliedsstaaten unmittelbar anwendbare Rechtsvorschrift der Europäischen Union. Mit der Verordnung werden die Regeln zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht werden. Für die Versicherungswirtschaft bringt die Umsetzung der Vorschriften erheblichen Verwaltungs- und Investitionsaufwand mit sich.

Dauerrabatt

Für langjährige Versicherungsverträge wird von der Versicherung häufig ein Prämiennachlass gewährt (sog. „Dauerrabatt“). Wird der Vertrag vor der vertraglich vereinbarten Laufzeit gekündigt (Konsumenten haben die Möglichkeit, den Vertrag unabhängig von der vereinbarten Laufzeit nach drei Jahren zu kündigen), muss der vereinbarte Dauerrabatt für die in Anspruch genommenen versicherten Jahre anteilig zurückgezahlt werden.

Deckungsrückstellung

Versicherungstechnische Rückstellung zur Sicherung künftiger Leistungsansprüche in Versicherungszweigen, soweit diese nach Art der Lebensversicherung betrieben werden.

Deckungsstock (Deckungskapital)

In der Höhe des Deckungserfordernisses mit Ausnahme des in der Rückversicherung übernommenen Geschäfts ist ein Deckungsstock zu bilden, der gesondert vom übrigen Vermögen zu verwalten ist (§ 20 Abs. 1 VAG).

Deflator (des Bruttoinlandsprodukts)

Kennziffer zur Inflationsbereinigung. Der Deflator des Bruttoinlandsprodukts ist der implizite Preisindex des Bruttoinlandsprodukts; er repräsentiert daher im Unterschied zum Verbraucherpreisindex alle in Österreich erzeugten Waren. Siehe auch: Reale Größe, Verbraucherpreisindex.

Direktversicherer/direktes Geschäft

Diejenige Versicherungsgesellschaft, welche in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer steht. Die Unterscheidung folgt aus dem Haftungsverhältnis zwischen Versichertem und Versicherungsunternehmen. Haftet das Versicherungsunternehmen dem Versicherten unmittelbar aus dem abgeschlossenen Versicherungsvertrag (der Polizze), so heißt das Geschäft direkt. Das direkte Geschäft gliedert sich in eigenes und Beteiligungsgeschäft. Dem direkten Geschäft steht das Rückversicherungsgeschäft gegenüber.

Im Gegensatz zu den anderen Statistiken beziehen die Angaben zur Wertschöpfung der Privatversicherungen die zusammengefassten Bilanzen und die zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnungen der Versicherungsunternehmen die Rückversicherung mit ein. Siehe auch: Rückversicherung.

E

EC-Versicherung

Siehe: Extended Coverage

Einmalerlag

Besondere Prämienzahlungsart in der Lebensversicherung. Ein (hoher) Betrag wird zu Beginn als Einmalprämie einbezahlt.

EIOPA

Die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) ist eine Agentur der Europäischen Union mit Sitz in Frankfurt am Main und seit 1. Jänner 2011 operativ tätig. Das Tagesgeschäft der Versicherungsunternehmen wird von den nationalen Versicherungsaufsichtsbehörden beaufsichtigt (in Österreich: FMA). EIOPA überwacht und koordiniert die nationalen Aufsichtsbehörden, um eine einheitliche Anwendung des EU-Aufsichtsrechts sicherzustellen.

Zu diesem Zweck ist die unabhängige Expertenbehörde EIOPA auch als Normsetzer tätig und definiert Regulierungs- und Aufsichtsstandards und -praktiken, dazu zählen technische Regulierungs- und Durchführungsstandards, Leitlinien und Empfehlungen.

Ein weiteres Aufgabenfeld ist der Verbraucherschutz: Produkte und Trends werden analysiert oder auch Ausbildungsstandards für die Wirtschaft entwickelt.

Er- und Ablebensversicherung

Die klassische Er- und Ablebensversicherung gilt als traditionellste Form der Lebensversicherung. Die Auszahlung der Versicherungssumme erfolgt bei Ablauf der vereinbarten Vertragsdauer oder bei Tod des Versicherten innerhalb der vereinbarten Laufzeit an die Hinterbliebenen. Das Kapital kann dabei monatlich als Pension oder einmalig ausbezahlt werden.

Erlebensfall

Der Versicherungsfall tritt ein, wenn die versicherte Person den vertraglich vereinbarten Ablauf des Versicherungsschutzes erlebt.

Erstversicherer

Siehe: Direktversicherer

Extended Coverage („EC“)

Darunter versteht man die Versicherung zusätzlicher Gefahren (z. B. böswillige Beschädigung, Streik etc.). Zumeist stellt die EC eine Ergänzung zur Feuer und Feuer-BU-Versicherung für Industrie- und Handelsbetriebe dar. Sie wird aber auch im Bereich der Unfallversicherung für freiberuflich und selbständig Tätige genutzt.

EZB

Die Europäische Zentralbank (EZB) ist ein Organ der Europäischen Union mit Sitz in Frankfurt am Main und wurde 1998 gegründet. Die EZB ist die gemeinsame Währungsbehörde der Mitgliedstaaten der Europäischen Währungsunion und bildet mit den nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten das Europäische System der Zentralbanken.

F

Finanzmarktaufsicht (FMA)

Der FMA obliegt die Aufsicht über Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Pensionskassen, Mitarbeiterversorgungskassen, Investmentfonds, Wertpapierdienstleistungsunternehmen, börsennotierte Gesellschaften sowie über die Wertpapierbörsen. Sie ist seit 1. April 2002 eingerichtet. Siehe: Versicherungsaufsicht

Fondsgebundene Lebensversicherung

Die Höhe der Leistungen dieser Lebensversicherung hängt in erster Linie von der Wertentwicklung der in

einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Der Versicherungsnehmer ist gleichermaßen am Gewinn wie am Verlust dieser Vermögensanlage beteiligt.

Fremdenverkehrsabgaben

Die Interessentenbeiträge (auch Fremdenverkehrsförderungsbeiträge, Tourismusabgaben etc. genannt) werden generell von den Unternehmern erhoben, die unmittelbar oder mittelbar Nutzen aus dem Fremdenverkehr ziehen. Die landesrechtlichen Bestimmungen enthalten in der Regel Rechtsvermutungen hinsichtlich des Fremdenverkehrsnutzens bestimmter Berufsgruppen, die jedoch widerlegbar sind. Bemessungsgrundlage ist in der Regel der (auf den Fremdenverkehr zurückzuführende) Umsatz des Betriebes.

G

Garantiezinssatz

Garantierte Verzinsung in der Lebensversicherung, wird von der Finanzmarktaufsicht (FMA) festgelegt (Mindestzinssatz).

Gefahrengemeinschaft/Risikogemeinschaft

Basis des Versicherungswesens. Darunter versteht man die Absicherung gleichartiger Gefahren (Risiken) für eine Gruppe von Personen (Gefahrengemeinschaft) gegen Entgelt (Prämien) durch ein Versicherungsunternehmen. Die Gemeinschaft wird als ein einziger Gefahrträger organisiert und das finanzielle Risiko auf alle aufgeteilt.

Gewinnbeteiligung

Vertraglich vereinbarte Beteiligung des Versicherungsnehmers am Überschuss des Direktversicherers. Gerade bei kapitalbildenden Versicherungen (Lebensversicherung) ist der Überschuss zu einem guten Teil von den auf den Finanzmärkten erzielbaren Renditen abhängig.

Der Versicherungsnehmer hat gemäß VAG das Recht, über die Berechnung der Gewinnbeteiligung informiert zu werden.

Geschäft insgesamt

Ein Versicherungsunternehmen kann im Inland (incl. Geschäft) und im Ausland (ausl. Geschäft) zeichnen. Dieses Geschäft kann direktes oder indirektes Geschäft (= Rückversicherung) sein.

Grüne Karte

Das System der Grünen Karte oder offiziell „Internationale Versicherungskarte für den Kraftverkehr“ wurde 1949 mit dem „Londoner Abkommen“ ins Leben gerufen. Die Grüne Karte bescheinigt bei Auslandsreisen mit dem Kraftfahrzeug Versicherungsschutz in der Haftpflichtversicherung nach den Bestimmungen des jeweiligen Gastlandes. Auf der Rückseite der Grünen Karte sind die Adressen und Telefonnummern aller Grüne Karte Büros angeführt, wobei der Geschädigte sich mit seinen Schadenersatzansprüchen an das Grüne Karte Büro des Unfalllandes wenden kann.

1973 wurde das „Londoner Abkommen“ durch das sog. „Kennzeichenabkommen“ ergänzt, welches besagt, dass für Kraftfahrzeuge aus den Unterzeichnerländern bei der Einreise in ein anderes Unterzeichnerland keine Grüne Karte mehr erforderlich ist. Seit dem 1. Juli 2003 gelten die sog. „Internal Regulations“, mit welchem das „Londoner Abkommen“ und das „Kennzeichenabkommen“ (seit 15. März 1991 „Multilaterales Garantieabkommen“) zusammengefasst wurden.

Dem System der Grünen Karte gehören derzeit 46 Staaten an, wobei österreichische Fahrzeuge für die Einreise in Staaten der EU, Kroatien, Island, Norwegen, Schweiz und Andorra keine Grüne Karte benötigen. Grundsätzlich wird aber empfohlen, die Grüne Karte mitzuführen. Diese ist beim eigenen Kfz-Haftpflichtversicherer erhältlich.

|

IAS

International Accounting Standards – Internationale Rechnungslegungsvorschriften.

IDD (Insurance Distribution Directive)

Die Versicherungsvertriebsrichtlinie (2016/97) wurde im Februar 2016 beschlossen und ist ab 1. Oktober 2018 anzuwenden. Es handelt sich dabei um eine Rahmenrichtlinie, bei der eine Mindestharmonisierung der Regelungen für die europäische Versicherungswirtschaft erreicht wurde. Die IDD regelt den Vertrieb von Versicherungsprodukten in der EU neu. Damit gehen u.a. Auflagen in der Produktgestaltung, berufliche Anforderungen, weitreichende Dokumentation im Verkaufsprozess, das Management von Interessenskonflikten und die Gestaltung von finanziellen Anreizen einher. Folglich bringt die IDD für die Versicherungswirtschaft spezifische Informations-, und Wohlverhaltensregeln mit sich.

IFRS

International Financial Reporting Standards (Internationale Grundsätze zur Finanzberichterstattung). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

Indirektes Geschäft

Siehe: Rückversicherung

Insurance Europe

IE ist der europäische Dachverband der nationalen Versicherungsverbände mit Sitz in Brüssel. Die Aufgaben von IE umfassen u. a. die Interessenvertretung der europäischen Versicherungswirtschaft sowie die Förderung der

Zusammenarbeit der nationalen Mitgliedsverbände. Der VVO ist Gründungsmitglied von IE, die Website finden Sie unter www.insuranceeurope.eu.

Internationale Versicherungskarte für den Kraftverkehr

Siehe: Grüne Karte

IPID (Insurance Product Information Document)

Beim Vertrieb von Nichtlebensversicherungsprodukten sind gemäß der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) vorvertragliche, standardisierte Produktinformationsblätter (IPIDs) an den Kunden auszuhändigen. Diese beinhalten Angaben über die wesentlichsten Produktmerkmale. Die vereinheitlichten, aus maximal drei Seiten bestehenden Blätter sollen den Kunden bessere Vergleichbarkeit von Produkten unterschiedlicher Anbieter ermöglichen. Der VVO hat Muster-IPIDs erarbeitet und auch eine Reihe der vorgeschriebenen Icons anfertigen lassen und dies seinen Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

K

Kammerumlagen

Unter Kammerumlagen versteht man von den Mitgliedern der Wirtschaftskammern nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit der Inanspruchnahme eingehobenen Umlagen, welche zur Bedeckung der in den genehmigten Jahresvoranschlägen vorgesehenen und durch sonstige Erträge nicht gedeckten Aufwendungen der Landeskammern und der Bundeskammer dienen (siehe § 122 Abs 1 Wirtschaftskammergesetz 1998).

Für Versicherungsunternehmen ist das Prämienvolumen des direkten inländischen Geschäftes abzüglich eines Abschlages von 80 vH des Prämienvolumens aus Versicherungsgeschäften im Sinne des § 6 Abs 1 Z 1

Versicherungssteuergesetz 1953, BGBl. Nr. 133/1953, heranzuziehen. Um die Verhältnismäßigkeit der Inanspruchnahme dieser Kammermitglieder im Vergleich zu anderen Kammermitgliedern zu gewährleisten, darf der für diese Bemessungsgrundlage vom Kammertag der Bundeskammer festzulegende Tausendsatz höchstens 0,38 vT betragen.

Kapitalversicherung

Versicherung, bei der die Versicherungsleistung zu einem vertraglich festgelegten Zeitpunkt erfolgt.

KID für PRIIPs

Seit 1. Jänner 2018 muss jedem Kleinanleger, der sich für ein verpacktes Anlageprodukt oder Versicherungsanlageprodukt (PRIIP) interessiert, ein zugehöriges „Basisinformationsblatt“ (KID) zur Verfügung gestellt werden. Auf den Basisinformationsblättern müssen auf höchstens drei DIN A4-Seiten bestimmte Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zusammengefasst werden. Die Basisinformationsblätter sollen es Kleinanlegern ermöglichen, die grundlegenden Merkmale und Risiken der jeweiligen Anlageprodukte zu verstehen und zu vergleichen. Folgende Informationen müssen u.a. enthalten sein: Beschreibung und Ziele des Produktes, Chancen und Risiken des Produktes, Kosten des Produktes, Performanceszenarien (drei Rendite-Szenarien und ein Stress-Szenario), Anlagehorizont sowie Konsequenzen bei vorzeitigem Verkauf/vorzeitiger Kündigung, Beschwerdemöglichkeiten, sonstige zweckdienliche Informationen.

Kuratorium für Verkehrssicherheit KFV

Das KFV ist seit mehr als 50 Jahren erster Ansprechpartner in allen Belangen rund um die Themen Sicherheit und Unfallprävention und gilt als eine der führenden Forschungsinstitutionen Österreichs. Experten aus den verschiedensten Bereichen arbeiten im KFV themen- und

fachübergreifend an zukunftsweisenden Präventionslösungen mit dem Ziel Menschen zu schützen und Leid zu verhindern.

Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit

Seit dem 1. Juni 2010 sind die Kleinen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit Mitglied im Versicherungsverband VVO. Die Versicherungsvereine konzentrieren ihre Tätigkeit grundsätzlich auf die Region und die Geschäftsbereiche der Sach- und Viehversicherung. Es bestehen aber vielfach Kooperationen mit anderen Versicherungsunternehmen, um auf dem Wege der Versicherungsvermittlung die Gesamtpalette aller Versicherungssparten anbieten zu können.

Konsolidierte Bilanz

Saldierung der Bilanzen von zu einer Unternehmensgruppe oder einer Branche (Wirtschaftszweig) gehörenden Unternehmen. Im Gegensatz dazu: Zusammengefasste Bilanz.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Saldierung der Gewinn- und Verlustrechnungen von zu einer Unternehmensgruppe oder einer Branche (Wirtschaftszweig) gehörenden Unternehmen. Im Gegensatz dazu: Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung.

L

Leistungen

Versicherungsleistungen sind Aufwendungen auf Grund des Eintrittes des Versicherungsfalles (eines Schadens bzw. des Erreichens des Vertragszieles wie z. B. in der Lebensversicherung). Siehe dazu auch: Verordnung des Bundesministers für Finanzen über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung – RLVVU in der jeweils geltenden Fassung.

Von den Leistungen sind die abgegrenzten Leistungen zu unterscheiden. Das sind jene Aufwendungen für Leistungen, welche dem jeweiligen Rechnungsjahr zuzurechnen sind: also unter Berücksichtigung der Rechnungsabgrenzung für noch nicht erledigte Schäden. In den Statistiken werden die im direkten inländischen Geschäft erbrachten sowie die abgegrenzten Leistungen aller in Österreich tätigen Versicherungsunternehmen ausgewiesen. In den Leistungen von Lebens- und Krankenversicherung nicht erfasst sind die Zuführungen zu Rückstellungen für künftige Leistungen bzw. Gewinnbeteiligungen.

M

Mindestzinssatz

Siehe: Garantiezinssatz

Mitversicherung

Beteiligung mehrerer Direktversicherer am gleichen Risiko.

Monatliches Bruttoeinkommen

je unselbstständig Erwerbstätigem. Es handelt sich dabei um die Brutto-Einkünfte der Arbeiter und Angestellten aus ihrem Arbeitsverhältnis, inkl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, exkl. Familienbeihilfen und die betreffenden Fondsbeiträge.

N

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Siehe: Versicherungstechnische Rechnung

O

Oesterreichische Nationalbank (OeNB)

Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) ist die Zentralbank der Republik Österreich. Als solche ist sie integraler Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB). Im öffentlichen Interesse gestaltet sie somit sowohl die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich als auch im Euro-Währungsgebiet mit. Dabei ist die OeNB unabhängig und weisungsfrei. Ihre Leitwerte sind Stabilität und Sicherheit.

Die Kernaufgaben der OeNB umfassen Bargeld, Geldpolitik, Finanzmarktstabilität, Statistik und Zahlungsverkehr. Zudem fördert die OeNB Wissenschaft und Forschung, engagiert sich in der Vermittlung von Wirtschafts- und Finanzwissen, fördert Kunst und Kultur und bekennt sich zur Vielfalt sowie zur Nachhaltigkeit.

Die OeNB erstellt Statistiken zur Überwachung der Monetärwirtschaft und der Finanzmarktstabilität. In diesem Zusammenhang sind auch Versicherungsunternehmen verpflichtet, statistische Meldungen an die OeNB und damit an das ESZB zu liefern.

Österreichische Gesellschaft für Versicherungsfachwissen (GVFW)

Die Gesellschaft hat satzungsgemäß ihren Sitz in Wien (§ 1). Sie hat den Zweck, das Fachwissen in allen Zweigen der Privatversicherung und der Sozialversicherung zu pflegen, den Versicherungsunterricht zu fördern, den in der Versicherungspraxis Stehenden Gelegenheit zur Vertiefung ihrer Fachkenntnisse zu bieten und das Verständnis für die Grundlagen des Versicherungswesens in der Öffentlichkeit zu verbreiten, um auf diese Weise Theorie und Praxis im Bereich des gesamten Versicherungswesens zu verbinden (§ 2). Die Gesellschaft besteht aus ordentlichen, fördernden und Ehrenmitgliedern (§ 5).
www.gvfw.at

P

PEPP

Die Europäische Kommission hat 2017 einen Verordnungsvorschlag für ein **Pan-Europäisches Pensionsprodukt (PEPP)** vorgelegt. Mit dem PEPP soll ein europaweites, privates Altersvorsorgeprodukt geschaffen werden. Der Verordnungsvorschlag wird derzeit im europäischen Gesetzgebungsverfahren behandelt.

Personenversicherung

Umfasst die Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung.

Pflegegeldversicherung

Für anfallende Pflegekosten kann man privat Vorsorgetreffen – als „Pflegeversicherung“, „Pflegevorsorge“ oder „Pflegerentenzusatzversicherung“ bieten. Versicherungsunternehmen passende Produkte an. Die Leistungen richten sich zumeist nach den verschiedenen Pflegestufen.

Portefeuille

Zwei Bedeutungen: Entweder Gesamtheit der vom Direkt- bzw. Rückversicherer übernommenen Risiken oder Gesamtheit der Veranlagungstitel (Wertpapiere, Liegenschaften usw.).

Prämien

Prämien (Erst- und Folgeprämien) sind die Preise für den Versicherungsschutz und daher (versicherungstechnische) Erträge. Zu den Prämien zählt auch das Entgelt, welches Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit erheben (Umlagen, Eintrittsgeld usw.). Siehe dazu auch: Verordnung des Bundesministers für Finanzen über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung – RLVVU in der jeweils geltenden Fassung.

Von den vereinnahmten (verrechneten) Prämien sind die abgegrenzten bzw. verdienten Prämien zu unterscheiden.

Genauere Erläuterung der Prämien: Siehe Verrechnete Prämien und Abgegrenzte Prämien.

Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge

Die vom Staat unterstützte prämiengünstigte Zukunftsvorsorge wurde 2003 eingeführt und bietet wichtige Vorteile: Die Lebensversicherung mit Aktienanteil ist mit Kapitalgarantie und zusätzlicher staatlicher Förderung ausgestattet. Außerdem bleiben das angesammelte Kapital und die Förderung bei Vereinbarung des künftigen Bezugs als Rente steuerfrei – das heißt, Kunden zahlen keine Versicherungssteuer, keine Kapitalertragssteuer und keine Einkommenssteuer für die Prämienpension.

Prämienüberträge

Die Teile der verrechneten Prämien, die über den Jahresabschlussstichtag vorgeschrieben wurden und somit nicht Ertrag des Geschäftsjahres sind. Sie dienen zur Deckung von Verpflichtungen, die nach dem Bilanzstichtag entstehen.

Preisindex für Kraftfahrzeughaftpflicht-Versicherungsleistungen (PIKHL)

Der Preisindex KH-Versicherungsleistungen 1986 (PIKHL 1986) ist ein Gesamtindex, der sich entsprechend der Aufgliederung der Entschädigungsleistungen der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung zusammensetzt. Die wichtigsten Positionen sind: Kfz-Reparaturkosten, Schmerzensgelder und Regress von Sozialversicherungsträgern.

Für die Jahre 1976 bis 1986 wurde der Index mit dem PIKHL auf Basis 1976 verkettet, wobei überdies ab 1986 eine Aktualisierung der Gewichtungen vorgenommen wurde. 2007 erfolgte eine neuerliche Umbasierung auf 2006 = 100,0. Näheres zum PIKHL: Fels, W./Karsch, Ch.: Die Kfz-Haftpflichtversicherung in Österreich (Teil 1, Kap. 4 „Indices und Prognosen“). – Wien, 1989. – S. 4/6-4/12, Loseblattsammlung.

Privatversicherung

Laut Grundsystematik der Wirtschaftstätigkeiten (Wien 1968) umfasst die Privatversicherung sämtliche Privatversicherungsanstalten sowie kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und sonstige private Versicherungseinrichtungen (die Sozialversicherung ist ein Teil des öffentlichen Dienstes).

R

Reale Größe

Eine reale Größe ist eine um die volkswirtschaftliche Inflation (= Geldentwertung) bereinigte Größe (im Gegensatz dazu: nominelle Größe). Die Veränderung des Deflators (Kennziffer zur Inflationsbereinigung) des Bruttoinlandsprodukts gibt die volkswirtschaftliche Inflationsrate an. Ein anderes gebräuchliches Inflationsmaß ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex. Siehe auch: Deflator, Verbraucherpreisindex.

Rententafeln

Rententafeln gelten als wichtigste Kalkulationsgrundlage in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rententafeln der Versicherer basieren auf den Sterbetafeln (Applikation zur Berechnung der ferneren Lebenserwartung) aus der Volkszählung (diese werden alle zehn Jahre überarbeitet, da sich die Rahmenbedingungen zur Berechnung ändern – zum Beispiel auf Grund von medizinischem Fortschritt, verbesserten Lebensumständen usw.). Die aktuellsten Rententafeln kommen für neue Verträge seit 1. Jänner 2006 zum Einsatz.

Rentenversicherung

Form der Pensionsvorsorge. Bei Fälligkeit des Vertrags wird eine monatliche Rente ausbezahlt. Die Dauer der Rentenzahlung kann individuell vereinbart werden.

Risiken (bzw. Risiken)

Versicherte Gegenstände, Gefahren oder Interessen. Die Möglichkeit eines Schadens wird als Risiko bezeichnet.

Risikolebensversicherung

Risikolebensversicherungen werden zur Besicherung von Krediten oder zur Absicherung Hinterbliebener abgeschlossen. Einziger Versicherungsfall ist das Ableben des Versicherten. Mit Ablauf der vereinbarten Vertragsdauer erlischt die Versicherung vollständig.

Rückkaufswert

In der kapitalbildenden Lebensversicherung gibt der Rückkaufswert die Höhe des an den Versicherungsnehmer zurückzuzahlenden Betrages bei vorzeitiger Vertragsauflösung an.

Rückversicherung

Rückversicherung ist die Versicherung einer von einem Versicherungsunternehmen (Versicherer) abgedeckten Gefahr. Der Versicherungsnehmer (des Erstversicherers) erwirbt keinen Anspruch gegen den Rückversicherer.

Das Rückversicherungsgeschäft teilt sich in das aktive (= übernommene) und in das passive (= das zur Rückversicherung abgegebene) Geschäft. Aus diesen Größen lässt sich das Geschäft im Eigenbehalt ermitteln: eigenes Geschäft zuzüglich übernommenes Beteiligungsgeschäft und aktives Rückversicherungsgeschäft abzüglich abgegebenes Beteiligungsgeschäft sowie passives Rückversicherungsgeschäft.

S

Schadenaufwand

Gesamtheit der Schadenzahlungen vor der Veränderung der Schadenrückstellung eines Geschäftsjahres.

Schadenhäufigkeit

Darunter versteht man die Anzahl der Schäden innerhalb eines Jahres auf tausend versicherte Risiken (Angabe in Promille).

Schadenrückstellung

Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht erledigte Schäden.

Schadensatz

Versicherungsleistungen in der Schaden- und Unfallversicherung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Schwankungsrückstellung

Sie wird auch „Reserve zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs“ genannt. Diese Reserve dient in Jahren überdurchschnittlich hohen Schadenanfalles dem Ergebnisausgleich der betroffenen Sparten.

Solvabilität (Solvency)

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Als „Solvency II“ wird das zukünftige Europäische Aufsichtssystem für Versicherungsunternehmen bezeichnet. Dieses Projekt wird bereits seit vielen Jahren von der Europäischen Kommission vorangetrieben. Die grundlegende Reform soll europaweit das Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen, Versicherungsgruppen und Rückversicherungsunternehmen vereinheitlichen und weiterentwickeln. Hierfür wird ein System vorgesehen, welches sich an den tatsächlich von den Unternehmen eingegangenen Risiken orientiert.

Solvency II gliedert sich in drei „Säulen“:

1. Quantitative Berechnungsvorschriften zur Ermittlung der Eigenmittelposition von Versicherungsunternehmen (Mindestkapital und Solvenzkapital) unter

Berücksichtigung einer Vielzahl verschiedener Risikofaktoren zum Beispiel aus der Versicherungstechnik (Leben, Kranken, Nichtleben), dem Kapitalmarkt, der Kreditvergabe und operationeller Tätigkeit;

2. Qualitative Anforderungen an das Risikomanagement und die Grundsätze und Methoden guter Unternehmensführung (Governance-System);
3. Berichtspflichten an die Öffentlichkeit sowie die Aufsichtsbehörden – hier soll eine Harmonisierung (Meldeinhalte und Meldeformat) sowie eine möglichst enge Koordination mit anderen gesetzlichen Berichtspflichten wie beispielsweise die Rechnungslegung erreicht werden. Das neue Versicherungsaufsichtssystem wird ab 1. Jänner 2016 anzuwenden sein.

Sozialversicherung – Pensionsanpassung

Der Anpassungsfaktor dient dazu, bereits angefallene Pensionen aufzuwerten. Die Höhe der Anpassung hängt von der so genannten Richtzahl, der Höhe der Arbeitslosenrate und anderen volkswirtschaftlich maßgebenden Einflussgrößen ab. Siehe auch: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Hg.): Handbuch der österreichischen Sozialversicherung.

Sparquote

Anteil des privaten Sparens am verfügbaren persönlichen Einkommen.

Spätschäden

Schäden, die im Abschlussjahr gemeldet wurden, sich aber im Vorjahr ereignet haben. Jährlich zum Bilanzstichtag wird eine Reserve für Schäden gebildet (= Spätschadenreserve), die das Abschlussjahr betreffen, aber erst im Folgejahr gemeldet werden.

Steuerähnliche Abgaben

Feuerschutzsteuer: acht Prozent. Der Versicherer ist berechtigt, die Steuer bis zur Höhe von vier Prozent des Versicherungsentgeltes neben der Prämie vom Versiche-

rungsnehmer gesondert anzufordern. Wenn man ein Versicherungsentgelt von 100 Euro zu Grunde legt, bedeutet diese Regelung: Wenn die achtprozentige Steuer auf diese Prämie angewandt wird, beträgt die Steuer acht Euro. Der Teil dieser Steuer, der direkt vom Versicherungsnehmer gefordert wird, ist gleich vier Prozent des Versicherungsentgelts, d. h. vier Euro. Der Versicherer fordert also vom Versicherungsnehmer ein Versicherungsentgelt i. H. v. 100 Euro plus den Betrag der Steuer, den er direkt vom Versicherungsnehmer fordern kann, d. h. vier Euro. Er führt acht Euro an den österreichischen Staat ab, so dass ihm 96 Euro als Einnahme verbleiben.

Sonstige Sachversicherung: In jenen Fällen, in denen der Versicherungsvertrag auch Feuerrisiken deckt und das Versicherungsentgelt nur in einem Gesamtbetrag angegeben ist, ist das für die Berechnung der Feuerschutzsteuer heranzuziehende Versicherungsentgelt der auf die Feuerversicherung entfallende Teil des Gesamtbetrages.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

T

Tarifprämien

(vereinnahmte Prämien, verrechnete Prämien): Siehe Prämien bzw. Verrechnete Prämien

Technische Rückstellungen/ Technische Reserven

Gesamtheit der Prämienüberträge und Schadenrückstellungen, in der Lebensversicherung auch des Deckungskapitals (Deckungsstocks). Die technischen Reserven sind Verbindlichkeiten, welche aus der Risikokomponente des Versicherungsgeschäfts erwachsen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen setzen sich aus Deckungsrückstellungen und den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen zusammen.

Die erforderlichen Deckungsrückstellungen (Deckungserfordernis) sind ein nach aktuarischen (= versicherungsmathematischen) Grundsätzen ermittelter Betrag, über den der (Lebens-) Versicherer verfügen muss, um seine Leistungsverpflichtungen erfüllen zu können; bei Ermittlung des Deckungserfordernisses spielen Komponenten wie Zusammensetzung des Versicherungsbestandes (u. a. Lebensalter der Versicherten), Versicherungsdauer, Art der Versicherung usw. eine bedeutende Rolle (siehe dazu auch §§ 19-21, 77 und 78 VAG).

Die für die Lebensversicherung ausgewiesenen technischen Reserven umfassen: Deckungsrückstellungen (ohne Rückstellungen für Gewinnbeteiligungen), Prämienüberträge, Rückstellungen für Gewinnbeteiligungen, soweit sie dem Versicherungsnehmer gutgeschrieben sind, Rückstellungen für erklärte, aber noch nicht gutgeschriebene, Gewinnbeteiligungen, Rückstellungen für künftige Gewinnbeteiligungen, Rückstellungen für schwebende Versicherungsleistungen und die Rückkaufreserve.

Technisches Ergebnis

Versicherungstechnisches Ergebnis unter Berücksichtigung der vereinnahmten Prämien, Provisionen und Gewinnanteile sowie des Schadenaufwandes.



Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO

Der Verband ist ein Verein und hat satzungsgemäß (Auflage 2009 idF v. 4. Dezember 2008) seinen Sitz in Wien (§ 1 Z 1). Sein Zweck ist die Wahrung und Förde-

rung der gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder im Rahmen der österreichischen Volkswirtschaft (§ 2).

Die ordentliche Mitgliedschaft des Verbandes können die in Österreich gem. § 4 VAG konzessionierten Vertragsversicherungsunternehmen, auf die Vermögensverwaltung beschränkten Versicherungsvereine, die ihren Geschäftsbetrieb in eine Aktiengesellschaft eingebracht haben (§§ 61a ff VAG) sowie sonstige österreichische Versicherungsholdings und Versicherungsvermögensverwaltungsunternehmen mit Sitz in einem EWR-Vertragsstaat, die eine Zweigniederlassung zum Betrieb der Vertragsversicherung in Österreich gem. § 7 VAG besitzen, sowie Pensionskassen erwerben. Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit im Sinne des § 62 VAG können eine Mitgliedschaft des Verbandes als Gemeinschaft erwerben. Die außerordentliche Mitgliedschaft des Verbandes können Versicherungsunternehmen mit Sitz in einem EWR-Vertragsstaat erwerben, die das Versicherungsgeschäft im Rahmen des freien Dienstleistungsverkehrs gem. § 14 VAG in Österreich oder das Rückversicherungsgeschäft betreiben, ohne dass eine Zweigniederlassung in Österreich besteht (§ 3 Z 2).

www.vvo.at

Verbraucherpreisindex (VPI)

Der Verbraucherpreisindex (2010 = 100,0) zeigt das Preisniveau der Waren und Dienstleistungen des privaten Konsums an. Er ist ein aus gewichteten Teilindizes (Messziffern) bestehender Gesamtindex. Steigt der VPI, so wird die prozentuelle Veränderung Inflation genannt. Sinkt er, so spricht man von Deflation. Siehe auch: Deflator; Reale Größe.

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen sind Unternehmen, die nach den Vorschriften über die vollständige Zusammenfassung der Jahresabschlüsse verbundener Unternehmen (Vollkonsolidierung) in den Konzernabschluss eines Mutter-

unternehmens gemäß § 244 HGB einzubeziehen sind, das als oberstes Mutterunternehmen den am weitestgehenden Konzernabschluss gemäß §§ 244 bis 267 HGB aufzustellen hat, auch wenn die Aufstellung unterbleibt. Dies gilt sinngemäß, wenn das oberste Mutterunternehmen seinen Sitz im Ausland hat. Tochterunternehmen, die gemäß §§ 248 oder 249 HGB nicht einbezogen werden, sind ebenfalls verbundene Unternehmen.

Verfügbares Einkommen unselbstständig Erwerbstätiger und Pensionisten

Das verfügbare Einkommen unselbstständig Erwerbstätiger und Pensionisten ist das sog. Netto-Masseneinkommen, welches sich aus der Lohn- und Gehaltssumme plus der Transferzahlungen (Pensionen, Beihilfen usw.) abzüglich der Lohnsteuer und abzüglich der Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer zusammensetzt.

Vermögensanlagen

Die Veranlagung der den Versicherungsunternehmen anvertrauten finanziellen Mittel ist im vierten Hauptstück des Versicherungsaufsichtsgesetzes im Abschnitt über die Kapitalausstattung und die Kapitalanlage geregelt (§§ 73a–78 VAG idF der Novelle 2011). Die §§ 77 und 78 führen aus, welche Anlageformen für den Deckungsstock bzw. für technische Verbindlichkeiten gewählt werden dürfen.

Verrechnete Prämien

Die den Versicherungsnehmern vorgeschriebenen Prämien exkl. Versicherungs- und Feuerschutzsteuer inkl. Nebenleistungen der Versicherungsnehmer.

Versicherungsaufsicht, Versicherungsaufsichtsbehörde (FMA)

Die Versicherungsaufsichtsbehörde (VAB) ist Teil der Finanzmarktaufsicht (FMA), die seit April 2002 als unabhängige Behörde eingerichtet worden ist. Die Beaufsichtigung erstreckt sich über private Versicherungsunter-

nehmen mit Sitz in Österreich. Die wichtigsten Aufgaben sind: Prüfung der Voraussetzungen für die Aufnahme des Geschäftsbetriebs, laufende rechtliche Beaufsichtigung der allgemeinen und finanziellen Geschäftstätigkeit, ordentliche und außerordentliche Prüfung von Unternehmen, nachträgliche Kontrolle der Versicherungsbedingungen, Bearbeitung von Beschwerden. Die laufende Aufsicht erstreckt sich auf Geschäftsplanänderungen, die Kontrolle der Rechnungslegung, der Kapitalanlagen und der Solvabilität, die Mitwirkung bei Bestandsübertragungen und Fusionen.

Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

Bundesgesetz vom 18. Oktober 1978 (BGBl. 569/1978) über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung. Mit 1. Jänner 2016 gilt das VAG 2016.

Versicherungsdarlehen (Bund)

Darlehen der Vertragsversicherungen an den Bund.

Versicherungsdichte/Prämien pro Kopf

Die Versicherungsdichte gibt jenen Betrag in Geldeinheiten an, den jeder Einwohner pro Jahr für Versicherung aufwendet.

Versicherungsdurchdringung/Prämien in Prozent des Bruttoinlandsprodukts

Die Zahl zeigt jenen prozentuellen Anteil, den die Versicherungswirtschaft am BIP erwirtschaftet.

Versicherungssumme

Vertraglich vereinbarter Versicherungsschutz in Geldeinheiten.

Versicherungssteuer

Lebensversicherung: vier Prozent. Bei Kapitalversicherungen einschließlich fondsgebundene Lebensversicherungen auf den Erlebensfall oder den Er- und Ablebensfall erhöht sich die Versicherungssteuer auf elf

Prozent wenn die genannten Verträge eine Höchstlaufzeit von weniger als fünfzehn Jahren aufweisen, sofern keine laufende, im Wesentlichen gleichbleibende Prämienzahlung vereinbart ist. Weiters erhöht sich die Versicherungssteuer auf elf Prozent für die Einmalerlagsversicherung, wenn im Fall einer Kapitalversicherung einschließlich einer fondsgebundenen Lebensversicherung oder einer Rentenversicherung vor Ablauf von 15 Jahren ab Vertragsabschluss ein Rückkauf erfolgt und die Versicherung dem Steuersatz von vier Prozent unterlegen hat sowie im Fall einer Rentenversicherung, bei der der Beginn der Rentenzahlungen vor Ablauf von fünfzehn Jahren ab Vertragsabschluss vereinbart ist und diese mit einer Kapitalzahlung abgefunden wird. Die Pensionszusatzversicherung ist eine staatlich geförderte Versicherung und unterliegt den besonderen Bestimmungen des Artikels 108b des Einkommensteuergesetzes von 1988 (seit 1. Jänner 2000).

Krankenversicherung: ein Prozent

Unfallversicherung: vier Prozent

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: elf Prozent und motorbezogene Versicherungssteuer. Dieser Steuer unterliegen Personenkraftwagen, Kombinationskraftwagen und Krafträder, für die nach österreichischem Recht Versicherungspflicht besteht. Für Kraftfahrzeuge (ausgenommen Dieselfahrzeuge), die vor dem 1. Jänner 1987 erstmals in Österreich zum Verkehr zugelassen wurden und die bestimmte Schadstoffgrenzwerte nicht einhalten, hat sich die motorbezogene Versicherungssteuer seit 1. Jänner 1995 um 20 Prozent erhöht. Weiters bestimmt das Versicherungssteuergesetz eine Reihe von Ausnahmen von der motorbezogenen Versicherungssteuer:

Kraftfahrzeuge, die auf Körperbehinderte zugelassen sind, Rettungs- und Feuerwehrkraftfahrzeuge, Miet-

wagen, Taxis, Krafträder unter 100 ccm³ etc. Daneben unterliegen seit 1. Jänner 1997 auch alle anderen Kraftfahrzeuge (ausgenommen Zugmaschinen und Motorkarren) mit einem höchstens zulässigen Gesamtgewicht bis 3,5 Tonnen der motorbezogenen Versicherungssteuer. Hagel (einschließlich der im Betrieb der Landwirtschaft oder Gärtnerei genommenen Versicherung von Glasdeckungen über Bodenerzeugnissen gegen Hagelschaden): 0,2 Promille der Versicherungssumme pro Jahr.

Feuerversicherung: elf Prozent

Sonstige Sachversicherung: elf Prozent. Prämien für eine Viehversicherung von Vieh aus kleiner Viehhaltung sind von der Steuer befreit, wenn die Versicherungssumme 3.650 Euro nicht übersteigt. Grenzüberschreitende Transportgüterversicherungen: Seit 1. Juni 1996 befreit. Exportkreditversicherung und Rückversicherung sind ebenfalls befreit.

Sonstige Risiken: elf Prozent

Versicherungstechnische Rechnung

§ 81b (3) VAG: Für jede Bilanzabteilung ist eine gesonderte versicherungstechnische Rechnung zu erstellen. Die nichtversicherungstechnische Rechnung gemäß § 81e Abs. 5 VAG ist bis einschließlich Posten 7 gesondert für jede Bilanzabteilung aufzustellen. Ab Posten 8 sind jeweils nur die Gesamtbeträge aller Bilanzabteilungen anzuführen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Diese bestehen aus der Schadenrückstellung, der Deckungsrückstellung, dem Prämienübertrag, den Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, der Schwankungsrückstellung sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Versicherungsvertragsgesetz

Bundesgesetz vom 2. Dezember 1958 (BGBl. 2/1959) über den Versicherungsvertrag (Versicherungsvertragsgesetz 1958).

Volatilität

Darunter ist die Schwankung von Zinssätzen, Devisen und Wertpapierkursen zu verstehen.

Z

Zusammengefasste Bilanz

Da in der zusammengefassten Bilanz alle Versicherungszweige aller Unternehmen enthalten sind, weist sowohl die Bilanzposition „Reinverlust“ als auch „Reingewinn“ einen Wert aus. Die Bilanzen enthalten zum Teil vorläufige und unrevidierte Angaben (Abweichungen von der Versicherungsaufsichtsstatistik ergeben sich z. B. durch Meldungsverzögerungen) und beziehen sich auf das inländische Geschäft.

Von einer Zusammenfassung ist die Konsolidierung zu unterscheiden, welche die Umarbeitung von Einzel-Rechnungsabschlüssen auf den Rechenkreis einer Unternehmensgruppe ist. Für Hinweise zu den einzelnen Bilanzpositionen siehe: Verordnung des Bundesministers für Finanzen über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung – RLVVU in der jeweils geltenden Fassung.

Zusammengefasste Gewinn und Verlustrechnung

Da in der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung alle Versicherungszweige aller Unternehmen enthalten sind, weist sowohl die Position „Verlust des Geschäftsjahres“ als auch „Gewinn des Geschäftsjahres“ einen Wert aus. Die Gewinn- und Verlustrechnungen enthalten zum Teil vorläufige und unrevidierte Angaben (Abweichungen von der Versicherungsaufsichtsstatistik

ergeben sich z. B. durch Meldungsverzögerungen) und beziehen sich auf das inländische Geschäft. Von einer Zusammenfassung ist die Konsolidierung zu unterscheiden, welche die Umarbeitung von Einzel-Rechnungsabschlüssen auf den Rechenkreis einer Unternehmensgruppe ist.

KONTAKTE



Prof. Dr. Louis Norman-Audenhove

Generalsekretär
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-230
E-Mail: louis.norman@vvo.at

Mag. Günter Albrecht

Schadenversicherung
Allgemeine Haftpflicht
Kfz-Versicherung
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-217
E-Mail: guenter.albrecht@vvo.at

Werner Bauer

Kfz-Technisches Büro
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-258
E-Mail: werner.bauer@vvo.at

MMag. Michael Brandstetter

Internationales – CESEE
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-216
E-Mail: michael.brandstetter@vvo.at

Angelika Egger

Dokumentation, Statistik und EDV
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-266
E-Mail: angelika.egger@vvo.at

Mag. Christian Eltner

Syndikus, Recht und Internationales
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-251
E-Mail: christian.eltner@vvo.at

Mag. Natascha Garo

Rechtsschutzversicherung
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-218
E-Mail: natascha.garo@vvo.at

Andreas Hallemann

EDV und Statistik
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-231
E-Mail: andreas.hallemann@vvo.at

MMag. Astrid Knitel

Kranken- und Unfallversicherung
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-238
E-Mail: astrid.knitel@vvo.at

Mag. Karin Kobald

Sach- und Transportversicherung,
Kleine Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-252
E-Mail: karin.kobald@vvo.at

Mag. (FH) Susanne Hofer

Internationale Angelegenheiten
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-215
E-Mail: susanne.hofer@vvo.at

Mag. Marietta Preiss

Steuern und Interne Revision
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-240
E-Mail: marietta.preiss@vvo.at

Mag. Andrea Schilling

Steuern
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-286
E-Mail: andrea.schilling@vvo.at

Mag. Irene Schwarzinger

Informations- und Beschwerdestelle
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-250
E-Mail: irene.schwarzinger@vvo.at

Mag. Dagmar Straif

Kommunikation und PR
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-289
E-Mail: dagmar.straif@vvo.at

Dr. Harald Strasser

Kfz-Ausländerschadenbüro
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-225
E-Mail: harald.strasser@vvo.at

Dipl. Kulturwirtin Christina Wührer

Lebensversicherung
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-229
E-Mail: christina.wuehrer@vvo.at

Bildungsakademie der österreichischen Versicherungs-
wirtschaft BÖV

Mag. Christian Eltner

Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-251
E-Mail: office@boev.at

Traute Berthold

Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-256
E-Mail: office@boev.at

Gesellschaft für Versicherungsfachwissen GVFW

Mag. Katharina Trampisch

Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
Tel: +43 (0)1/711 56-281
E-Mail: kontakt@gvfw.at

Kuratorium für Verkehrssicherheit KFV

Dr. Othmar Thann

Schleiergasse 18, 1100 Wien
Tel: +43 (0)5 77 0 77-0
E-Mail: service@kfv.at

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
T +43/1/711 56-0
F +43/1/711 56-270
kommunikation@vvo.at
www.vvo.at

Redaktion:

Mag. Dagmar Straif
Mag. (FH) Isabella Eltner

Konzept und Design:

PKP BBDO

Druck:

Druckerei JENTZSCH

Verlagsort:

Wien

Stand:

April 2018

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet, es werden männliche Nominalformen angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich alle Geschlechter.



UZ 24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“



Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs VVO
Schwarzenbergplatz 7, 1030 Wien
T +43/1/711 56-0
F +43/1/711 56-270
vvo@vvo.at
www.vvo.at